

Hausapotecē

Ein fürtrefflich vnd volkommen hausz
apotecē vñ Arzney büch/für alleleibs gebrechē.



Das erst Capittel / von dem haupt
vñnd seinen zügebrauchten.

Für außfallenn der har auff dem haupt.

Mach ein laug auß der äschen/welche gebränt ist/
auß taubenn kot/vñnd zwag das haupt damit.

So du aber nit haben magst tauben kot/so nym
bletter von dem Lichbaum /vñnd die mittel rinden seud inn
wasser/vñnd wesch das haupt darmit offte/laß vñnn im selber
trucknen/das hilfft wol.

Aber für die fursures/Eleienn/vñnd schüpenn des hauptes
B send

dar.

Schöpf
des haupt
pres.

Hausapotect.

und die wurzel von Papelen in wasser/vn nd wesch damit
das haupt/thü das dick/sie fallen ab.

Oder nim aschen gebrant vonn kleien fröschlin/mach ein
laug darvon vnd zwabe offt damit/das vertreibt das auß
fallen des hars.

Wer ein schüpet haupt hat/der nemb grob kleien von wey
zem/genant im Elsas gries kleien /schüt darüber siedening
heiß wasser/las stehen ein tag vnn nacht/darnach seyhe es
durch ein tüch/thü darzü ein wenig essig/vn streich das auff
dz haupt/vnd zwabe offt damit/es vertreybet sie.

¶ So einer ein haupt het das nit hailen wolt.

So nim milch schmaltz vonn milch raum der dick ist/schüt
mir im das haupt damit morgents vnn abents woll darein
das thü drey wochen/vor das haupt geschorn das es blüt/das
die salb darein gehet/zwabe ihm ye das haupt vber drey tag
mit gütter scharpffen laugen/die warm ist/das das haupt
wol erhitziget werd/vnd flösch im das haupt zü letst mit kalte
ter laug ab/das zeühet im den brunst her auß/las es darnach
truckenn werden/so schmier es ihm aber als vor. Also würt
ihm gerainiget das haupt vnn hait auch/ob es hart verun
raynet wer.

Wer aber wist reude hett auff dem haupt/vnn ist wider
gang worden/vnn sich darnach schiffert als wolt ehs wider
auff brechen/So bestreich es mit lein öl/reyb das wol darein
das macht dein haut starck/hart/darzü sauber/das es nim
mer mer außbricht.

Für leuß vnd nyß.

So man nimt gebrante raten häupter zü aschen
darunder gemischer schweinn schmaltz/das har
mit gestrelt/vertreibt die leuß vnd nyß.

Oder

Gaufapotecel.

II

Oder Kauff für ein pfening quecksilber vnnnd tödt das mie
nächtern speychel / vnnnd thū darzü auff ein loth schweinin
schmaltz oder butteren / vnd darmit ein strel bestrichen vnnnd
strel darmit das har / tödt vnnnd vertreibt die niß alle / ob ehs
aber in dem summer oder herbste ist das du haben magst die
wurtzel vonn' wildem saffran / stoß das safft darauß / wo das
hin würdt gestrichen / vertreibt die leüß / auch silzleüß.

Oder nim des thüchs ein Klain stücklin darmit die golt
schmit waschenn das vergült ding / vnnnd bestreich die stete
damit wo die silzleüß seind / so fallenn sie ab / vnnnd magst das
thüch brauchen zu zweingig menschem / ehs ist güet jar vnnnd
tag / sonderlich für silzleüß inn den augbrauen so man sonst
mit Kainer arznei darzü kommen darff / das den augen nit
schaden bringet.

Kauff vmb ein pfening gepuluer lorber / bind die in ein Leß
leinin thüchlin / seud das inn wasser vnd zwawe das haupt das
mit / des gleichen thüt auch weiß nieswurtz gepuluert.

Vom haupt wee.

Daupt wee / ist etwan von seiner eygenn Franckhast
Etwan von andern glidern / als von dem magen ^{Haupt}
Etwan von aussen / als von schlagen / fallen / oder ^{wee.}
der sonnen. Etwan von wunden. Etwan von Felten. Et
wan von hitzen. Etwan von vile des geblüts. Etwan das
man nit weiß wo vonn das ist. Etwan so würdt ehs siech
von jm selber / das selbig wee weret jm stets. Aber aller mayst
geschicht es von dem auffriecken des magens inn das haupt
dem ist not das er wiß / auß was complexenn das wer / dz du
es darnach purgierest / wiltu dem helfen so nim war wa von
das wee sey. Ist es vonn blüt / das ist heiß / fencht / das solt du
dabey erkennen / ob jm das haupt allerme st fornem wee thüt
an der stemen / so seind jm die adern bey den augen rot / das
antlitz ist jm rot vnd hitzlich / die adern vnder den angē seind
B ij ihm

Hauptapoteck.

in sahl/die schlaffadern schlagen ihm zu mal fast/sein adern am puls ist ihm groß/schlegt behend/sein harnn ist rot vnd dick/sein leib ist im weych. Ditz seind die waren zeichen des geblüts.

So aber das haupt wee thüt von der Colera/das ist vom heisser/vnd dürier complexion/das erkenn dabey /Die nass hat grosse hitz/vnd thüt im von hitzen wee/vnd die zung ist im groß vnd dürr/hat grossen durst/mag wenig schlaffen / So er wol entschlafft/so sicht er in dem schlaff/vnd ist ungevüwlig/sein puls ader ist im klein vnd weck/vnd ist das wee allermeyst in der lincken seyte/der bed auff sein nass nit schneuzen/wann im geht nicht her auß/von der vberigen hitz.

Wirt im aber das haupt wee von flegma/das ist kalt vnd feuchter naturen/dem thüt das haupt dahindenn an weher/dan da vornen/vnd mag bass schlaffen/im ist schwer in seinẽ gliedern/im dürrst wenig/sein Puls adern seind im groß vnd waich. Ist aber das haupt wee von der Melancolet/so ist im in der lincken seytten aller wehest.

Galenus spricht/das das hauptwee in vier getheilt wirdt/vornen in dem haupt ist das blüt gewaltig/in der rechten seiten die colera gewaltig/auff der lincken seiten ist Melancolet gewaltig/vnd hinten an ist flegma gewaltig.

Ist das haupt von geblüt/so laß im an der haupt aderen auf der hand bey dem daumen oder vor an/an der stirnen zu dem haupt/lüg auch das dich nit hinder sein krafft von weggenn des alters oder jugent/oder die zeit nit irre/mann soll nit halten mit essen vnd trincken als ich hie nach dich lere.

So aber das hauptwee von der Colera.

Hauptwee von Colera.

Dem sol man lassenn zu der lebern/vnd gib im schwarz pflaumen zu essenn/vnd sawer kirschen ob sie schon dürr seind/Rosöl oder violöl/thü darzu also vil essig/salb ihm darmit das haupt/wo im wee ist/vnd netz darinn zway henffin tücher/vnd halt sie in der hend/so zeucht sie im die böse hitz auß/Wastu aber das rosöl nit/so nim eyerklar/rosenwasser vnd

essig

essig/vnnd thū ihm also. Setz im sein fuß inn ein warm heysß wasser/vnd reib die beyn fast hinab/vnd so man sie nitt wessen wil/so sol er die fuß in kaltem wasser schwencken/vnnd sol sich legen rüwē/vñ nit im tag schlaffenn/soll sich still halten/sich hüten vor hitz/vor wein. Wil er aber wein trincken so sol er saur sein vnd in wol mischen/vnd trinck gersten wasser/das in kület/vnd sol zu weilen thū in den mund /zucker Canit/das benimpt im den durst/oder aber kirsenn latweg oder gederrt pflaumen/vnd hüt dich vor versaltzener speys/vnnd vor fleysch/es werenn dann hūner/oder esse saur vnzeitig traubenn/oder das safft daruon/oder Saurauch/ist inn deiner kost ein wenig essig/kein würtz/noch das hitziger/vnd lüg das er sein stülgang hab/magstu nit weiter kōmen so nimm Venedisch seiff/daraus schneid zepflin/oder alaun/daraus mach zepflin. Aber hastu mangolt wurzelen/so bestreich sie mit ein wenig saltz vnd thū sie inn den leyb/Oder sied honig bis er schwarz farb würdt/thū darzu ein wenig saltz vnnd mach daraus zepflin. Ob du nit honig hast/so nim ein eyer dotter vnnd also vil saltz/seid das mit einander vnnd mach daraus kugelin/in groß einer haselnuß/vnd thū das inn den leib/das behelt den stülgang/Ob es ein man ist/soll er sich hütenn vor frauwen/wann sie seind ihm fast schad/vor senff/Enoblach/eschlauch/zwibelen/vnnd dergelichen.

So es ist von vberigem geblüt.

So mach im blüten die nass on schmerzen/nim roten nessel samenn/vnnd reib den inn einem mörselstein zu puluer/blas ihm des puluers ein wenig inn die nass/durch ein federkengel/Magst aber den nessel samenn nit habenn so stoß ein wenig graben kraut in die nass/vnd reybs senfft außwendig auff der nasen so wirt sie blüten.

Wer es aber im winter vnd hettest keinenn scherer der dir lassen künnt/auch kein nessel/kein garb/vnnd wildt das blüt von dem haupt ziehen/so werden genōmen zwen sackbendel

Hansapoteck.

vnd bind in am ersten obwendig den Knien hart / vnd laß ein
Aue Maria lang gebunden / vnd thū es wider auf / vnd bind
es wider zū / vnd thū das auff ein viertel stunden / vnd dar
nach so bind im die arm / obwendig den ellenbogen / auch al
so / so zeuhest du alles geblüt von dem haupt. Aber du müß
sicher mit vmbgehenn / das du das glid nit zū lang lasshest / zū
ein mal gebunden / dardurch das glid nit erstecht wirt.

Sitz des
haupts .

So aber das haupt groß hitz hett / so werd genömen Burs
gelen safft / vnd das haupt darmit bestreichen / an die schläff /
vnd wo die hitz ist.

Ist aber das dir das haupt weethet / vonn ein fluß / das er
sein nass nit möcht schneuzenn / so wer ihm fast güte Nasalia
auff der apotecken / darein gethan / odder Meyeron / ein wes
nig zūsamē gedrehet / vnd in die nass gethan / das zeuhet das
rauß alle böse feüchtigkait / Ob du aber das nit hast / so werd
genömen ein grün mangolt wurzel / ein stückleyn darvon /
anderhalb gleich lang von ein finger / vnd das spitzend ein
wenig / gequetsch vnd in die nass gestossen / ein halb viertel ei
ner stunden / das zeuhet darauß all böse feüchtigkeyt.

Ob du aber das nit haben magst / So nim den ratenn sa
men / den du findest vnder dem Korn / mach daraus ein puluer
thū das in die nass / das zeuhet vass.

Oder nim ein güten hasen / vnd seüd den vol rübenn / vnd
heb die nass vber den rampff / dz dir dz haupt wol erschwitzet.

Oder bruntreß Kraut / der am lufft nit an der sonen / reyß
es in ein mörsel zū puluer / oder zwischen den hendenn / beut
tel das durch ein leinin tüchlin / wolt es sich aber ver ziehenn
mit dem dörsen / so dörs in ein bachofenn / so das brot außge
than ist / oder in einer warmen stuben.

Saupt
wee von
Melan
coley.

Dem aber sein haupt wee thüt / von Melancoley / so ist im
wee von Felcin / vnd von dürzer natur / dem gib zū essen das
da warm vnd feücht ist / das ihm sein natur erwermpet / seyn
leib erfeüchtet / vnd hat er seinen stülgang nit / so gib ihm ein
halb lot / oder drey quintlin Dia Charthami vor tag / vñ heiß
sich

sich ergehn/bis er würt zu stül gehn/vnnd so er nit me gehet
 so gib im etwas/das im krafft gibt/als ein hünner brü / odder
 brü von ein jungen rintfleysch/gestoffen saffran meng ihm
 ye ein wenig vnder sein speiß/darnach möchtestu im wol ge-
 ben/schwein klöwelin/die da grün seind vnd nit zu groß/das
 macht im sein geäder/lüct vnd feucht/vnd gib im zu weilen
 im tag/oder am morgē milch zu trincken/die mit eir erwellet
 ist/das sterckt im/vnnd gibt der natur krafft/vnnd soll ye-
 derweil/ein wenig schweiß badenn/mit fenichel oder häwblü-
 men/vnd haberstro/bad nit zu lang/noch zu warm/Will a-
 ber der schweiß nit bald kommen/so gang auß/so ist dir das
 bad nit gütt/vnnd halet dich nach dem bad warm/das du
 nit erkaltest/vnnd hüt dich vor aller speiß die dich mögenn
 erkeltenn vnnd dörrenn/als senff /Knoblauch /zwibelen/
 Zschlauch/dergleichen vor hartem kess/geraucht gesaltzen
 fleysch/als hering/Bolchen/Keynsfisch/vnd dergleichen.

Wen aber das haupt wee thüt von flegma/als vonn kelt-
 tinn/vnd vberflüssiger feuchtigkayt. So ist not das man
 das haupt purgier mit Pillule cochie vnnd Pillule de sera/
 hüt dich vor dem das dich kelt/vnnd saule feuchte bringe als
 obß/wasser/fleysch/weych kess/weich brodt vnnd was vnda-
 wig ist. Man soll ihm sein schlaff bestreychen mit Camillen
 öl/hast du aber nit Camillenn öl/so nim zwo eyer schalenn
 vol camillen blümen dürr oder grün/vnd seud die mit wein
 vnd wasser gleich vil/vnnd wann das halb eingesotten ist/
 so truck das durch ein tüch vnnd thü darzu buttern als eyn
 gensey/vnnd seud dann den wein vnd wasser ein/vnnd bad
 im sein süß inn ein tieffenn zuber/bis vber die wadenn/das
 in der rampff an sein leibrecht wol erwarmt/vnd schwitz.
 Inn das wasser thü zwo handtuol camillen blümen/eyn
 handtuol häwblümen wol gesotten/So er wol schwitz/leg
 in schlaffenn/deck ihn warm zu/möcht er am bett schwitzen
 wer im gütt/gib im ein wenig grüns imbers/vnnd ein wenig
 coriander

Hausapoteck.

coriander der vber nacht in essig gelegen sey / vnnnd wider ge-
 derzet / das er wermbe im sein haupt vnd magenn / vertr eibe
 im sein böse feüchtigkeit die im auß dem magen in das haupt
 zeucht / zu wäiten / das gehet im ab / vnnnd gib ihm disen tranck
 zu trincken ob er es vermag / morgens nüchtern vnnnd zwo
 stunden darauff fasten / nim anderthalb lot gebrannt wein /
 eins pfening schwer saffron gestossen / vnd ein pfening schwer
 zimmet gestossen / ein lot ochsenzung wasser / vermisch zusam-
 men / laß stehn tag vnnnd nacht / so hat ehs sich getemperiert
 vnder einander / er wermbe im den magen / reucht ins haupt
 re / trücketet im sein feüchtes hirn / da von im sein hauptwee
 kompt / vnnnd is dawig speiß nit zu vil auff ein mal / wann so
 lang der mag kalt vnd feücht ist / so mag er nit wol dawenn /
 so er vil esse dauon wirdt er schleimig vnnnd kodericht / vnnnd
 vil siechtagenn kommen darvon / als hauptwee / geschwer
 hüstenn / febres / krimen / würm / mütterwee / vnnnd vil ander /
 vnd so im das wee im haupt geligt / werd er geschwaißbadt /
 aller best mit disen kreuttern.

Nimm baldrian kraut / Fenchel jedes ein handtuol / Das
 berstro zwo handtuol oder ein stierling habern / hast du aber
 das nit / so nimm allein haberstro / Denblümen / yedes drey
 handtuol / Thü es inn ein säcklin seud es inn einem kessel mit
 wasser / damit bad / vnnnd so er wol erwarmbe vnnnd geschwie-
 rter / so begeiß ihn mit lahem wasser / vnnnd schlahe ein warm
 tüch vmb sich / vnnnd ein beltz das er nit erkalt / leg ihn nyder
 deck im sein haupt vnnnd sein leib warm / das er auch am bett
 erschwytz / dann thü ein thayl vom gedeck ab / rüw ein weil
 am bett / darnach gib im ein güttres hünner brälin. Oder eyn
 brälin vonn jungem rintfleysch das nit feist ist / oder grau
 erbßbrälin / vnd einr erbßen groß gestossen saffran / soll auch
 nit zu vil essen noch trincken / vnd dan ein weyl rüwenn / mag
 er / so soll er darnach ein wenig schwitzen vnd allzeyt sich mes-
 sig halten im bad / im bett in der hitze / das ehe nit zu schwach
 werd / Vnd das haupt gezwagen mit laugenn da Camillenn
 blümen

blümen innen gesotten seind / benimpt dem haupt vnd hirn die bösen feuchtigkeit / die sich darinnen gesammelt hatt vonn Keltin / vnd in wasser gesotten vnd auff das haupt gelegt / thut das selb auch.

Wem aber das haupt also wee thert von verstopffung das du nit wol mögst arhemem / so kauff einn lot zymet rörlin / is dauonie ein wenig / oder so es gepuluert wer / ein schnitt brot Verstopfung des haupts. in wein genetzt darauff gezetret / das nimpt hin die verstopffung / mander den schleim / darnon die verstopffung ist.

Dis benimpt vnd mildert auch das haupt wee gar fast nim einn halb maß weins / mach den warm / vier eyer dotter klopff wol vnder den wein / vnd zwabe in sein haupt damit wol / so zeüchet der brunst herauß / vnd gelige ihm das haupt wee.

¶ Were aber das haupt wee von kaltem luffte vnd winden So wesch das haupt mit wasser / darinn gesottenn sey camillen blümen vnd kraut / darnach salb die stirn vnd magen vnd die schlaff adern mit dem vorgeannten butter oder öl / oder netz weich tuchlin darinnen / vnd leg es auff den nack das zeücht die bösen Keltin vnd feuchte herauß / vnd erwermet das haupt wol. Wasser gebrand auß braun Bathonier einn tuch darinnen genetzt / vnd das wol auß getruckt / vnd vmb das haupt gewunden / bringt das haupt wider / das da ist von kalter feuchtigkeit Franck / dauon zu weylen derien / das sie sin loß werden / Ob du aber das wasser nit hast vnd das kraut haben magst / so seüde es in wein das drittail wasser / vnd brauch es an statt des wassers.

¶ Ein wunderbarlich experiment für das haupt wee.

Ein zinnin schüssel mit wasser auff dem haupt gehabe / drey oder vier loch zerlassen bley dareinn geschütt dieweilers auff dem haupt hert.

Oder mach ein Franz auß Verbena / vnd trag in tag vnd nacht / das thut dem haupt fast wol.

Hausapotecck.

Desgleichen magstu nemen zwo handtuol verbenä / vnd send die mit wein ein maß / doch vor klein gebacket / in ein secklin gethan / vnd also warm auf das haupt gelegt / dz thü zwei oder drey mal / so wirt dir bas.

¶ Ein siechtagen das ein mensch vil schläffe.

Das kompt gern von keltin vnd von vilfeüchtigkayt den alten leütten aller mayst / das ist / das in jr natürlich hig entgangenn ist / man soll den siechen also erkennen / sie habenn allzeyt grosse hig / das geschicht vonn einem gschwer das hinten an im haupt ligt / vnd sein barn ist im bleich vnd dick / er thüt also er schläffe von der tranckheit vnd von der betrübnuß des haupts vnd des hirns / vnd schlese doch nit / würfft sich vngestümiglichen / vmb / vnd villeichte das das haupt gegen den süßen ligt / dem soll man also helfen / kauff für ein heller nieswurtz / oder nim ratten welche im korn sunden werden / gepuluert vnd gebraucht an statt der nieswurtz / oder brauch dar für senffmel / oder nim Wayeran gestossen / vnd thü im das inn die nass zu manchem mal / vnd mach ihn also dick niesen / reib im auch die solen der fass dick mit warmem wasser / essig vnd saltz / mit ein wullen tüch / auch seine hend inwendig / vnd halt ihn das er sein stülgang hab mit alann zepflin / oder andern / als ich oben gelernt hab / vnd leg ihn an ein liechtstatt / vnd soll man vil mit im reden das man ihn an dem schlaff hinder / vnd das er wacker werd / vnd in nit laß schlaffen. Dat er aber vil hig / so mag man ihn wol schweyß baden das sich die feüchtigkayt vnd die vnraine hig vonn im minder / vnd salb im das haupt mit wasser da Camillen vnd tillen vnd Vermüt in gesotten seindt. Dürz rosen oder grün ne werenn auch gütt / jedes ein wenig / auff das das wasser / nit zu starck werd / wann das zwahen ist dem haupt gütt / wann es stercket das haupt das den siechtagen hat.

Man mag geben Dia Penidiö / oder Dya Galanga oder dia Pliris cum Musco.

Ist abo

Ist aber der harm rot/vnnd schlegt der puls behemnd /so ist die suchte vonn hyge /so gib im kalte ar tznecy als rosen zuck^r er/violen zucker.

Man soll im allzeit menschen har vor der nasen breinen.

Galenus spricht/wem das haupt dahindē an weetūt/dem soll man lassenn vnder dem kin/allermeyst gegenn der rech^ten seyten.

¶ Dis macht gar fast wacker das dem schlaff widersteht.

Rautten vnnd essig gleich vil seind inn ein kreislin be^ddeckt/vnd so es gesotten hat /so thū ein wenig mer essig in die krauß/vnd thū die rautten in ein klein tuchlin /vnd legs danⁿ wider in die krauß da der essig in ist/vnd wañ du in wilt maⁿ ^{Schlaff} ^{vertrey} ^{ben.} chen wacker /so n^{im} das tuchlin hebs ihm für sein nas /vnnd auff sein ang glider /vnd an sein schlaff /so wirt er von stund an wacker /das er nitt mehr schlafft /dasselbig thū essig der da starck ist /ihm für sein nase gehebt /das er sein athem in sich ziehe /er wirt wacker /vnd besonder der ein seider inn essig ne^tzet /vnd im in die nas stößest fast hinein /auff das er dauon niesē wirt /das macht in wacker.

Das thū auch boley in essig generzt /vnnd für die nasenn gehalten.

Ob ein mensch nit möcht schlaffen /Das ist zwayerlay/eiⁿes ist vnnatürlich /das ander natürlich / das vnnatürlich wachen macht müde den menschen /vnd kulet in^{er}halb.

Aber wem das haupt wee thū /vō dem rampff so auß dem magen in das haupt geet /vnd vber sich auffsteiget /die sollert zeitrig kütten essen nach dem imbiß die da wolgeraten seind die wāren dem auffsteigenden rampff in dz haupt auß dē ma^gen /wañ sie truckē vnder sich auß dem magē zū dem stülgag.

Werē aber die rampff vonn dem kalten magen /so wirt im gut das er esse Coriander samen nach dem imbiß der inⁿ essig gebaißt ist tag vnnd nacht /vnnd widder gedōrt / das widerstechet dem rampff des magens.

C ij gebe

Hausapoteck.

gebe wermütsafft zü trincken ein ayer schal vol/mit also vil weins/das ist güt für den bösen dampff der auff in dz haupt reucht.

Den das haupt wee thüt/die sollen sich stillhalten/vnd solen kein kumpost müßer essen oder vngedewet speys/als geräucht fleysch vnd versalgenn visch oder maulber/wan sie machen böse rämpff inn das haupt steigen. Dem auch sein haupt wee thüt/vnd wais nit wo von das ist/dem hilff also Nym pfeffer für ein pfenning/vnd also vil gestossen senf der nit generzt ist/gleich vil/meng das wol vnder einander das thü in den mund als ein klein bon/vnd für das mit der zungen hin vnd her zü den püllern/halt das ain weil darinnen/so zeucht es die böse feuchtigkait von dem haupt in den munde/diñ thü nüchtern/oder dreÿ stund im tag.

¶ Haupt wee von vil niesen.

Wer da vil neist/das kompt von einem kalten haupt/dem hilff also/purgier das haupt mit pillulen Auree/oder Pillule de sera pigra/darnach esse er muscatnus/Coriander negelin vnd schmack oft an Bibergayl/oder thü ein tropffenn inn die nass Olen benedict/vnd inn d die oren/das erwermet/gesthan morgens vnd abennts/vnd is frisch haber müßin vnd solt güttten wein trincken/vnd solt nit feuchte speiß essen/sonder was eintrüctnet.

Geschwer im haupt vnd hirn.

Das hirn würdt gekrenckt inn mancher hand weis. Erwann vonn dem magenn/also das man speys isset/die der mage nit verdäuen mag/vnd ligt zü faulen vnd schleimigen inn dem magen/vnd reucht auff inn das haupt/danon dem haupt sters wee geschicht/vonn dem wirt das hirn gekrenckt.

Erwann

Erwann würt auch ein geschwer im hirn/von etlichen
fellen/die vmb das hirn gehn/die heysfenn Srenesis/wer die
geschwer hett/der mag nit schlaffenn/wirt erwann schellig/
Das selbig geschwer wirt erwann vonn der Colera/so sich die
entzündet/vnd inn das haupt auffreucht. Es wirt auch et-
wann von dem heissen blüt/das inn dem hertzen ist/vnd auf-
reucht inn das haupt hirn/wer das geschwer hat/dem wirt
auch der mund truckenn/vnnd die zung schwarz/vnder den
augenn rodt/das meyst theil vmb die nase/vnnd sollich ge-
schwer haben aller meyst/die da haiffer vnd truckner natur
seind/so sie sich zu gähe auß arbaiten.

Srenesis

Wer den siechtagen hat/der soll inn den ersten dreyen ta-
gen/so es in ankumbt/lassen zu der haupt adern/vnd an dem
selbigen tag soll er lassen nütten an der stirnen/oder setz egeln
an den schlaff. Wolte aber die egeln nit gerē beyssen/so wesch
den schlaff mit wein/so beyssen sie zu stund an.

Egeln lä-
ße.

Wann soll je gar wol wartenn vnnd warnemen/gib ihn
nichts anders zuessen dann brodt/das da generzt ist/in man-
delmilch. Man soll ihm gebenn Mandelmilch zurinckenn/
soll sich auch hüten vor hitziger speiß/halt ihn still vnnd leys/
vnd soll sich hüten vor vnmit vnd zorn/anders er wirt gern
wütend vnd tobend.

Alle menschen die ein Franck hirn haben/die sollenn meys-
den bonen/die schwinden das hirn/vnnd machenn schwere
träum/das hirn vnnd haupt Franck/Also thün auch linsenn
wann sie machen böß blüt/verstopffen das gedärm vnd ge-
äder/das sie nit mügen schwitzen/müffig gehent zart vnnd
Franck leüt/schaden der brust/der lungenn/den augen/dem
hirn sel/vnnd den adern inn allem leib. Dagegen gehört
edle specerey/welche krefftigen vnd sterckenn den leib/haupt
vnd hirn.

Schwindel des haupts.

C iij

¶ iij

Sansapoteck.

DIm schwindelt also sehr/das ihn duncket die erd ges
he vmb vnd vmb/im thün die augen wee/ihn dun
cket wie im die mucken vor den augen faren/dem soll
man also helfen. Sie sollen nit starcken wein trincken/gar
wol mit wasser mischen/ob sie in trincken/vnd man soll in ge
ben Pillulen gemacht von ein lot Aloe/vnd ein halb quint
lin Masticeis/gib ihm all nacht fünf/die als groß seind als
Klein bonen/vnd gib im darnach Diamargariton oder Dia
Anthos oder Dya Pliris/die stercken das haupt vnd magē/
salb im das haupt mit Camillen öl.

Oder mit Bathonien kraut/die bleter gedört vnd gepul
uert am schaten/wie man das essen mag/morgens nüchtern
vnd so man schlaffen will gen/auff einer schnitten brots vor
in wein generzt/bringe das hirn wider. Oder Kerbelkraut
in wasser gesotten/vnd auff die stirn vnd schlaff gelegt/er
wembt das hirn vnd haupt/vnd Boley gepuluert/vnd
mit wasser geben vnd getruncken nüchtern.

Rümmel benimpt das schwindeln/sterckt das hirn vnd
macht das hirn wider wachsen.

Ein anders für das schwindeln.

Warkümel in essig gebayst drey tag/vnd wider gedört/
vnd des nachts so man schlaffen will gehn/also gang im
mund gehalten/vnd gekewet/als lang man mag/am letste
hinab geschluckt/ze. Aber etlich essens in puluer weiß/aber
nit als gut als dise.

Were es ein Franckhayt/seer groß/der Keltenn/auch des
schwindels halbenn des hirs. So nimm ein hirn von
ein schweyn/das röst auff einem rost/vnd schneyd darauß
schnitten/vnd schwe ihm darauß ein puluer/gemacht von
dem vorgeantten Warkümel vnd Beonien körner vnd Bo
leyen gleich vil/ist vast gut/darbey Lychen mistel/als deren
eins gepuluert/vn gib es dem Francken der ein solche schwin
del hat in dem haupt/das sol der siech drey oder viermal nach
einander

einander thun/so wirt er gesundt. Wan es treibe auß all vber
flüßigkeit des hirns/es trücket vnd scherpffet das hirn.

So ein mensch nit schlaffen mag.

Ist vñ dick kumpes/das der mensch nit schlaffen
mag von hitzen des hirns/erwegunge/etwan von
der rotten Colera/als heiß vnd trucken/ Etwan
von der schwarzen Colera/als kalt vnd trucken/als Melan
colei in das haupt außgezogen ist/etwan von vnmeslicher
hitzen/die von vngehaltzner feuchte/inn das haupt gezogen
seind.

Ist das wachenn des leibs von traurigkeit/so würde dem
menscheng/umb die brust vnd ein dürr hitz/so verkeret sich
sein farb vnd der schein seiner haut. Ist aber das wachen vñ
der rotten colera/so ferbe sich sein haut auch rot farb / so gib
im gersten wasser zu trincken.

Ist aber das wachen von der schwarzen Colera/so würde
des menschen haut bleyfarb/vnd der mensch hatt groß ang-
ste/sorg vnd gedanken. Ist aber das wachen von der phleg-
ma/so wirt der mensch treg vnd mühlich.

Wan sol merckenn so des wachens vil ist/das es den men-
schen schwermütig macht/das macht das/das ihm werden
sein glied getructet / da des leybs krafft an ligt/vnnd weret
auch des magens darwen/vnnd würde dauon böse feuchtig-
keit in dem leib. Ist das wachen von der Colera/so soltu ihm
sein haupt weschen/mit wasser da violen kraut inn gesotten
sey/oder lattich kraut/oder sein samen. Auch das haupt mit
frauen milch bestreichen.

Einer kleinen bonen groß alaun inn den mund/zeucht die
feuchtigkeit auß dem haupt/darnach so wesch den mund mit
wasser/vnd hüt dich vor allem das hitz bringet.

So es vom hitz ist/weissen oder schwarzen mag samenn
reib in einem stein/geuß darzu wasser/vnnd mach ein milch
daraus/vnd gib im die zu trincken. Oder

Hausapotecel.

Oder seid Krönlin von den schwarzen magstat hauptern/in
milch/ vnd gib im das zu trincken.

In ein schüsselin vol schwarz magstatmenn/stof ihn wol/
meng in mit laem wasser auß/das es werd als ein dick milch/
darinnen netz ein klein weych leinin tuchlin/einer hand brayt/
vnd zweyer elen lang/das wind im vmb sein stirn/vnd vmb
sein schlaff/das kült im sein haupt/macht ihn wol schlaffenn/
so er vmb mitternacht erwacht/thu ihm aber also. Doch solt
tu warnemen/mag er nit zu stül gehn/so gib ihm so er schlaf
fen will gehenn/ein lot Viol Syrup mit ij. lot warm wasser/
vndereinander vermengt/laß es kalt werdenn/so er das trin
cket/vnd gib im auch zutrinken molcken/oder ein lauter er
besß brüt da kein saltz oder faisse inn ist/dann allein erbsenn/
vnd gib im die lahe zutrinken/am morgen/vnd leg sich hoch
mit dem hertzen/vnd deck sich warm zu/vnd solt darnach nit
essen noch trincken in vi. stunden. Würt aber im onmechtig/
vnd ein stülgang hert gehabt/so möcht er wol etwas essenn/
vnd darzu trincken/vnd nit züwil.

Schlaff
en mache

Die Krönlin/die man abschneide/von dem magstat haupt
ter/mit milch gesortenn/vnd mach auß der milch ein brey/
vnd iße das wider znacht/diß mag man den kinden gebenn/
die macht es fast schlaffen/vnd auch gerüwig in der nacht. S
der leg im auff das haupt Barchonien.

Vnruw
ig schlaf
fen.

Welche vngrewlich schlaffen/die sollen lattich essen/werenn
es aber kinder/soll man in den lattich gar wol siedenn mit was
ser/vnd das zutrinken geben.

So ein der schlag troffen hat.

Schlag!

Der schlag oder das parlis/schlecht die leut in man
cherlay weg. Der selbig gebresten ist etwan von zorn
etwan von kelt/etwan von vberigem essen vnd trin
cken/das er züwil schleims würt/dz die adern verstopfft wer
denn/oder das züwil blüts daruon würdt/das vber das hertz
lauffe

lauff/odder ihn die glider wütend / dauon das parliß schlegt.
Das parliß schlegt auch die leüt von vnkeüscheyt / so ihnen das
marck in den bainen schwind vnd erkalt / das ihm vnwissennt
alle seine krafft entgeth / vnd also stirbt.

Das parliß schlegt auch erwan von den andern die da in
dem leib / armenn / bainen / oder an dem hals verharren vnnnd
nit recht wider gehailt werden / dauon sie erwan verdorren dz
sie die hitz von den hertzen nit getragen mögen / so sterben vnd
verderben sie / vnd wirt das glid lam / kalt vnd krump.

Diser gebrest Kompt zu zeytten an ein glid / zu zeytten den
halben leyb / als an die zung / das ein mensch nit redenn mag /
ein hand / oder füß / zu zeytten von überigen freüden / trauren
essen oder trincken / vö überiger arbeit / riuw / traghait / schre-
recken / onmacht / hertz klopffen vnd von überigem blüt / phle-
gma / colera / vnd von überiger melancoley.

Zu zeitten ist des schuld / das die zwen sedem die von dem
hirn durch den ruck grat bis inn die füß gehn / Durch den ei-
nen faden geht die natürlich hitz vnnnd durch den andern die
Kälte / das die selben sedem verstopfft werden / ir einer / oder sie
beide. Darumb an welchem glid der faden verstopfft ist das
der natürlich wind inn das glid nit kommen mag / so wirt es
lam des glids. Nach dem sol sich der arzt richten vnnnd ei-
gentlich erfaren der Franckheyt vsach / das er den menschen
wyß zu curiern.

Also sol man abnemen die feüchtigtayt in dem leib / die da
ist ein vsach des brestens / Vnd brauchenn ding die die feüch-
tigtait verzeren / erhitzen vnd stercken den leib also. Nim la-
uendel / orech salbeyen / himel schlüssel / genaüt herba parali-
sis / rautenn / wäckholter ber / jedes ein handvol / gebrantenn
wein ein halb maß / weissen Wein ein maß / thue das inn ein
grosse Kant / vnd setz in ein Kessel mit wasser / vnnnd laß wol sie-
den / vnd reib dann die glider zu tag zwey mal mit dem wein
vnd laß von im selbs trucken werden / vnnnd trinck des weins
zumtag ij. mal / yedes mal ein ayer schal vol.

D

Ist ab

Gaufapoteck.

Ist aber der gebresten von vberigem blüt / so soll man ihm von stundr an lassen / Ist der gebrest an der rechten seittenn / so laß im an der lincken seyten / ist der brest an der linckē seiten so laß im an der lincken seyten am arm / vñnd gib im ein halb quintlin Teriack in ein bad / inn warmem wein da bibergeyl vñnd salbeyen in gesotten sey. Hastu aber nit bibergeyl nimm lauendel oder wild salbeyen wasser / trinck das / es hilffet. Hastu aber das wasser nit / so send das kraut mit gutem wein vñ trinck das. Oder nimm orech salbayen / lauendel kraut / jedes itt handtuol / anderhalb maß weins darin gebaißt / vñij. tag / darnach gebrant vñnd getruncken. Ranstu das wasser nit breñē so send es in dem wein / vñnd gib im den wein zū trincken.

So ein mensch das Parliß getroffen hat / vñnd in sein gl. der also gar verderbe das er nit gewar wirdt / so man im darauff greiffet / so soll man in also schwayßbadenn.

Bedeck ein bütt wol zū / vñnd leg sickel stein in ein feuer / das sie glütendig werde / vñnd nimm weckholter vñnd Königs kertz vñnd rot tosten / jedes vierhandtuol / send dz in ein kessel der wol bedeckt sey / oder in ein grossen hafenn / vñnd thū darzū sechs maß güttren wein / send das wol / vñnd beugeiß die bütt vorhin wol mit warmen wasser / das die wol erwarm / Dard ehedu in die bütt gehst / nimm zwen stain / vñ thū sie in ein zuber / vñnd geuß des Kreütter weins darauff / das die bütt auch darmit erwarm / so setz dann den siechen in die bütt vñnd nimm ein stain in den zuber / vñnd geuß des weins vñnd den Kreütter darauß / biß er wol erschwitzt. Vñnd man soll in nit zū warm baden / das er nit krank werd / vñnd soll auch nit zū lang baden. Von dem bad erwarmen im die glider das im fast wol thüt. Vñnd so er außgehet leg er sich an ein beth vñnd hat ehe die krafft das er am beth schwitzt das ist fast güt. Ehr soll sich auch hüten vor keltē. Vñnd so er truckenn wirt

wire / sol man im bestreichen die erlampten glider mit lauens
del wasser. Hastu aber das nit / so nim wein darinn gesotten
seylauendel / vnd salbeyen / oder salbey allein / thüs des tags
dreymal. Vnd hat er krafft / so soll man ihn ix. tag alle tag ein
mal baden. Man soll auch in salben ob ers vermag mit ein
lot biber gail gepulvert mit vier lot baumöl warm / vnd
schmier im die glider des tags dreymal.

¶ Die gleich oder erlampten glider wider zübringen.

Nym salbay / vnd send sie in wasser / thü sie in ein langem
hasen / ist dan der brest an hendenn / so soltu ye ein handt inn
den hasen stossen das der dampff drangang als warm du
es erleyden magst / bis sie wol erschwizet. Darnach nim ein
halb pfund gebranten wein / vnd ein handt vol salbaten / vnd
also vil rautten / schneid das klein / vnd sends in dem gebrans
ten wein in ein krüg der oben eng sey / wol verstopfft inn ein
wasser. Vnd gehet dir am wein ab / das er inn die kreutter
fließt / thü mer wein darzü / vñ send es bis wol erwaltet / so thü
sein ein wenig in ein krauß wol bedectet / vnd machs warm dz
du es wol erleyden magst / netz ein weich tüchlin darinnen / vnd
bestreich den siechen damit an den glydern bey ein seür. Vñ
nim dan Camillen öl / vnd thü darzü als vil gebranten wein /
vnd reib das mit ein waichen tüchlin vmb die gleich. Das
tüchlein soll also bereyt sein / es soll sein als lang dz es dz glaych
wol bedect / vñ bewind das gleich mit ein schwarzen schlaßs
fell / vierzehn tag nach einand / morgens vnd an dem abent.

Wer aber die läme an ein süß / arm oder knie / so thü die
kreutter heraus in ein zuber / leg ein holtz darauff / setz die süß
darauff / vnd bedect den zuber wol. Vnd wann es kalt wurde
so machs wider warm mit ein heissen sinckelstein / vnd bad
das glid wie vor. Wer aber der brest an einer hüffe oder achs
seln / so soll man dise vorgenannte kreutter / in ein säcklein thün /
ein halb ellen breit vnd lang / vnd also siedern / vnd warm auff
das gleich legen / vnd so es kalt wirt / von stund an ein anders

Gaufapoteck.

darlegen/vnd schmier in als vor/vnnd behalt das gleych al zeitwarm. Vnd sein speys vnnd tranck soll alle zeit sein vermischet mit gestossen saffran/darnach ehr kalt ist /er sol auch dick essen jung schweinin süß in rüben versotten/die stercken die aderen. Oder an des saffran statt/zimmet/oder der edlenn ochsen zungen.

¶ Für hend zyttern.

Sie hē
zytern.

Wesch dein hend auß ein gießfaß mit kaltem wasser/vnd laß sie von in selber trucken werdenn/als dick du sie weschest. Aber besser wer so du darein legest salbeyen.

Sichrüg
für den
schlag.

So sich ein mensch besorget vor dem schlag /der esse alle morgen ij. oder iij. senff körnlin/vnnd zwey pfeffer körnlein/der ist den selben tag sicher vor der krankheit.

Von der trunckenhayt.

Die trunckenhayt kompt oft von grossem vnuer/dawrem dunst der auffreucht/vnnd das hirn vber zeucht. Also thüt auch die son so sie das haupt zu fast erhitziget/so wirt das hirn krank/vnnd dem menschen sein haupt wee thün/als auch den truncknen menschen geschicht. Item die trunckenhayt/kräncke die sün vnd den leyb mit ein ander/vnd die gedechtnuß des menschen/dz er nit weysß was er thüt als ein vihe zc. Es beschicht wol an etlichenn leütenn das sie truncken werden/vnnd doch nit zuvil trinckenn/das geschicht in zwen weg. Der erst/das sie also vil schmerzen od schreyen/danon ihr haupt vnnd das hirn gekränckt wirt/so sie dann trincken/schlegt inen der wein oder tranck deßer ehe inn das haupt. Auch sein vil leüt die vonn natur ein krank's haupt haben/wiewol sie nit vil trincken/dz in doch der wein inns haupt schlegt/vnd in mächen weg das beschicht. Zu dē ersten das ihn der wein zu starck ist. Zu dem andern/das ihn
die stuz



die stuben zu warm seind / oder inen etwan die son das haupt
getrenck hat. Oder so sie in heissen stuben seindt in ein gros
sen geschrey / des nit gewont haben / vnd ihnen der wein vn
wissent in das haupt schlegt. Ist nun die trunckenheit vom
heisser natur / so salb ihm sein haupt mit rosen ole / oder viol
ole vnder einander / vnd salb im sein haupt / vnd schlaff das
mit wol / vnd gib im dann zu trinckenn magst wasser / das
da gestossen ist mit rosen wasser / auß gemenge wie ein milch
Darnach setz im sein fuß in ein warm wasser / vnd reib sie im
mit saltz / vnd mit ein wullen tuch / dan so schmier sie im mitt
viol ol / das im den dunst zu thal von dem haupt ziehe. Daro

D iij

nach

Sausapotecke

nach so mach im stülgang / mit alaim zapffenn / oder seiffenn
zapffenn / oder mit ayer totter vnd salz. Sein cranck soll sein
gerstenn wasser / oder viol sirup mit noch sonil lahs wasser zü
trincken. Dis alles ist das meißt teil / darumb gesprochen ob
man sich besorget / das man wüß wie manden möcht zü hilff
kommen.

**Sie trü
ckenheit.** Wir lesenn so man ist drey mandel kern / das der mensch
nit leichtlich trincken wirt. Wer die cranckheyt an im weiß
der sol sein selbs dester bas warnemenn / das ihm die vnzucht
nit widerfar / wann es ein jedenn krenckt an leib vnd seel / an
eeren vnd an witz / zc.

**Durst
löschenn.** So ein mensch grossen durst hett / vnd nit dörfte genüg
trincken / soler den durst leschenn / also das er nem E. selstain /
vnd sol die in kalt wasser legen / vnd die sollem sein inn der
gröffe / als ein baumnuß / der thü so einen in den mundt zc.

Für den fallenden siechtagen.

Sür die fallend sucht. Nim eichen mistel / mit der rind
den zwey lot. Zirbäumin mistel ein lot. Geschabenn
hirshörnen von den spizen ein halb lot. Mach dar
auß ein puluer / vnd gibs dem siechen zü trincken / she mer eht
trincket / se besser es ist / nüchtern / vnd thü des puluers in eyn
tüchlin / vnd legs im vnder das haupt / das er darauff schlaff
also das er umb das säcklin nit weyß / vnd das trinck morgens
vnd nachtes / vnd alle nacht frisch puluer / des er trin
cket / vnd das man im vnder das haupt legt / gleich vil im ges
wicht / er genießet.

Es spricht Aacer / das Peonien wurzeln vast güte seinde
für den fallenden siechtagen / so man sie am hals treget. Es
spricht auch Galenus von ein kind / das hett die wurzel von
Bathonien an dem hals getragen / vnd was von der fallend
den sucht enladen / vnd wann die wurzel nit an im hieng / so
gewan es den siechtagen wider.

Ipoocrates

Procrates der spricht auch/das er hab ein fünffjähigen
Kind/gebunden Peonien wurzel/an den hals dz den siechtas
gen hett/vnd stünd von stund an wider auff/vnd warde ge
sund/also zum andern mal probiert.

Ists aber ein manns person der den siechtagen hett/der
nem ein wolffshertz/mach das zu puluer/vnnd brauch das
für den siechtagen. Ist es ein weibs bild/soll sie nemenn einer
wölffin hertz/zc.

¶ Ein wunderbarlich puluer für den fallenden siechtagen.

Nimm ein lebendigen maulwerffen/schneid in auff/vnd
wirff das ingeweid hinweg. Darnach leg den maulwerffen
gantz mit der haut int ein irdin/oder steinin geschirz/vnnd
verstopff das gef.ß wol mit gutem leymenn/setz das zu dem
feyr/vnnd laß als lang stehen biß der maulwerff gantz zu
puluer wirt/dann so leg das puluer auff ein marmelstein/der
wol gewesen sey/vnd nim safft von himelschlüssel kraut/
bletter oder wurzel vierlot/vnd reib das mit dem puluer an
der sonnen. Darnach reibs den andern tag aber mit safft/dz
thü auch den dritten tag/vnd laß allwegenn an der sonnen
trüchnen. Darnach nim basilien wurzeln vnd stoß die/vnnd
nim des saffts zwey lot/vnd incorporier das mit dem vorge
nännten puluer/als vom himelschlüssel safft gesaget ist/aber
mit mer dann ein mal. Darnach nim Lincian wurzel die
dürz sey/vnnd mach darauß ein puluer/des puluers ein halb
lot/misch mit dem vorgenännten puluer. Dann so nim Peo
nien wurzel gepuluert drey lot/vnnd misch mit dem vorge
nännten puluer/henck ein Peonien wurzel an den hals/vnnt
den vorgenännten puluern ein halb lot/trinck mit ein wenig
lahem wein/leg dich an das bet vn deck dich warm zu. Dar
nach des nachts leg auff dein speis/das andder viertheil des
puluers. Thü das also lang das puluer wert. Vnd du solt we
nig zünacht/kein ingeweid noch zucker essen/vnd dich messig
halten/so wirstu gesund.

Sausapoteck.

Zuerkennen ob ein mensch vnſinnig/
beſeſſen ſey von dem böſen gaiſt/vnnd wie
man ihm helffen ſoll.

Mania iſt ein vnſinnigkait/Kompt er wann von bö-
ſem eſſen/oder vonn vberigenn trincken/oder ſo eynt
mensch in groſſer hitz trincket kalten tranck/oder von
vberigem ſchleim/der ein menschen in dem magen leyet vonn
der vngedaweten ſpeis/oder vonn hitziger ſpeis/als dann iſt
Knoblach vnnd pfeffer. Oder ſo ein mensch vonn ein vnſin-
nigen thier gebiſſen würdt/oder vonn vngesundem luſt/oder
von zorn/oder von vberiger traurigkayt/oder er wann vonn
fauler feuchtkait/auch er wann ein mensch nie mag zü ſtül
gehn/vnnd lang gewert hat/vnnd die materi bey im erfaulet
iſt/vnnd die dümſt auffgezogen ſeind/inn das haupt/darvon
ihm das hirn bedempfft/oder erfaulet iſt/darvon dann der
mensch ſinnloſ/oder wüten wirt. Kompt es von blüt/ſo ſin-
get der mensch/vnnd iſt frölich/vnnd iſt im zü zeyten wie er in
dem hymmelreich ſey/oder wie ein mensch zü im redet/wie dz
er Gott oder ein engel ſey/odder das ſie mit vil güts vmbge-
hen/vnnd gar reich ſeind an gold vnnd an güte.

Iſt aber die vnſinnigkait/vonn dem verbrantenn geblüt
vnnd von dürre/die ſeind zü zeyten frölich ein wenig/vnnd dar-
nach ſo zürnen ſie/schreyen/vnnd ſchlahen ſich ſelber vnnd an-
der leüt. Kompt es aber im vonn kelte vnnd dürre/ſo trawet
er alle zeyt/weynet vil/vnnd fürchtet ſich vor dem er ſich nit
fürchten ſoll. Vnnd im iſt zü zeiten ſo er höltzer/oder helmleyn
ſicht/wie das es ſchlangen/oder krotten ſeind/vnnd er ſlencht
an das fenſter/schleiſt ſeine hend züſamen/vnnd wenet man
wöll im etwas darauß nemenn. Erwan krewet er als ob ehe
ein henn oder ein han were/erwan billet er als ein hundert/vnnd
deſgleichen vil törllicher weiſen hatt er an im.

Iſt es aber vonn flegma/ſo iſt es im in dem hirn vonn kelte
verfaulet vnnd verſchleimet/darvon er dörrhet iſt/vnnd dem
ſelbenn geſellet ſich gern der teüffel/damit er beſeſſen wirt.

Welche

Welche von trauren vnd betrübnuß vnfröhlig seind worden zu denen soll man gütig reden vnd sie fröhlich machen/vnnd soll inen vil güts geloben/vnd etwas geben. Seind es mann/so soll man inen mit hüpschen frauwen freud machen / vnnd soll in frauwen erlauben/das benimpt inen den zorn. Seind es aber frauwen/soll man inen mit mannenn freud machen/vnnd soll sie inen erlauben/so werdenn sie tugenthafft/vnnd kummen wider. Den selben ist auch güt dz man in güt dauwig speiß geb/als schaffenn fl. ysch/jung hünner/frische ayer/weiß brot/in den wein mischen. Vnd ist es das sie nit stü geg haben /so gib ihri pillule cochie so man schlaffenn will gehn/das reiniget das haupt. Item nim war/hatt einer vil blüts soll man im lassen an der mittel adern an der stirnenn/dar nach vber vi. tag/sol man lassenn auff beyden hendenn bey dem daumē zu der haupt adern/er sol küle speiß vnd tranck brauchen. Man soll ihm den wein mischenn vnnd soll nit vil wein trincken.

¶ Diser tranck were ein solichen menschen güt.

Nim gersten ein schüssel vol/Süßholz iij. lot das schneyd klein vnd nim ein hand vol wegerich kraut/vnd seud das wol mit einer maß wasser/das seyhe dann durch ein tüch/machs kalt/das mag er trincken/auch so ist im güt das man im sein haupt zwage mit laugen darinn camillen blümen gesortenn sein/vnnd eyser kraut/der laug soll ein maß seyn/des krauts jedes ein handruol/das sterckt das haupt.

Were die vnfröhligkeit von flegma oder vonn vbriger kette dauor dz hirn er kalt were/so soll er essen speiß die in wärmpt vnd sich warm halten/vn man soll in zu ersten reinigen also.

Senit bletter puluer ein halb lot/hertenn zucker ein loth/vnd ain eyer schal vol gebranttenwein/also vil der edel ochsen zung wasser/also vil gemeinen weissen weyn/also vil erbes brü als der aller ist/die soll warm sein/vnnd alles vnder einander gethon vnnd wol zeriben/gib im das am morgen nüchtern zutrincē so es taget. Wolt er das nit von im selber

¶

trinckē

Hausapotecē

trincken /so brich ihm den mund auff/vnnd schütt es im hin ein. Darnach am dritten tag zū nacht/so er schlaffenn will gehen/so gib ihm Pillule cochie iij. inn einer oßladenn/vnnd leg in das der lufft nit mög zū im kommen.

Ist es in dem winter/so hale in warm in einer stuben tag vnd nacht. Ist es aber in dem summer/so leg in in ein kassier die gehebe sey/vnnd mach ihm ein feür mit weckholter da die beer noch an seind/das ist im güet. Auch wer im güet/das man in seine wein thet Saffran oder in sein kost/vnnd geb im alte hünner zū essen wolgesoren/dz gibt im krafft vnd wärmer.

Nat er aber groß hiez inn dem haupt/so mach ihm diß colicium. Nim haushwurz vnnd rosen bletter gleich vil/wol gestoffenn/gemenget mit frawen milch/streich ihm das an den schlaff/das kült ihm das geblüt/legt das wütenn/er soll kein wein trincken.

So ein man vnfinnig ist/vnd man nit weiß wo vonn das kumpt. So nim ein bocks lung/vnd binde sie ihm also warm vmb das haupt/legt im das wütenn. Oder ein schwarze henn an den rucken auffgerissen. Ist es aber ein fraw oder ein junckfraw/so nim gayß lung.

Wo ein mensch vnfinnig vñ wütend würt/ist es vonn kelte/so wer im güet das man von stund an ein schwarze henn also lebendig an dem rucken auffriß/vnd sie im also lebendig vnd blütig auff sein haupt binde/das er wermbt im sein hirn vnd haupt fast wol.

¶ Ein güet tranck den vnfinnigen/vnd besonder so es von kelte ist.

Nim ein halb quintlin saffran gestoffenn/Zymet ein halb quintlin/Gebränten wein ein lot. Vnnd thū das in ein halbe maß weins. Die wurzel sol inn ein tüchlin verknüpfet sein/vnd soll es ein güeten tranck trincken/so man will schlaffen gehn/vnd morgens nichtern.

Auch

Auch so ist güt/das er in seiner speys brauch se ein wenig würtz also gemacht. Nym saffran ein quintlin / Zymet ein halb loth / Negelin ein halb quintlin / Zucker zwey lot. Mach darauß ein tresney/das stercke das hirn vñnd haupt wol/oder gib im Peonien körnlin klein gestossen /meng das mit wein /vñnd gibs ihm zü trincken /so gewint er vernunfft.

Auch ist güt das man nimpt ein hertz vñnd leber von ein hecht /vñnd thut das in ein neuen hasen vol glüt /vñnd heb dem stechenden hasen nahe /das der rauch zü ihm kumm. Ist er dann besessen so mag er den rauch vñnd geschmack nit leiden /vñnd wirt zornig vñnd wüten.

Es ist auch güt das man in seiner Kämmeren mach ein feur von wachholzer holz /das da grün ist /vñnd inn das feur wirff sant Johannes kraut vñnd weyrauch /dan disenn geschmack mögen die bösen gaisst nit leidē /vñ wirt zornig /darbey wol zü mercken ist ob der mensch besessen sey oder nit.

Die Cur diser aller (sie wöll dann Gott sonderlich straf- Der vn-
süchtigste
Cur. fen) ist. Sie sollen brauchen gebranten wein auff ij eyer schal vol /vñnd drey mal also vil anders weins darunder gemischt. Senit gepulvert ein halb lot /das soll er brauchen drey morgen nüchtern. Oder möcht brauchen gebranten wein darin gebaisst wer taubenn kopff /oder marck vonn Artich /oder lapis lazuli / Camedreos / oder Polipodium /welch dapur gieren die schwarzcoleram /oder Melancoley. Wann mitt dem austreiben der schwarzenn colera wirt das milz gereinigt /vñnd damit vergehn die seltsamen gedancken vñnd in bildung /vñnd treibt auß den vñmüt /vñnd melancoley /vñnd gewint das hirn wider krafft vñnd merck sich seyn tugent /vñ vergehn die bösen gedancken. Vñnd so man thut als vorge- schriben steht /so treibet man auß die bösen geist /vñnd den bösen willen /vñnd damit wirt vergessen aller böser ding. Vñnd der des menschem wol war nimpt /so kompt er zü rechter natürlicher vernunfft /doch soll man im gebenn die vorge- anten arznei /nach dem es im eben kompt /das es im nit schad

Hausapoteck

vnd das sie bester minder geben/vnnd dan jr mer vnnd mer.
Welchs kinde Peonien kórner bey jm tregt/dem selben mag
der böß gaist kein schaden zü fügen.

Item x. oder vii. Peonien kórner gestossen mit wein/den
getruncken nimpt hin den siechtragenn incubus/das ist ein
sucht oder fantasey/die den menschem trucket im schlaf das
er nit reden/doch sich bewegen mag.

So ein mensch wanwitzig oder vnfinnig wer von fantas
sey des haupts/vnnd sein vernunft weyt vonn einander zer
sperrt were/vnd ganz arm wer. Wiltu dann die weiten zer
spreiten sinn/wider zü samē pringen/So nim ein groß breit
becken/len dz an ein wand/also das es dalhellig ander wand
lene/vnd thū wasser in ein gießfaß/vnnd setz es hoch auff ein
schaff/vnnd thū das hánlin ein wenig auff/also das je ein
tropffen nach dem andern fall mitten auff den gelenten bod
den des beckens/das er glingel/vnd stechs das wasser widder
auß dem becken spritzt/vnd leg den Francken in die selbig Kas
mer/das er nit mag gesehen/vnnd man soll wenig zü ihm res
den/so richt er alle sein vernunft auff den fal vnd klanck des
beckens/also das er gern wissen wolt was es wer. Vnnd als
so werden die weit zerstráwten sinn wider zü samen vnnd inn
ein sinn gebracht. Vnnd wann das wasser außgetropft/so süß
das gieß faß widerumb. Auch möcht man jm geben der edlen
ochsen zung wasser.

Von den Franckhayten der augen.

Welchem die augen wee thün/dz geschicht von dem
vier complexion/so einer zü feucht ist/so dz ist vō
blüt seind jm die augen schwer/dz von inē rinte ist
gar vnfauber/die adern am schlaff thün jm wee. Ist es vonn
d roten colera so schmirzen in die augen so seer als stech man
jn mit nadeln darin/vñ sein jm fast rot vnd heiß. Zum ersten
lüg das der siech ein stülgang hab/hüt sich vor hitzigem din
gen

gē / sa essen vñ trinckē / sol sich still haltē / reiniget jm dz haupt
mit pillule de sera picra / die erst nach v. die ander vii. die dritze
die reinigen jm das haupt. Also thün auch pillule Cochie
deren soll er nit mer nemen dan iij. auff ein mal / er sol fleysch
meiden / fisch essen on schuppen.

Diz colirium ist ein augen arznei. Nym ayer klar vñnd
Klopffin als lang / bis er so dick würdt / so du ein klaines helm-
lin darein stößt / das es bleibt sten / so halt dan die schüssel auff
ein seirenn / seig das lautter darvon / thü darzu so vil frauwen
milch / die ein Enaben seigt / vñnd sonil rosen wasser alles vnder
ein ander geklopfft / darin ein weych rüchlin generet / ein we-
nig außgeruñct / auff die augen gelegt / bis es trucken wirtt /
das leschet die bösen hitz / zeücht sie bald her auß / vñnd benimpt
den schmerzen vñnd wee von stund an. Diz soltu alle stund ein
mal thün / vñ so man schlaffen wil gehn / sol man jm das rüch
auff die augen legenn / vñnd mit ein seiderlin inn die augenn
streichen / benimpt jm auch den schmerzen. Aber fast güet wer
das man jm vor hinden legt ayer klar / vñnd rosen wasser.

Vñ so jm das haupt vñnd die augen wee thün / so mach ein
füß wasser bis vber die wadenn / bedeck ihn wol / das ihm der
campff an den leib gang / bis er wol erwarmt / vñnd reib jm
sein bein / dieweil er inn dem füß wasser sitzet. Darnach so nim
ayer klar / rosen wasser / vñnd essig / gleich vil vnder einander
geklopfft / vñnd ein leinin rüch / spanen lang / einer handt brayt
darinn generet / vñnd jm auff den nack gelegt / so das trucken
würdt / sol ehr die füß weschen inn ein kaltenn wasser das sie
nit mer dann bis ann den knodenn naß werden / so ziehe er sie
von stund ann wider her auß / leg sich an ein beth / vñnd laß die
füß haussenn bloß / vñnd leg das colirium anff das aug / vñnd
das sol er thün morgens / mittags vñnd abendes / das zeücht
jm die bösen hitz her auß vñnd legt das wee / vñnd ist oft bewes-
ret worden.

Gaufapoteck.

Ein wurzel haist Bertram/abents vnnnd morgens kens
wen/vnd nit essen/vnd den mund waschen mit halb essig vñ
wasser/so zehet der brunst oben herab/zñ dem mund auß/
das sie die hirtz mindert/in dem haupt vnd augen.

Röte der
augen.

Wolt im aber röte in den augen bleiben. So nim des waf-
fers das in den karten stehet vnd thün es in die augen /oder
des wassers/das in dem Wergen auß den weinrebenn trop-
fet/so man sie schneidet/vnd das dryeteil also vil eyer klar da-
rein gethan vnd geklopt. Were es auch das ein rotem fleck
en/oder blüts tropffen/wolt inn den augen bleiben/so nimms
das güzlin/oder hanen süglet in ein ey/das am dotter han-
get/dz thü am morgens in das ang/vnnnd nachts aber eyns.

Gesicht
behalten

So ein arm mensch blöde augen hat /wiltu die behalten
das sie nit böser werden/so nim ein zung von ein fuchs/vnd
hencf die an den hals /vnnnd dieweil du sie dran hast/blödes
sich dein gesicht nit/als Plinius spricht. Desgleichen geschicht
auch/welcher allenn morgens nüchtern ist v.oder vj. wech-
halter bet/vnd den vndersten leffzen ober den obersten thüt
vnnnd die hand darsfür hebt/vnnnd blasest wider die hand/das
der blast in die augen gehet.

Augen
flecken.

Sür die flecken in den augen. Nim verbena kraut vnnnd
wurzeln das nichts danon kom/bind das vmb dein kelen
vnd trags also bis der flecken vergehet/also das das kraut
inn ein lang tüch verneht sey/vnnnd das tüch vmb die kele ges-
wunden zc.

Staren/
blind.

Welcher starblind wer/dz auch kompt vñ vbriger feuch-
tigkeit des haupts/so das geäder der sperre verstopfft würde
von wee/vnnnd bleiben im die augen lauter vnnnd schön/das
man nit mag wol merckē/ober star blind sey/man lüg dan
gar eben/Vnd zñ lest so wachsen ihm vil blöder adern /oder
flecken an der stirnen. So brechen etlichenn sein augapffel/
das in das innerthail faule/vnd das ang inn das gesicht felt
die selbigen haben oft hauptwee. Dis geschicht gern den fra-
wen/den jr zeit vergeht ehe das es rechte zeit ist/vnd besonder
fr auwen

frawen die feucht vnd kalt haupter haben/vnd so man diß bey zeiten warnem/so wer einem menschen wol zu helffen/dz man ihm geb de sera pigra auff ein halb lot/das gereiniget werd/vnd sol sich hüten vor dingen/die böse feuchte bringen/vnd vor aller vnordenlicher speiß vnd trincken.

So ein menschen sein augen fließen/oder rinnen von vberiger feüchtigkeit. So leg nußbaum bletter inn ein kalt wasser/vnd so du schlaffenn wile gehn/so schüttel die bletter das wasser darnon kom/vnd leg der eins auff ein aug/vnd so es truckenn würdt/leg ein anders darauff/das zenhet die böse hitz darauß/vnd leutert die augen.

Angem
fließen .

Welchem menschen sein gesicht dunckel ist/der nem weg weißblumen wasser/vnd thü das in die augen/sie werden im heiter vnd klar.

Welchem sein augen rot seindt oder rinnen. Nim wasser dz inn den karten stehet/oder rebwasser derenn eins ein loth vnd weissen agstein v. gersten kernar schwer/das thü inn ein glas/vnd laß stehn acht tag/ehe du es brauchest/vnd rür es die acht tag/allen tag zwey oder drey mal vnder einander/dann so ist es güt/vnd je älter je besser es ist.

Sigmars wurzel an den hals gehenct/vertreibt flecken vnd sel der augen/es sey ein mensch oder pferdt/als ich Jeronimus Brunschweig/sezzer diß büchs selber geschenn hab. Ich hab es auch gethan einem blinden pferdt/das vmb zehen guldin kaufft ward/vnnd darnach xl. guldin galt/dem man die wurzel an den hals hencket/vnnd im das kraut gehacket vnder dem füer gab.

Koff
ang
ney.

Da ein staub oder sunst etwz in die augen felt der leg sich an den rucke/vn laß im thün ij. oder vier scharlach sämlin in die augen/vnd thü das aug zu/so geen sie in den augen vmb/vnnd bringen den staub mit inen herans. Also thün auch die kernē in sant Johans brot. Diß thüt auch d schwalben stein.

Alle franchheit vnd züfell der orn hatlen.

Alle

Hanfapotec.

Das gehör würdt etwann gar verlornt/das man nitts gehört/oder aber ain theyl. Wellichem das beschicht den sol man an die sonn legen/in dem sommer/vnd im inn die oren sehen/ob im etwas darein gefallen sey. Oder ob im ein geschwer oder blater/oder sunst etwas darinn wer/dauon er nit möcht gehören. Ist aber das man nichts darinn findt noch sicht/so wiß fürwar das der schade kompt von inwendig her auß/vonn etlichem rampff der sich gesamlet hat/dauon dann das gehör verstopfft ist/oder von ein geschwer in dem haupt/an der statt da das gehör ist. Vnd welchem menschem also ist/der redet also gemacht das man ihn kaum verstehe/vnd besteht in die schlaffsinche. Dem selbigen sol man geben iij. pillule de sera pigra Galieni/die ziehen die feüchtigkait von oren/vnd von dem haupt/vnd machen in niesenn. Darnach setz im ventosen auff ein ore das im de wüßt her auß ziehe von dem haupt. Auch ist es fast schedlich/vnd wirt ein mensch taub/so man ihm zu vnrechter zeit lasset zum haupt.

So ein die oren sausen oder pfeysen/das beschicht etwann von ein heissen schleymigen dunst/oder von einer heissen schleimigen feüchtigkait/welchem das geschicht/dem soll man geben pillule de sera pigra/vnd thün im ein hanff satolei das rein das warm sey/vnd ein wenig essig darunder/vnd hieß in auff ein füß springenn/auff der seyten da im das or wee thüt/vnd neig das or auff die seyt/ob ihm nicht feuchtigkeyt wöl her auß rinnen.

Diser siechtigen kumpf auch etwann vonn dem schmerzigen der summer hitz/dem das ist der befindet grosse hitz in dem haupt/dem thü frauwen milch vnd hanff sat ol vnder ein ander klopffet inn das ohr/auff der seytem da es ist/das besnimpt im die hitz.

Wer da hat taubigkeyt der oren/So nim ein handvol Rauten/schneids klain/thü es in ein newen hasen/thü darzu ein pfund güts essig/deck den hasen wol zu/setz zum feuwr/send ihn das er vberlauff/gang inn die badstüb/so du wol er
schwartzest/

schwirgess / nim ein trichter mit einer langem röhren der den
 hafenn wolbedeckt / vnnnd mach den hafenn haiff / vnnnd laß den
 dampff vnd dunst durch die röh in das ohr gehn. Ist es aber
 im winter vnd kain rauten hast / so nim fern bonen mit was-
 ser gesotten. Hast aber kain bonen / so nim häwblümen vnd
 laß den dunst also warm an das ohr gehn / als du es erleidenn
 magest.

¶ Für das sausen vnnnd tosen im haupt. Laß warm wasser
 trieffen von der höhe durch ein gießfaß ein tropffen nach
 dem andern auff das hinderteil des hauptes fallen / vnnnd dem
 selbigen fall wirt das getösch des hauptes außgezogen / wann
 das gießfaß lehr wirt / so fülle es wider mit warmem wasser
 biß er gnüßt.

Der übelhörd der seind weckhalter ber / seinen baum gleich vil
 inn gütem wein / in ein neuen hafenn wol vermacht / vnd bore
 oben ein löchli durch den deckel / vnnnd hebe die oren über den
 tampff.

¶ Für das sausen vnd klingen der ohren.

Im meyen / bor ein loch in ein äschen baum auff die mitte
 vnd stoß ein rot darein / vnnnd setz ein geschir darunder das laß
 stehn v. oder vi. tag / so rinnt lauter wasser darauß / das wasser
 thü in ein geschir mach es warm / heb das ohr über den tampff
 vñ mach ein zepflin auß ein bad schwam das netz in dem was-
 ser / vnd seiber das ohr damit / das thü morgens vnnnd abents
 vertreibt das sausen.

Don nase blüten / vnnnd das
 selbig zu stellen.

Blit der nasen ist erwann güet / erwannschad. Wer
 Catharium oder ein geschwer in dem haupt het / so
 ist es güet das die nass blüt / es ist auch ein güet zaich

§ en

Sansapoteck

en so das blüt zū heiß würd inn dem leib/vnd inn das haupt auffrecht/vnd füllet die adern so seer das sie sich auff thū n/ Römpe nun das blüt zū dem rechten nashloch/auff der selben seiten/lass im zū der haupt adern/auff der hand bey dem daumen. Nint es aber auff der lincken seytten/so bind im die bain obwendig dem knie mit ein starckenn band/so sitz das blüt in die bain/darnach stoß ayer schalen gar klain/vñ leut/ters durch ein tüch das blas ihm in die nash/vnnd henck ihm die geylen inn kalt wasser/halb effig/so versteht ehs wol/wer aber die schale von jungen hünlin da sie auß geschloffenn weren/so weren sie defter besser. Oder nim ein Zfels treck/vnnd misch den mit effig/heb in für die nash/Des gleichen thüt ein sawtreck die gras hat gessen.

Welcher fast blütet/vñ sich nit stillen will/so zeuch ihn auß das ihn nichts trengt/oder irie von keim ding/so versteht es defter ehe.

Auch ist es güt das man ihm den hertfinger an der selbigen seiten vnnd hand bind das er ihm geschwilt/so versteht das blüt. Das ist der finger an der lincken hand der nehest bey dem klainen finger.

Auch ist güt/wann man das kraut krispel/das sunst genant wirdt deschem kraut/oder seckel kraut/vnnd das umb sein halß bindt/oder in die hand thüt biß es warm würt/vnd es im in der speiß eingibt vnder andern kraut/das man isset. Oder wann es winter were/so nyim ein fyren bon/vnnd spalt sie entzway vnnd heb ihm das für die nase/das er wol daran schmack/vnd den achem an in ziehe/vnd so der dreck frischer ist/so er je besser ist.

Oder nim ein weich lein tüchlin einer halben ellen breit vnnd lang/netz das inn kaltem wasser/Wastu aber effig so nim sein gleich vil/vñ wind es ins umb die gemacht/es versteht im voll stand an. Ist es ein frauwen/so heb sie das für ihre gemacht/hastu aber kein effig/so bind im das tüch allein inn wasser

wasser genezt vmb den halß / vñnd wann es warm wirt / so
 netz es wider. Es ist auch zumercken das du im die gürtel
 auff thust / vñnd auffrecht setzest / das es sich nit für sich hencke.

Zumercken das blühen erwan Kompt inn einer sucht / oder
 in einer bekerung der sucht zü gesundeheit / das ist güet / so soll
 man es nit verstellen / er wolt dann zü lang blühen / das der
 mensch krank wirdt / so soll man im zü hilff kommen / ob er
 wolt zü schwach werden / Kompt das blüt vñnd dem haupt
 das der mensch en auffzug vñnd blüt in das haupt gewint.
 Das erkenn darbey / ihm ist vornenn an der stirn wee / dem
 sol man lassen zü der haupt adern / Kompt ihm aber das blüt
 von der lebern / so ist im in der rechten seiten wee / vñnd sticht
 in / dem solt du lassen auff der rechten hande zü der leber adern
 bey dem Kleynen finger. Kompt aber das blüt von dem milz
 so ist im in der linken seiten wee / vñnd sticht in / dem solt du las-
 sen auff der linken hand bey dem Kleinen finger / die milz ad-
 der / vñnd soll sich nit gürtel / noch kain getreg an dem leib ha-
 ben / vñnd soll sich auch nit warm decken / sol sich hüten vor al-
 lem dem / das im hitz bringet / vñnd still halten. Zumercken das
 zü weillenn das blühen vñnd einem der die pestilenz hatt / nit
 auffhören will / so ist warlich das ein tödelich zeichen.

Von masen vñnd flecken des antlitz.

DA ein mensch masen oder flecken vñnder dem antlitz
 oder vñnder den augenn her / oder wo sie seindt. So
 nim Aron wurzel / stoß das safft dauon / bestreich
 morgens vñnd abents / vñnd leg es auch darauff so verget sie.

Oder nim wein stain / stoß den ganz Klein / vñnd bind den in
 ein tüchlein vñnd henck den in ein Keller / der da feucht ist / vñnd
 setz ein geschirz darunder / so wirt darauff ein wasser treiffenn
 damit bestreich die flecken vñnder den augenn offte vñnd dick /
 du solt es nit lassen kommen inn die augen. Oder bestreich
 dich mit dem wasser / das in den karten steht / oder mit dem re-
 ben

Haufapoteck.

ben wasser/das darauß tröpffet so man die reutenn schneidet
das thü offt vnd dick. Oder bestreich die masen vnd flecken
mit saffe das da auß der wurzlen würt/so man stößt hunds
Karbs oder wilden zirwan/thüs offt vnd dick.

Sür ein fistel bey der nasen.

Nim ein schlaim von den schweinin därmen/vnd preß dz
zu puluer/das puluer thü inn den schaden/die fistel heylt es/
wann es ist probiert.

Zu bösen reudechten oder gründigen/oder schif
ferechten backen die nit wollen abgehen.

Zwybelen vnc. weiß gilgen wurzel gleich vil brat in 2 sch
en/vnd seuber sie/ ad treib das durch ein tüch/vnnd darzu
rosen öl/das streich an den bresten.

Zu den fisteln in dem Einbacken.

Da nim war welcher zan den menschen aller nechst darbey
ist oder standt vnd dir zusag/des selbigem zans wurzel dies
net in der schaden. Den selbigen zeuch ganz auß vnnd seuber
das loc/vnd darnach laßt er sich hailen.

**Von allen siechtagen des Wundts/
vnnd seinen anhangenden.**

Sür den gestanck des munds. So kewe offt vnd dick
des tags fünffinger kraut/so vergehet der geschmack
in vier tagen.

Sür knoblach geschmack esse raurtenn bletter/so schmacke
man das nit von dir.

Sür den
durst.

So ein mens h grosse hitz vnnd dürre im mund hat das in
bedunckt im wolle der mund inwendig brennen/so hab im
mund merzen eiß wasser das belesche den/Hastu aber dz nit
leg klain wackstain in der groß als baumnüß iij. oder sechs
in ein kalt wasser/vn nim jr alle mal einen/vnd halt den inn
dem mund/vnd wann er auch wol heiß wirdt/so thü in auß
dem mund in ein ander frisches kalt wasser/vnd thü ein ander

re frischen in den mund / das thut fast wol vnnnd lecht auch den durst.

Von allen Franckheiten der zeen.

Die zeen seind geschaffen / vnnnd sie zu krewen die speiß zu der denung / vnnnd hilffet zu dem redenn / vnnnd zu behalten / vnnnd zu der gezierd des menschenn habenn auch leidenn vnnnd schmerzen / als ander glider / als nagung / löcher / würm vnnnd wackeln der zeen / vnnnd apostemenn als geschwer an dem zansfleisch / vnnnd saule feuchtigkeit vnnnd geblüt des zansfleischs.

Ein ware argney für das Zanwee.

Nim knoblach haupt / schel den / stoß in inn einem mörselstein / das er säfftig werde / das er nit ganz sey / vnnnd inn welchem backen dir der zan wee thut / so bind den knoblach an den selben arm / an die rist der hend / da mā die ventosen setz / das es nit die mauß berühr / vnnnd leg es genau zusamen als du kanst / vnnnd sturz ein löffel / oder ein breyt muschal darüber ein ganz nacht / dan so würt dir ein bläterlin / das laß auß / oder es bricht von im selber auß / wiltu aber das es seer fleußet / So nim ein Attich blat / vnnnd ker das rauch hinein. Wiltu aber das es schyer hail / so nim attich blat / vnnnd leg darüber dz glat end / so heilt es.

Ein zan machen außfallen on schmerzen.

Laubfrösch die auff den bämen sizenn / als manchem du habenn magst / seud inn wasser / bis das fleisch zerget / nim das fatz oben ab / das oben schwimpt / vnnnd behalt es inn einem reinen gefesz / vnnnd wenn es not ist / so salb die zeen damit / vnnnd lüg damit / das du nit andere am irrest / es verzeret sie anderst auch. Also thut auch ain todter zan / vnnnd ein menschenn so man anrürt / damit den zan welcher ein wee thut / also ferz das ehr kain anderen damit anrürt / anderst ehr felt auch auß on wee.

Die graffen Eseln/die vnder den feuchten steinen/in dem Kellern seindt/welche vil süß hand/so man sie angreiffet/machen sie sich zu samenn wie ein Kugel/so man sie durch sticht mit ein griffel oder stül/vnnd sticht darnach inn das loch des zans/so geligt im das wee.

Also thüt auch so man ein Kleins schnitlin schneide/vonn der wurm in der gelben gilgen/welliche im wasser wachsen vnnd auff den zan legt die frisch ist/Also thüt auch ein stücklin von einer Tormentillen wurzelen die da grün ist.

Von dem blat vnd zäpflin im halß/vnnd geschwer in der Eelen.

SDula heist das blat/dz da nider schleisset/das wirt etwan lang/vnnd felt auff die zung/das der mensch nit kan reden/das kumpt etwan von ein kalten schleimigen fluß/dem soltu also helffern. Ist es von vbrigem geblüt/so ist das zäpflin rodt lang vnnd groß/vnnd die adern an der stirnen seint im groß. So soltu ihm lassen die haupt ader auff der hend/Kumpt es aber von andern züsellen/als von vbriger feuchte vnnd Eete/so nim weissen hunds treck/der dürr ist/vnnd mach das zu puluer/vnnd nim gemain saltz/vnnd dörr das inn einer pfañen/auff dem feur/das es gleich braun werd/vnnd reib es vnder einander/gleich vil zu puluer/vnnd thü das an das zäpflin/das ist vast güte vnnd gerecht. Oder kauff für ein pfeñing weiß weirauch/vnnd von dem würff ein stücklin in ein pfeñlin/mie glühenden Eelen/vnnd stürz darauf ein trechter vnnd laß den rauch in die Eelen gehen/es hilfft vnnd ist oft erfahren.

Oder nim Sal armoniacum/vnnd mach darauß ein puluer/vnnd heb im das zäpflin damit auff.

Es ist vast güte das man im laßt vnder den zungenn/oder auff beyden daumenn/das hilfft vast wol. So seind etlich die schneiden

Schneiden es ab / es ist aber sorgklich / man soll sich hütten vor
Ealtem getranck / vor ab vor milch vnd vor Eese.

Ein ander experiment für das zäpflin oder da einer das
blat hat / oder den achem nit wol habenn mag. Ich hab auch
offt arm leüt gelert / das sie nit mer dan die orleplin vast vber
sich hinauff ziehen / bald genesen sie.

Wie man ein helfen sol / der Squi-
nantiam in der Keelen hat.

Squinantia ist ein apostem an der Keelen / ist gar sorg
kliche / kumpt etwan in einer sucht / so ist es sorgklich
etwan in einem feber / so ist es minder sorgkliche / gib
im haber müßlin / die wol durch ein tüch gesihenn werdenn /
darunder zehen oder zwelff mandel kern rein gestossen / vnd
so es inn die schlüssel kumpt / so thü ein wenig zucker darzu /
vnd is das mit brot / Ist aber das er ein feber hat / so gib ihm
von einem gestossen hün on brot / vnd mach im also ein träck.
Nim süßholz klein geschnittem vier lot / Zucker zwey loch.
Send das wasser / scheum es wol / vnd halt das se ein weil im
mund / vnd laß umb vnd umb gehen / vnd mach ihm dis
pflaster.

Nim weissem hundsdreck gepuluert vj. lot / Pfeffer kü
mel gepuluert zwey lot / Frisch wermit / klein gestossenn ein
lot / gersten mel ein lot / misch das vndereinander mit honig
vnd streich das auff ein tüch / vnd leg im das außwendig /
vnd den hals also warm / Dis pflaster hatt v. l. gesunde ge-
macht / ehrt wirt gesunde oder stirbt am fünffteenn tag / Es
wan so wirt das geschwer auch außgehn / Aber das innwen-
dig / ist tödelich / darumb das es die menschen geren erstecket.
Darumb sole mercken eigentlich wo von das ist / Ist es vonn
der roten Colera als heiß vnd trucken / So hat der siech vil
wee vnd hat groß angst / vnd darbey grosse hitz vnd durst /
Nach

Hausapotecke.

Mach im ein pflaster außwendig vmb den hals / vonn Pap-
peln bletter vnnnd papeln samen / vnd seüd das wol / vnd schw-
eiß es auch wol mit viol öle / vnnnd Camillen öle / vnnnd streich
das auff ein tüch / vnd leg es auch also warm vmb den hals.

Ob du aber das öle nit habenn magst / Nim holder bletter
Rot Kól bletter jedes ein handruol / Klein gehackte / vnnnd gestos-
sen / seüd das mit honig vnnnd Butter jedes ein löffel vol / Vnd
leg im das also warm auff den hals / das hat vil leüt gesunnd
gemacht / oder mach im diser nachgeenden pflaster eins vonn
dem schwalben nest.

Ist aber das geschwer von vberigem geblüt vnnnd hitz. So
sol man im zü stundt lassen / an der rechten hand zum haupt
auff dem daumen / vnd vnder der zungen / an der handt auff
acht lot / vnder der zungen vier lot / vnd als bald man im gelas-
set / sol man im auch ein Gargarismum machen / nim auff ʒ.
lot Dyamoran / dauon nym zwey lot gemenger mit warmem
wasser / vnd das je in den mund gehalten vnd das gurgeln vñ
wider außspeyen / das heiß insünff mal thün / des andern tags
soll man ihm ein ventosen auff den hals setze vnngeschrepffte
vnd sol im das blüt vonn dannen ziehen / oder binde in wie ich
vor gelert hab / vnd das binden geschehe zü tag vnd nacht drey
mal / jedes mal auff eyn vierteil einer stunden.

Mach im diß pflaster / nim ein schwalben oder spatzen nest /
aber das schwalben nest ist das aller best mit grund / steyn-
lin / holz oder federn nichts außgenommen / zerstoß es / vnnnd
reiter das durch ein grob sibliu / wie mans durchbringen mag
thü dar zü honig vnnnd schmer / vnd mach ein pflaster dar auß
vnd streich es auff ein tüch / vnd leg im das vmb den hals.

Also hab ich ein wolgeholfen in drey stunden.

Item mach im disen trunck / Nim süß holz / Eniß / Feigen
Wercreibel jedes zwey lot / wasser zwü maß. Das seüd vnd
einander / vnd gib im alle mal darvon zü trincken.

Ob

Ob aber du das nicht haben magst/vnnd wirt von den ärzten
 bist vnd geschwer in der Kele hast/So ist nichts bessers dan
 das man neme warme milch/vnnd gurgel die als haif man
 das erleiden mag/vnd das offte vnd dick gethan/dz benimpt
 die sucht/vnnd macht die geschwer zeitig/Des gleichen mag
 man auch thun mit milch oder wasser/darinnenn Abis oder
 teuffels bis Kraut gesottenn sey. Vnnd so das geschwer ge-
 bidchē ist/So gib im zu essen warm weycheyer dottern vnnd
 gersten wasser zu trincken/vnnd gersten müszer zu essen/das
 reiniget vnd haylet in.

Für heyserkeit.

Welcher hayser ist worden von einē flus/oder hū-
 sten von kaltem lufft/od trannct/schreyē od rüf-
 fen/der soll schlaffenn gehn/vn morgens nüchtern
 warm wasser trinckē/so warm ers leiden mag/vnd ein weich
 tuch netzen in kaltem wasser vnnd essig gleich vil/vnnd truck
 das wol auß/vnnd wind das vmb die kele/vnnd eins das ge-
 wermt ist/das thū morgens/mittags/vnnd zū nacht/so man
 schlaffen will gehn/vnnd halt dich warm/vnnd hüt dich vor
 kaltem lufft. Wöchtest du am beih schwingen das wer zū mall
 güt/vnd soll sich hüten vor kaltem trannct/vor obs/vor trey
 beln vnd des gleichen.

Man möcht auch wol warm milch trincken/morgens vn
 abentts/das benimpt auch dise heyserkeit. Oder nim gebran-
 ten wein so du wilt schlaffenn gehn/truck ein schnit brot dar
 ein vnnd is das des abentts/morgens/wer er aber hiziger na-
 tur/dem ist der gebrant wein nit güt.

¶ Wer heiser ist das im die lung in die kele steigt vnnd er
 kalt vnnd feucht ist/der soll nüchtern ein quintlin oley bene-
 dicti vermischet mit ein wenig wasser trincken es hilfet/wies
 wol es ärmt chzū trincken ist/es ist aber güt vnd schadet nie-
 mans. So du aber das öll nit wol habenn magst/so is Lnis-
 samen der ist gesund vnd güt für die heyserkeit/oder scudtüt-
 ten kerre

Gaufapotecel.

ten keren vnd trinck das wasser warm / so du wilt schlaffenn
gehn. Oder nim vñ. lot wackstein auff ein grien / vnd thü dar
zū einn maß brunen wasser / vnd seüd das wasser halber ein
trinck des wackers morgens vnd abents lohe / es geth dir ab
oder gib jm disen trinck. Wein vnd baumöl gleich vil seüd in
einer krausen / vnd trinck des ein gürtten trinck / so du wilt
schlaffen gehn / vnd nüchtern so warm du magst / dz benimpt
dir die heiserkeit on schaden. Wagstu aber das baumöl ni e
habē so nim halber so vil buttern / als des weins ist thü / als vor.

¶ Ein güte latwerg für die heiserkeit.

Sein rein senfmeel / thü darzū vier mal also schwer honnig /
mach darauß ein latwerg / thü es auff ein teller / machs dünn
schneid es dann zū stüctlin / als man begint die latwerg zū sch
neiden / setz es da es kühl stehet / von disem blözlin is je eins mor
gens vñ abents.

Oder gib jm dise trinck / Boley ein handtuol schneids klein
seüd das mit einer halben maßessig / bis das dritteil ein geseüde
seyhe es durch ein tüch / gibs zū trincken morgens vnd abents
je ein löffel vol.

Oder nim ein grossen apffel / der vil marcke hatt / brat den
gar wol bis er weich würt / schneid in / leg in also heiß inn einn
schüssel mit wasser / vnd is es / Das solt du thün wan du sch
laffen wilt gehn / vñ deck dich warm zū / thü das haupt vnder
das gedect so du meist magst / oder bedeck das haupt / vnd das
anlich das dir kein luffte zū dem mund einngang das ist güte
vnd verreibt die haysereit.

Der erst neulingen heyser ist worden / brat ein rüb inn einer
äschē oder auff glüten / das die rüb wol verbrent / so schneide
das schwarz ab / vñ solt das vor essen alls warm du ers erleidē
magst / trinck darauß einn warm wasser als heiß dus trins
cken magst / Vnd netz ein thüch inn kaltem wasser / trinck das
wol auß / also binnds vmb die keel / darüber einn weich thüch
das da wol gewermet ist / das thü so du wilt schlaffenn gehn
vnd

vnd morgens nächtern/das vertreibet die heyserkeit on
schaden.

¶ Ein bewerete kunst für die heyserkeit ob sie
schon lang geweret het.

Nim waich nacht tücher mache warm/vnd nim ein pflü
feder küssin/mach das auch warm/vnd bind das vmb das
haupt mit dem tüch/vnd vmb dein keel/so du wilt schlaffen
gehn/laß die nacht also vmb das haupt. Das thü drey nacht
nach einander vnd halt dich warm/vnd hüt dich vor kal
tem tranck vnd vor dem lufft/ehs gehet dir gewislich ab on
schaden/Das selbig ist auch güt für den fluß vnd den hüstern
Auch gib im süß holz safft in den mund.

Für die heyserkeit so gehe ins bad/vnd so du halber geba
det hast/so trinck einen guten trinck warmes wassers/ist ers
sarn offte vnd dick.

Knoblauch gesotten vnd geessen macht ein hell stim vnd
vertreibt heyserkeit vnd den alten hüstern.

Für den flux/oder hest.

Singultus heist der hest oder flux/vnd kompt et
wan von vberiger lere des leibs/etwann von vber
riger fülle des magens. Wan es kompt von lere/dz
sagt dir wol der siech/ober lang vngessen vnd vngetrunck
en sey gewesen/oder ob er stül gang hatt gewinnen/das ihn sez
er hat zü stül getriben. Dem soltu also helffenn/seud ein alte
beinen mit ein quintlin gstoffen zymetrinden/vn ein halb lot
Wastix/vnd gib im die brü zü trincken/vnd dz hün zü essen
vnd schweinin süß/vnd weissen wein/hat er nie hitz so gib im
Eutin latwerg/hatt er aber groß hitz/so gib im rosen zucker.

Ist es aber von vberigem essen vnd trincken/so mach ihn
vndawen mit eychen blettern/als ich dich auch hie vndenn le
ren werd im capitel von dem brechen. Oder nim ein rosen kü
chen vnd wermüt/gleich vil/jedes ein handtuol/vnd seud
das mit rotem wein/leg das warm auff den magen.

¶ Oder

Hauptapotec

Ober laß ihm etwas sagen/daz er fast erschricke/so gehet es im ab. So aber einer fast kluyet in einem siechtragen/bedeut etwañ den tod.

So der mensch ein brust geschwer hat.

Der ein brust geschwer hat vonn Keltin/soll sich hüten vor Keltten dz er nit erkalt/nit an den lufft gehn/oder ligen/hoch ligen oder auffrecht sitzen/das wer im das aller best/nit lang schlaffen/man soll in auch allzeyt wecken/dz er sich erreisper. So sol man im dan ein butter suppen machen also mit halb vil wasser/halb butern/sol das wol steden vnd nit vil brots drein thun/die brüt supffen als warm ers erleiden mag/Die selbig brüt sol er trincken wan er schlaffen will geen/das er weycht den Koder gar wol/dz er wirt außwerffen/Auch soll man im gar lügel essen gebē/zū einem mal vnd lügel trincken/wann von der vile der speysen/vnnd des trancks/so wechset auch d Koder dester mer/soll allzeit hungerrig vnd dürstig sein/kein visch essen vnd kein würtz/kein sauren wein trincken. Im wer güte viol sirup/hastu aber den sirup nit/so mach ein hanffsamen milch von wasser vnd hanffsamen oder nim an sein statt milchraum/vnnd is den/das weyhet vnd kület das hertz on schaden. Er sol nach essen sich ergehn ein warm tüch allzeit für den mund halten/dz im der lufft nit eingang/von dem gehn erlöset sich der Koder.

Auch soltu sein mit fleiß warnemen/das er allzeit seinen stülgang hab/Im wer auch fast güte das er schwitzt am beth ob er die krafft het/oder aber das du im ein schweißbad laßest machen mit ein Kessel biß er schwitzet/so leg er sich inn ein beth. Vnd soll das schweißbad sein mit Baldrian vnnd habberstro/gedeckt mit warmem leylachenn/das waichet auch den Koder wol.

Item brat zwibelen vnd is die/ein wenig buttern darinn wer fast güte.

Welcher

Welcher mensch trucken hüstet vñnd nitt außwirfft/das ist ein groß zeichen /das der mensch ein bösen magenn hatt/der nit dāwen mag/daruon gar schedlich siecht agenn kommen. Ist aber das er auß wyrfft speywet/die gemenget ist/weiß nit blüt/vñnd das mit schmerzenn außbringet/das ist/ein zeichen heymlicher dewung vñnd gebresten der lungenn/vñnd ist tödtlich.

Wirt er aber darnach außwerffenn on pein/die doch ein wenig rottlecht ist/das ist ein zeichenn einer offenbarung der verdāwung/vñnd die natur besteht zū r einigen vñnd ist vol kommen.

Wer den hūsten hat mitt der brust sucht/der soll nit wasser baden/er soll auch nit nuß oder nuß öl essen/vñnd kein magfat öl/er soll gesotten wasser trincken. Ist im der hūst vonn kel ein/so soll er gütten wein trincken.

Da der mensch ein grosse sucht vmb die brust het/auch in dem haubt/wiltu dem helffenn/das haubt vñnd die brust wunderparlichenn purgieren vonn aller schleimiger flegma vñnd feüchtigkait on kosten/So nim zwo oder drey mangole wurzel/wesch sie schon/trückens das sie nit naß seind/vñnd stoß sie dann/vñnd truckens durch ein tüchlin/so gehet darauff ein lanter blauer safft/auff dem stehet ein weiß scheumlin/das blas ab/vñnd des safftes thū drey oder vier tropffenn durch ein feder keil in die naß/vñnd zeuch das inn dich/oder thū ein hasel nuß schal vol in ein hand/vñnd zeuch das mit der nasen in dich/vñnd heb dann mit beiden henden die augenn zū vñnd innerthalb ein halb vierteil einer stunden/lauffet ihm grosse schleumige zehe feuchte zū dem mund auß/das dich wunder nimpt. Ich hab gesehen einen ein mal/auff zwölff lot zū dem mund auß/Wir selbst wol sechs oder acht lot auß gangen ist/so ich meint ich het nichts bey mir gehabt.

Hausapotecē

Von den apostemen der brust.

Die vrsach der Apostem ist vō vberiger böser flegma in dem haupt oder magen / Kompt von den flegma beiden / oder von einer allein / wann das haupt vñnd der magen seind purgiert worden vonn flegma / so vergehent auch die apostemen von im selber.

Dem siechen geb speiß zū essen / die da leichtlichen zū dāwē seind / der siech soll nichts essen noch trincken.

Nim maurrautenn / gensdistel / Scabiosenn Kraut / Abiss Kraut / jedes ein handtuol / Gerolt gerstenn ein ayer schal vol / wasser zwū maß / seud das zwen zwerch finger ein / darnach seihe es durch ein tüch / von dem mach ein hanffsamen milch / mit einer gemener eßschüssel / vol geweschenn hanffsamenn / das gib ihm lah zū trincken / morgens vñnd abents / jedes mal trinck ein halbenn becher vol / Hastu aber nit die kreütter / so mach ein hanffsat milch / mit gerstenn wasser allein / vñnd trinck die.

Darnach mach im die salb / vñnd salb ihn damit vmb die brust. Nim vngesalzen buter oder dicken milchraumb / oder sie beide gleich vil / seud darinnenn Papeln bletter vñnd samen / seyhe es dann durch ein tüch / salb im die brust damit / so man darein thüt hūner schmaltz / wer vast güt / darnach wer vast güt / das man ihm geb ein Cristier / als darzū gehört / oder mach im suppositorium. Vñnd das soll ein yeglicher artze wissen vñnd brüffen / von welcher complex der brestenn kome vñnd was arzney darzū gehör / dann thüt der Maister das nit / vñnd gibt dem siechen / das wider sein natur vñnd complex ist / so verwarloset er den menschen / vñnd würdt schuldig an im. Darumb sol sich kein maister auff sein kunst vñnd weißheit verlassen. Er sol fragen / vñnd erfahren an dem menschen alle gestalt / zū wellicher gestalt sich der gebrest beschwerte / vñnd den harn des siechenn besehenn / den Puls begreiffenn / vñnd die Phisotomei des menschen besehenn / dann mag der Maister dem

ster dem siechen/desten sicherer nach seiner Kunst artzney thun
vnd an einen solchen artz / mag sich ein mensch wol verlass
sen/wann er genannt ist ein getreuer artz. Wann aposte
men in der brust/ seindt sorglich/vnd darumb ist es güt vnd
not/das man wiß von welcher complex der presten kün.

Kumpt der bresten von colera rubea/odder vonn sangui
nea/so sol man dem siechen thun/alles das ich im vor gemelde
ten capitel geleret hab. Were aber der brest vonn flegma
oder Kette/so mach im dise salb/vnnd schmier inn darmit vmb
die brust. Nim butter zwey lot/Wänerschmalz auch zwey
lot/Loröl ein lot/vnd meng das zusamen/vnnd salb in vmb
die brust damit/vnnd leg im ein vngeweschen wollen darauff
die da schwarz ist/vnd er sol sich hüten vor versalzuener speyß/
vnd vor allen sauren dingen.

Für das auffstossen vnd brechen.

V Im ein gebehet brot mit saltz vñ esig/zerstoß vnnd
mache gleich ein dicken pflaster/vñ leg das auf des
magen mund/das ist auff das hertz gräblin. Vñ so
du dem siechen den mund damit bestreichest/sterckt jun vast
wol vnd gibt im krafft.

Item das wasser darin Kütten Keren gelegen seind/das be
nimpt des magens auffstossen vnd brechen/wann es sterckt
den magen vnd macht wol dāwen. Ob es aber an der zeyt ist
so/mag man allain Kütten sieden/zū einer latwergen/ohn
zucker/vnd honig zū ein herten confect/vnd eingenomen.

Aqua hordei / das recht Gersten wasser.

Aqua hordei/eines andern namenn ptisana von den
teutschen gersten wasser/welches von allen auctori
bus darzney gelobet/ist güt vnd ubertreffentlich wo
der alle colerische subtile hitz/öffnet die verstopffung/bewe
get schweiß

Sausapoteck.

get schweiß vñnd den harn / senffteiget den bauch der dürren vnreinigkeit / welches da ist der dürr vñnd trucken mist / vñnd dem menschen / beweget den schlaff vñnd leschet den durst / neder auch erlicher maß / ist bequem allen enden der brust vñnd der lungen.

Gerstenn wasser nimpt mann zü zeitem warm / schweiß zü bringen / vñnd zü zeiten kalt / durst zü lesche / zü zeitem mitt zucker / erwan on zucker / erwan vil / vñnd erwan wenig / Sein gab zü einem mal ist ein becher vol / das ist auff acht lott / doch allwegen mit wol ledigen magen / von aller speisen vñ tranck. Auch wirt es genommen / zü zeiten in dem tag vñnd den durstigen trancken / vñnd ist bequem in scharpffen febribus / vñnd vil ander nutzbarkeit mehr.

Nim wol gezeitiget gersten / die vol vñnd schwer ist / vñnd nie gerumpffen / klar brun wasser / das gegenn Orient auff reyn stein lauffet oder sanndt / vñnd nim dann des wassers v. tayl / vñnd der gersten ein theyl / leg das züsammenn inn ein sauber geschir / vñnd seud das inn einem zwiffaltigenn faß / das ist als vil / als in Balneo Marie. Vñnd mach cyn klein feuer darvnder / vñnd holz auff zwelff stunden / biß das wasser von der gersten geseibert werd / auff ein gele röte / schier wie ein bier / darnach laß es dann rüwen / dann kalt werden vñnd behalts.

So eyn mensch blüt speiet / wie man im helfen sol.

Loptoica / das ist ein siechtagen / so ein mensche blüt zü den mund außgehet / von vberflüssigkeit des blüts das sol man also erkennen. Er ist vol an dem leib vñ ist rot / sein adern seinnd ihm vast groß. Es kompt auch erwa von dem magenn / dann so ist dem selbigen vornenn ann der brust wee. Kumpt es im aber vñnd der lebernn / so ist ihm wee in der rechten seiten. Kumpt es im von der lungen / so ist ihm wee in der lincken seiten vñnd hüstet vast. Auch kumpt es erwa
wann

Wann von fallen / oder von überigem essen vnd trinckenn / so sol man im also helffen / Er sol sich hüten vor zorn / vor langē fasten / vnd vor saurer vñ bitterer kost / auch vor überiger süßerey. Man sol im lassen auff der selbigē hand / da der siechtrag ist. Wer es vonn der lebern / sol man im lassen an der rechten hand. Ist es aber von der lungen / so sol man im lassen an der lincken hand / vnd gib im die ärgney.

Nim wegerich / vñ wild karten / das seind bübenn streel / das wasser inen stehet / stoß sie / thū darzü rigen wasser / vñnd streich das durch ein tuch / das gib dem siechen zū trinckenn / morgens nüchter vnd abents. Hat aber das karten kraut nie safft / so seüdes mit regen wasser / vñnd stoß es / darnach truck es durch ein tuch / vnd wirff das kraut hinweg / nimm die brü vñnd thū zucker darzü / vñnd gibs dem siechen zū trinckenn / gib im auch morgens vñnd abents / gaisß milch zū trinckenn / oder manlber puluer / vñnd gib im das puluer morgens vñnd abents. Oder gib im zū trincken regē wasser darin gesorten sey Deschel kraut / weggras / vñnd breit wegerich / vñ stoß es dan / truck es durch ein tuch / gib es im zū trincken des tags drey mal / jedes mal ein gütten trunct. Oder nim frischen aber treck / thū den in ein weiß tuchlin / leg das in ein schüssel mit warmem wasser vñ truck es ein wenig durch ein tuch / gib im das nüchtern zū trincken / das verstelet im das blüt. Man soll im auch geben zū essen wayzen mit wasser vñnd butter das sol er drey tag nach einander essen.

So einer äyter außspyt.

Dem soll man also helffen. Wann soll ihm gebenn dia penidion / oder dia Dragaganntum. Auch soltu mercken so man das ayter oder speychel das er auß würff leget auff ein glüende kolē / so es wirt stincken / so bedēit es ein feulung der lungen / vñnd ist fast böß vñnd tödtlich / man sol im kein ärgney thūn / dan er ist zū tranck.

h

Ist a

Hausapotecē

Ist aber die hitz zu groß in dem siechtagen / so sprächen die
ärzte all / das nie besser ward / dann das man im geb zu trin-
cken gersten wasser / das erkent man an dem harn / ob die hitz
groß sey oder nit / so sich der harn vertert / vnd die trübe an de
boden sitzet / Will aber der siechtagen lang weren / so gib dem
siechen was in gelüst / würt er dan ein wenig starck darvon / so
gib im mer / ist das nit / so gib ihm nit mehr.

Du solt auch merckē / ist der mensch siech von einer suchte als
von dem fieber / so soll man ihm geben dieweil der siechtagen
weret.

So einer sich geren bricht / oder der sich
geren brich / vnd nit volbringen mag.

Sich ein mensch erbricht / das geschicht in mancher
ley weys. Etwan von gebresten d im magē ist / wann
der mag die speiß von grund auß wirfft vnd die nit
behalten mag / das geschicht vmb des willen / das erwan am des
magen vnder teil krefftiger ist dan das ober teil / welliche suchte
dan daran schuldig ist / das soll man mercken an dem so der
mensch vō sich gibe. Das beschicht auch erwan so ein mensche
der stein wee thut / oder das grū / so im wee wil werden / das
er darvon sich bricht / das entpfindt man an dem harn wol
vnd auch ob im in den lenden / blasen / oder in dem rucken wee
ist.

Ist das erbrechen von kalter feuchtigkeit / so ist es alles gel.
Du solt wissen das man das erbrechen nit verstellenn sol bis
das der mag geseübert wirt / von der bösen feuchtigkeit dar-
nach soll man es versehen.

Ist nun das erbrechen vest / das der mensch nit zu stül mag
gehn / so gib im Cassē fistule vnd mach im ein reinigung.

Ist aber das erbrechen von der rotten Colera / von ein
heissen magen / so gib ihm herb bitter byren zu essenn / oder gib
saurach zu trincken / oder gib ihm viol sirup mitt wasser zu
trin-

trinken morgens vnd abents.

Item Trespelen nüchtern gessen widerstehet dem erbrechen
das von h. z. Kompr. Also thut auch miltz nüchtern gessen/
vnd Enis moegens vnd abents gessen.

Oder nim ein kalten wacken stain/ vnd heb in dem siechern
an den hals/ das erbrechen verstehet ihm. Oder ein handtuol
federn/ vnd thü sie in ein hasen/ vnd wirff also vil brennende
glut dar auff/ vnd heb den mund darüber/ thü in weit auff dz
der dampff dar ein gang/ so verstehet das erbrechen.

Ist es aber das erbrechen von der schwarzen Colera/ so soll
man im ventosen setzen an jede seyten des hals.

Ist aber das erbrechen von der flegma/ so nim Wermüt
Rotbuck odder Zeyfuß/ Vngestampfften hirß/ jedes acht
lot. Alles in ein säcklin gethon/ vnd gerigen das sie nit mös
gen zhsamen fallen/ vnd seud das mit halb wein/ vnd halb
wasser/ ball es dann auß das nit mer treüß/ vnd leg es ihm
dann also warm auff den leib/ das er wermt im den leib vnd
kalten magen/ vnd legt das vnwillen vnd brechen/ es hilff
fer auch einer frawen die mit ein kind geht/ wann ihr zu vil
vnwillet. Es hilff auch jungen kinden gnügsam den jr speiß
nit wil bleiten. Es hilff auch den die da fast den stain haben
von Felte/ vnd sich bucken müssen/ vnd legt auch das krimen.

Ist das erbrechen von Felte/ oder von kalter feuchter na-
tür/ es sey weyb/ oder mann. So nim römischen kümel/ vnd
mach iij. sectlin jedes einer spannen lang vnd breit/ thü in
jedes sectlin. ij. lot des kümels/ vnd reyhe das den langen vnd
breiten weg das der kümel nit mög zhsamen über ein hauff
en kommen/ vnd sied sie wol in einer maß essig/ vnd bind
deren eins auff die rüst der hend also warm als du es erleiden
magst/ vnd auff den reyhenn des süß auch als warm du es
leidenn magst/ auff yeden füß vnd hand eins. Vnd so sye
kalt werden/ so werm sie in dem selbigem wider darin sie
vorgesottenn sind/ vnd leg sie dann wid vter als vor/ so ges
ligt das erbrechen bald on schaden. Vnd gib ihm ein brü von
H ij graven

Sie den
stain vñ
krimen.

Hausapotecel.

grawen erbesen kimmel in gesorten ist/vnnd er soll trincken
guten wein/vnd thū allen imbiß eins pfening schwer gesto-
sen saffran darin/das stercket das hirn vnd den magen/vnd
widerstehet dem erbrechen/vnd soll sich herten vor dem das
ihn kelter. Aber in der warhait so seind etlich complexiones
die dē Saffran nie leyden mögen/wann er mache in vnwile-
len/die selbigen sollen trincken ab Schenn zung vnnd Burs-
retsch/die stercken das haupt auch wol. Wolt aber das breche-
en nit verstein/so mach im ein säcklin einer halben ellen breit
vnd lang/vnd thū darein römischen kimmel/vnd reibe das
als vorstehet/seuds mit essig/vnnd legs also warm vber den
nabel/als warm du es erleidenn magst/vnd so es kalt wirt so
werms es wider/so vergehet das erbrechen/vnnd widerstehen
dem krummen.

Ob aber ein mensch het das brechen oder korgen vnnd nie
wüßt wo von es were/so nim kütten bletter vñ bind sie auff
die rüst der hend/vnnd so die bletter grüner seint/so sie besser
seind. Doch der sie vber winter behaltenn will/der brech die
bletter von kütten bannen vor vnser lieben frawen tag/der da-
rend/vnd laß sie am schatten dorren.

¶ Für das brechen/so nim ein lot gepulvert Bathonien
vnd thū darzu iij. lot hönig/mach ein latweg darauf vnnd
gib es alle tag dem siechen morgens nüchtern.

Wespeln gessen weret das erbrechen oben auß/sie stercken
den magen/vnd benemen das auffstossen vnd vnwillen.

Ich hab selber ein frawenn gehabt/welche inn gewonheit
vnnd übung was/das se alle tag des morgens nüchtern auff
ij. ayer schal vol vnraims schleims zu dem mund außgieng/
vonn zehet flegmatischer materi/die gelert ward/das sie des
morgens etliche zeit ein warm gebethe schnit brot mit saltz
geriben essen solt/das legt das brechen.

¶ So aber ein mensch etwas gessen hat/oder schleimige
materi bey im hat/vnd die gern von im het/wie er die vonn
im brechen soll oben auß on schaden.

So nim

So nim weiß nieswurtz/auff ein dritteil eins quintlins/
vnd brauch das mit einer erbsbrü/so bricht ers vō stunde
von jm. So du aber nit nieswurtz habenn magst/so nim holt
der wurzel/vnnd schab die rindenn daruon/dieweil sie grün
seindt/vnd wesch sie schön/stoß sie/vnd gib sie jm in einer er
bes brü die warm ist. Aber es gehört starcken leutten zu/die
nies wurtz zu brauchen/wann ich bin berüfft worden zu ei
nem man/der het eingenommen nieswurtz/ein sacklin vol/als
man pflegt seyl zu habenn/vnnd aß das/vnnd vermeint das
mit von jm zu treiben/waz vnreins/oder schleims/er im ma
gen het. Vnnd als bald er ein genam/von stund an/inn jm
aufferstünd ein solch wüten vnnd grimmenn/das man sahe
den magen vnden vber sich gegen dem hals/auff vnnd nider
bewegen/vnnd ein kalter schweiß in durch gieng/das er yetz
sich vermaß zesterben/vnd ich in selbs dem tod vnderwürf
sig gab. Aber so bald ich nam ij. lot weins/ein quintlin ge
puluert Biber gail vnder einander gewermt/vnd jm das ein
gab/vonn stunde das bloßenn wider gelegt ward. Gleiches
weiß ich gesehen hab/ein Knäblin von acht jaren/essen die fas
sen von der nieswurtz/welche abgereiniget waren/vonn ein
würzeler/vn da es sie gessen het/mit vnwissen bracht ward
wie dem kind geschehenn war/erkandte ich/da das kind dys
wurzeln oder fasenn gessen het/gieng jm der engstlich sch
weiß auß/das es weiß vnnd bleich ward/als ob es sterbeun
wolt/gab ich jm Biber gail gepuluert/inn größe einer hasel
nuß/mit ein wenig warmes weins/von stund an genas es/
dem yetz die augen gebrochenn waren. Item auch ein wild
würzeler/meinen knecht schmacten hieß in ein sack/darinn ge
stossen nies wurtz was/vnnd da er darein schmactt/stieß er
jm das haupt darein/das jm der mund vn die nass vol ward
er im hauß von ein ort zu dem andern lieff/als ob er sterben
wolt/von stund ich ihm gab vngefaltzenn butterenn zu nies
sen/darnach biber gail mit wein wie vor/vnd er genas. Das
vmb ich diß geschriben hab/das sich die einfältigen fromen
menschen

Sausapoteck.

menschen hüten sollen / vor der weissen nieswurtz ihn zu helffen on schaden / sie wer dan probiert / das doch der gemein mā nit weiß / als ich gesehē hab ein wild wurtzeler gebe das n. oder xij. sturben. Darumb ob man in se brauchen wilt / so sol man ihn vber xx. gerstenn kōner schwer nit einnemem mit einer weissen erbbrā. Aber für die nieswurtz mag man nemen hol der wurtzelit geschaben / wie oben stehet.

Wiltu einen brechen machen leylich on schmerzen. So nimm milten samen / seud den mit wasser on saltz vnnnd thū da zu ein wenig nuss öl / vnd gib es im mit etwas grober speiß / da zu essenn / das im der mag vol werd. Darnach so gib ihm der vorgeannten brā / die da warm sey / ein güten crunck. Darnach so soll er etwas arbayten / oder sich ergehn bis er wol erwarmet / so wirt er sich erbrechen / was er böß inn dem magen hat.

Für den Hüsten.

Der hüsten kumpt an den menschen in mancherlay weiß. Erwan vō der brust. Erwan von einer materie die innerhalb oder außwendig ist. Ist es von sinnen als erwan geschicht / das auß dem haupt ein feuchte rinnet auff die brust / der ist der aller böß zu vertreiben.

So nun der hüst kumpt von hitz / so ist der harn rot / vnd ist im die kele dürr vnd rauch / vnd dürrst in seer / dem soll man geben gerstenn māßlin mit buter zu essen / vnd gerstenn wasser zu trincken / darinn süß holz gesotten ist / vnnnd gib im ein māßlin zu essen / vom lateich kraut gesotten / mit wasser / vñ klein gehack / darnach wol mit butteren geschweist / das be nimpt den hüsten / on schaden. Vnd der hüst der von der kele kumpt / den kent man bey der bleyche des harns.

So ein mensch den zerrenden hüsten hat / der nem Lepren darmit kazen geylein / in größe als baumnuss / schneide das klein / vnnnd stoß das wol / vnnnd schlahe zwey eyr darüber
bach

bach ein Kuchlin / vnd gibs dem hüstenden menschen zu essen
er genisset. Vnd er mag dis Kuchlin essen ohn schaden wann
er wol / vnd ist besunder gut / denender hüst von Keltten ist.

Oder thū im die Kunst. Nim wein vnd baum öl / gleich vil
thū das in ein Kreußlin / vnd seud das ein wenig / rür es vnd
einander / vnd gib im das zu trincken / so er schlaffen will geht
vñ nüchtern / als warm ers leiden mag / das thū zwe tag nach
ein ander / so brücht der fluß / vnd weicht der hūsten on schade
Vnd ist gut für heiserkeit.

Den menschen Kompt auch etwan der hūsten an so im ein
böse feuchte von der lebern / oder von der lungen auff die brust
Kompt / danon ein hūst wirt / dem hilff als hernach volgt.

Der hūst Kompt etwan von außern dingē / als rauch wūste
dampff / bösen geschmack / oder vō dem dampffigen gruch dick
en staub / kaltem tranck / oder dem etwas zu heis ist / vnd kalt
drinckt in der hitz / oder das ein mensch etwan vnwissen trin
cket / vnd im in die vnrecht kel feret.

Der trincken vnd dürz hūsten / dauon man nit auß wirffet /
Kompt dem menschen darnon / das er ein wūst lung vnd kal
bat / vnd von wūster materi / die sich vmb die lungen vnd in ^{Trincken}
der lungen rōren gesamlet hat / vnd darin zehe worden ist / da ^{hūste.}
von so mag der mensch nit außwerffen / darumb so gewinnet
er zu zeitten ein geschwer das es tödelich ist. Vnd so es nit
zu einnem geschwer ist Kommen / so hilff ihm mit sirupen /
als ich hernach leren wirt / das da weyhet. Vnd nim auch
war / von wānen d : s chwedert Kompt / darnach vñ be dich / vñ
hilff im also. Nim ein weiß tūch / netz das in kaltem wasser / vñ
trinck das wol wider auß / vnd winde es wol vmb die kele / vnd
darnach ein anders das da warm gemacht sy / vnd winde es
auch vmb die kälte dre. sach / thū morgens mit tags / vnd
abends. Vnd gib disen Syrup zu trincken. Nim ein
schüssel volgestampfter gersten / viij. lot mertrenbel / vnd
seigen viij. am der zal / wol gewesenn mit warmen wasser /
thū

Sanſapoteck.

thü es in einen netzen hasen/vnnd darzu iij. maß wassers/
seüds ein halbe stund/vnd seyhe es dann/vnd thü den trunct
wider inn den hasen/vn̄ darzu vii.lot zuckers/laß ehs ein wals
len thün/vn̄ teck es wol zü vnnd laß kalt werden. Dis trinnck
wann du wilt/vnd dieweil du wilt sonderlich morgens vnnd
abents/so mann schlaffenn wil gehn/diß weycht wol/mact ere
auß werffen/vnnd weit vmb die brust/vnd benimpt die serig
Feite vnnd räuche der Kelen. Were es zü dick so mer ehs mitt
wasser.

Ein ander tranck für den hūsten/vnd für
den durst/vnd räuche der Kelen.

Nim ein maß wassers/thü darzu ij.lot zucker/vnnd seüd
es auff das dritteyl ein/seihe es durck ein tüch/vnd laß kälwer
den. Dann so magstu sin trincken als vil du wilt.

Auch so ist güte/das du deinen munn̄d weschest morgens
vnd mittags/mit warmem wasser/vnnd dein zen wol reibest
vnnd wesch die stirn vnd die schlāff mit warmem wasser/das
reiniget vnd macht dir das haupt leicht.

Ein ander sirup/für den hūsten vnd geschwer
vmb die brust/vnd vmb das hertz/der da
weychet vnd macht wol auß werffen.

Nim violen ein handvol/vj.hirtz zungen bletter/thü ehs
in ein weiß tüchlin/in ein hasen/vnnd darzu anderhalb maß
wassers/seüd ehs biß das dritteil verzeret sey/truck ehs durch
ein tüch inn ein schön Kannten/thü darzu iij.lot zucker/vnnd
rär es wol vnder ein ander/biß der zucker woler gehet. Dis
magstu trincken wann du wilt. So der hūst von hirtz kom
met/so ist die kel vast dürr vnnd thü dem menschen wee/ehe
hat durst/vnd ist im eng vmb die brust. Vnd dem selben thü
kalter luffte wol/so er inn in gehet/so ist dem menschen wie ehe
im sein hertz erfrisch vnnd erfrewet den hūstenden menschen/
Was sol zü der lebern lassen.

Ist aber dem menschen nit gefüglich zu lassen / so nim war
ist im der hüst vonn einer heissenn feuchte / so merck wa her die
feuchte kompt oder ein / an der selbē statt soll man im schrepff
en / das ist gut.

¶ Für den hitzigen hüsten.

Gib im viol sirup so er schlaffen will gehn / in der nacht / am
morgenn nüchtern / vnd sunst wann du wilt mit ein wenig
lehwassr zu trincken das kület / weycht / vñ macht auß werff
en / leschet den durst / vnd bricht geschwer / mindert den hüstē
vnd krefftiget das dürr vnd hitzig hertz.

¶ Wann aber ein mensch ein hüsten het / vnd im eng
vñ das hertz / vnd darmit auch hitz het dz
man für ein geschwer hielt.

Nym ein schüssel vol hanff samen / schütt drüber ein wenig
warm wasser / stoß es wol / vnd meng es mit warmem wasser
auf / das es werd als ein dünn müßlin / vnd seihe es durch ein
tüch / vñ darnach so es kalt wirt / so gib es dem siechenn zu
trincken wie vil er wil on schaden / das weicht vnd kület wol /
leschet den durst vnd macht weit vñ das hertz. Vnd ist gut
das man die milch erwelt mit butter / das trinck mit ein löffel
als heiß du es erleiden magst / du genist in dreyen tagen on sch
merzen vnd schaden. Vñ ist auch gut für den stechen des
hertzen.

Wer aber ein zerrenden hüsten hatt / vñ im zu mal wee
thür / der soll essen zu einem mal / ein loz zucker benit. Vñ
nim dann drey faß raiff / je einen grösser dann der ander vñ
henck darüber ein kuter oder ein sergen mit einem seyl oben
an die bünen / das sol sein als ein glock vonn oben herab / spitz
vñ vñ den je weiter bis auff die erd eins schüchs hoch / vñ
setze ein stül darunder der ein loch hatt / vñ soll auff den stül
sitzen das im das haupt nit an die ketter rüre. Nim papelen
haberstrow / jedes ein grosse handtuol / vñ also vil Baldrian
an kraut / seud das wol inn einem kessel wol verdeckt / thü hrt
dann in zwey züberlin / setz ein vñ der den geldcherten stül / in
den an

Hausnotsch

Den andern sag de süß also warm du das erleiden magst / vnd
lass den dampff an dich geen vnd also nactent sein / be Leib also
sitzen bis du wol erschwitzest / so nit mehr dampff hat der zuber /
der vnder dem stül steht / so thü ein basen sinckel stain darein
bis du wol erschwitzest / das soll in einer warmen stuben gsche
hē / du solt dich nit zu fast mahen das dir nit onmechtig werd
vnd solt auch warren / werest du fast im leib so soltu das nit
thün du habest dann ein stül gang vorgehabt / vnd so du dan
wol erschwitzest / so leg dich inn der stuben an einn bet / magst
dann mehr schwitzen das du die krafft wol hast so schwitz mer
das ist fast güt / wann es wecket die böse materi / das du sie auß
würst werffen / darvon der hüste kumpt / Solt nach dem bad
nit an das kalte geen / vnd die selbig nacht bleib in der stuben
ligen / oder aber in einer kammer die gar wol beschlossen ist /
das der wind nit zu dir kommen mag / das ist fast güt / vñ solt
etwas essen das dir krafft gibt / vñ solt auch güten wein trinck
en / vnd speys brauchen welche da wachset / als gersten müßer
peterlin wurzeln vnd der gleichen. Das thü drey tag nach
ein ander / so müß der hüste weiche on schaden / ober ein fluß im
haupt het das im nit brechen wolt / es brech im darvon vñ ver
gieng. Wer auch einen grossen fluß hat / das er nit kan ledig
werdenn / so thü als vorgeschriben steht / vnd kew die
bertram odder senffthun mund vnd is nit einn / das zeücht
die feüchtheit herab / ist er stark / so thü im ein wenig ries
wurz in die nass / hastu aber nit ries wurtz / so nim puluer von
dem roten samen der im Korn wechset / das die feüchtheit vñ
dem haupt herab zeücht / vnd hüt dich vor keltin.

Ehr soll auch seinen mund diec heben über einn haffen da
wol gesotten rüben inen seindt die weil sie haß seindt / vnd las
dem den dampff in sein mund gehn bis ihm sein anlig wol ehr
schwizet / darnach halt ehr sich warm das ist fast güt / vnd
halt das haupt des naches warm / man mag sich auch also
über byren oder öpfel empffen / so man die rüben nit hat /
mie

mit wein gesotten/oder mit bier/das bricht auch den flus.

¶ Item so du des flus gern ledig werst/so nim zw. schwer bel kerzen/thu sie inn ein hafenn/zinds an/henck ein mantel vber dein haupt/thu den mund weit auff/heb dich vber dein hafenn/lass den campff in dich gehn/thu es morgens vnn abenes so bricht dir der flus.

¶ Dis ist gar gutt für den hūsten der da kompt von der lungen.

Du solt essen waitzen miß gesottē mit wasser vñ mit buter oder nim ein schüssel vol weizē der lauter ist/den seud mit wasser zwo mass biß das dritteil eingeseudt/die brū ist gutt getruncken also warm für den hūstenn/wann er reiniget die lung vnd die rōren der lungen/danon der hūst kompt.

Wer mit dem hūstē den krimmen hat inn dem leib/oder ein geschwer von dem hūstē wolt gewinnen. So nim acht lot schwartz schaff woll/die thu in ein diins secklin also warme vber den leib/als warm du es erleidenn magst/di soltu thun des morgens che du auff stehest/zū mittag/vnn so er will schlaffen geen/vnn an das bett kompt/das er waychet dir die matteri/danon der hūstē kompt/das du das selbig würst außwerffen/vnd benimpt das krimmen vnd hūstē.

So aber der hūst kom von feuchte die da rint außser dem haupt oder von andern glydern in die brust/so gib im disen tranck. Nym hōnig als ein ay zertreib den mit warmen wasser/das trinck also warm wie du es erleidenn magst/abents vnd morgens das legt die feuchtigkeit/du solt alweg lūgenn das du dein stūlgang hast/das dir nit hievon ein krimmen werd.

¶ Ein ander tranck für den hūstē/der da komet vnd weychet gar woll für geschwer. Nym hanffsamen wol gestossenn mit wasser außgemengt/durch ein tüch gesihen/das es wirt als ein milch/trinck das wider nachts/vnd inn der nacht/so dich dürst.

Hausapotecck

Oder nimm rüben als ein saust/brat die in der asch. mit re. be
wol das sie weych werd als ein byr / vnd so sie rot wirdt so sie
besser ist / es sch. z. mit das sie außgebrant ist / vnd soll sie essen
so er schlaffen wil gehn / so warm ers erleiden mag / vnd mor
gens auch also. Es ist auch gut für die haiser kait.

Blaw gilgen wurzel mit wein gesotten morgens vnd a
bens getrunckē / benimpt das keichen / vñ raumpet die brust.

Der hüß / sol offte in im halten den athem als ferz er mag /
vnd ist das er nit gesund würt / so soll er blasen alle tag das
feür on erbermbde / so vergeet er im. Ist das aber nit / in feigē
darauß gestrewet gepuluert neptenn kraut / das die kartzenn
gern essen / genant in latein calamentum / aber etliche brau
chem nichts dann allein iij. oder v. pfeffer körner / Keiwene
die se im mund / nimpt den kalten hüßen.

Von der krankhayt des Hertzten.

Erdiaca das ist krankheit odder zitterung des her
zenn / so es zyttert / ridert / vnd klopffet vorn der
feuchte / welche sich gesamlet hat inn dem fellinn o
der heußlin das vmb das hertz gehet / das kompt die
gesunden gar gehlingen an / so in die feuchte fleusset zu nahe
dem hertzen. Ist dan die feuchte gemischt mit dem blüt oder
colera / das ist vberiger hitz / so wirdt das hertz zitteren / vnd
würt der mensch onmächtig / vnd dürstet in gar seer / zeücht
den athem gar schwerlich.

Ist die feuchte gemischer mit dem geblüt der melancoley
so zyttert das hertz vnd ist der mensch mülich / hat kein durst
vnd ist treg / darumb sol man dem hertzen bald zu hilff kom
men / wan es ist das aller edelst glid des menschen.

Ist das hertz wec von dem geblüt der colera / das ist vorn
hitz vnd dürre / so soll man im lassen / zu der lebern. Oder ob
es die zeit nit hinder / so gib im ein tranck gmacht vorn Cas
fia

fla fistula mit Burrersch wasser/ochsenzung wasser/vnnd
Melissen wasser.

Ist aber dz wee von Melancolia/mach ihm ein stülgang
mit dia Carthami iij. quintlin so es taget/vnd heiß ihn dar
nach sich wol erspazierenn. An dem drittten tag pillule dejes
ra pigra/der gib im viij. so er schlaffen will geen/das reynigt
die feüchtigkeit vom hertzen.

Auch were ihm güte das er schwaißbadet/doch nit zü war
me/das er nit schwach werd.

Es kumpt auch erwan von böser hitz vnd feuchte/vnd hö
sem geblüt/so schwinde er seer/dann so laß ihm auff der linck
en hand zü dem miltz/vnd salb in mit Parlino/vnnd oleo vi
olarü/vnd gib im rosenzucker vnd geringe kost. Oder nimm
ein güte feiste hern/die vor zweyen tagenn ge würget sey/dz
sie mürb sey/darvon seüd ein viertheil gar wol mit wasser in
einer kanten wol beschlossen/das kain dunst darnon gang/
dan so heb dem siechen ein viertheil für den mund/vñ für die
nase so stercket in der geschmack vast wol/vnd trinck der bit
ein wenig. Wer aber der siech erkaltet/so thü ein wenig zyme
met darein/das er mit dem hân siede/das gibt gar güte wer
me. Die kant sol man sieden in balneo marie/das gemenget
ist mit äschen/allzeyt wol verschlossen/auff iij. stund vñ mer
jedes wassers biß es geseudt. Vnnd merck eben wann chs ge
nüg hat.

So ein mensch das siechen vmb das hertz hat/ob es vonn
geblüt sey/oder von einer heissenn feuchtigkeit/Oder ob ein
mensch wer gefallen oder gstoßen/so gib im genß distel was
ser zü trincken/oder Bibenel wasser/oder Maulber wasser/
oder Burrersch wasser. Hast du aber das wasser nit/so sende
die kreutter mit wasser/vnnd sole das trincken. Oder nimm
Burrersch kraut/hack's vnnd koch das als andd. r genß/
thü buttern daran/vnnd is das nüchtern/das ist vast güte/
Noch besser ist die edel ochsenzung/also gekocht zü stercken
das hertz. Aber ein burrersch müßlin ist vast güte für das ste

Hausapotek

chenn vmb das hertz/besonder so man auch machet ein müßlin/mit dem zeitlosen Kraut/eins andern namens mozoffenn das hilfft wol/ob ein mensch gefallen oder gestoffenn were/so vertreibt es das böß geblüt/das in dem stülgang von im gehet. Also was einem menschen wee thüt vmb das hertz/so soll er brauchen Burretsch Kraut blümen/wurzeln oder sein wasser darvon gebrant/oder gesotten/wannes es sterckte das hertz wol/vnd macht den menschen frölich.

Des hertzen onmacht.

Das kumpt dauon/so der dunst bey dem hertzen so groß ist/das das hertz den dunst nit von im mag austreiben/vnd der dunst kumpt dem hertzen von grosser füllerey/sonder die sich zu vnzeiten füllen vnd müßig gehn/vnd in der magen zuuol wirt/das der mag nit verdawen mag. Oder so etwann ein mensch vnuerdävolich speiß gessen hat/daruon ihm zuuol wind in dem leib/vnd das hertz geschwecht were/dauon dem menschen mancherlay schaden vnd krankheit zufallen/als grind/blattern/eysen/schlier/krebs.

Ist im aber die stille in dem magen/das mercke darzu/er reubzt vil vnd erbricht sich/vnnd ist im wee inn dem haupt. Hilff im also. Reinig in mit Senit gepuluert/gib im abents ein hal blot/vnnd morgens auch ein hal blot/mitt einer lahwen erbsbrät/so würdt er zu stül gehn. Darnach am andern tag/so mach in schwitz in einer butten/ob er die krafft hatt mit disen kreuttern.

Item Baldrian/Papelen/Wandblümen/Waberstro gleich vil. Vnd gib im zu essen brät/vn müßlin mit ein wenig saffran/das sterckte im das hertz/hastu aber nit saffra/so thü darzu gstoffen ochsenzung puluer/oder gib im essen brät oder mach in erbrechen/vnnd bind ihm sein bein mit sackbendeln stoß im ein feder in den halß/dz er sich erbrech. Oder mach in brechen mit eichen blattern/wie ich oben gelert hab. Oder gib im p. gersten korn schwer/weiß nieswurz gepuluert/ob er starcker natur ist. Aber ich rath es nit geren/darumb so hat dich

dich alwegen vom der nieswurcz/ob du jr anderst entberenn magst.

Du solt mercken das groß lehr des leibs Kompt/vonn stül-
gengen/grosse lehr von brechen/grosse lehr von blüten der
nasen/grosse lehr von schweiß/grosse lehr vom der zeit der
strawenn/grosse lehr von dem rinnem der fickblattern/vnnd
grosse lehr von lassen/welches ein überflüssige lerung ist/bes-
schwerde den leib vnd krenckt in/vnd beleiben dem menschen
sein farb/vnnd verleschen dem menschen sein natürlichen hitz
daruon so muß dann das hertz onmechtig werden/ebenn als
wol als von überiger füllerey.

Ein gähe verwandelung/von hitz in kelt verstopfft die sch-
weiß/vnd verspert steinnwendig des leibs den durst/daruon
das her onmechtig würt. Es geschicht auch etwan das das
hertz onmechtig würt von gähen freüden. Vñ das gschicht aller
meist den alten leüten/weliche abnemen an irem leib. Vnd vö
grosser forcht zwingt sich das hertz zusamen/vnd von grossen
trauren vñ widerwertigkait/daruon so würdt das hertz auch
etwan gar seer onmechtig/vnd betrübt von schrecken. Aber
von grossen freüden/ethüt sich das hertz so vast auff/das im
natürliche hitz entgehe/dauon würt es kalt vnnd onmechtig/
das die menschen zu zeytten von überigen grossen freüden ster-
ben. Etwan so würt das hertz onmechtig von dem schmerzen
der andern glider/das im das wec an das hertz schlegt. Wan
nun das hertz onmechtig ist vö grosser leer/so käl man im sein
angeficht mit wasser/vnd verheb in sein naslöcher/vnd kratz
im vmb sein magen mund. Ist aber die leerung an den obern
glidern/so bindt die nidern gder.

Man sol wissen/das für onmechtigkeit des hertzen/nicht
bessers ist/dann gas der mensch ab ganzem saffran rinnnet/
ob er den haben mag/vnnd soll ye ein wenig inn sein brü thun
oder in sein gemüß/das stercket das hertz gar wol/vnnd ehr.
wermet den kalten menschen. Also thüt auch gebrantter

wein

Sausapoteck.

wein/so darin ein wenig ganzer Saffran gelegenn ist/ vnnnd man den trincket. Oder nim allen tag/ vmb ein oder zwey voren/nach mittag ein ey vnnnd brat ehs/das das weiß ein wenig hertelecht werde/vnd schlahe das ey auff/vnd thü den dotter allein in ein schüssel/vn geüß darüber ein gütten löffel vol fleisch brü/vnd thü darein gestossen saffran/als woldestu einn äy salzen/vnd thü darzü ein wenig saltz/vnd trinck ehs dann auß/das ist ein grosse hertz sterckung/nit allein das hertz/sond den ganzen leib.

Ist aber die lernung in den nidern glidern/so bind im die obern glider. Ob im nun sein haupt daruon so wee thüt/das es wil rasen vnd dörecht werden/dem hilff also. Du solt in sanfft baden/so würt er gar leichtlich schwinzen/vnd hat er hitz in dem haupt/mach im diß.

Nim rosen öl ij.lot/ Essig ein lot/ Klopff das wol vnder einander/das streich im zü zeiten vmb das haupt/das legt im die hitz vnd das wüten im haupt/vnd gib im pillule de iera pigra sez im sein süß offt inn warm wasser/vnnndreyb sie im herab. Vnd wann er sie her auß thüt/so schwenck er sy auß kaltem wasser/leg sich darnach nider vnd rüwe/vnd laß die süß vndē an den solen vngedeckt/so zeücht die bösen hitz oben herab/zü den füßen auß. Gib im essen das im stercket/doch nit zü vil auff ein mal/biß er krafft gewint. Ist ehr ein man so soll er sich hütē vor frauen/dan es wer im ganz schädlich.

Ist aber im die onmacht von hitz/oder vonn dampff/dem hilff also. Du solt sein hütē vor zorn vnnnd vor heisser spryß/vnd vor wein/er sey dann gar wol gemischt/vnd gib ihm deß zü essen. Nim die kernenn auß den granat öpffeln/vnnnd als vil gersten mel/meng das vnder einander/vnd mach im ein müßlin daruon/das sol er essenn/kület im sein hertz vnnnd sterckers wol/ist dem magen auch güt/der züvil böser hitz hat.

Ob du aber kein granat öpffel habenn magst/so nim an seyn stat saurach/das ist wilde granat baum safft/eines annde
ren na

ven namen ver sich oder erbsal/in latein berberis. Kumpt aber onmacht von betribnns vnd Kelte/so gib im das in wol er wermet/vnd solt in wasser baden /das in natürllich wermet/ vnd er sol güeten wein trincken.

Nym Saffran/zymet rinden/Negelin/ jedes ein quintlin Zucker iij.lot/ Gebranten wein ein lot. Schenzung wasser ij. lot/Weissen wein ein halb lot. Das thü züsamen in ein glasz/ laß stehn tag vnd nacht. Darnach trinck des drey morgens nüchtern/das wermet den magen/vnd sterckt den siechen wol Vnd was er ist/so soll er der vorgenanten species darein thün vnd sol sich warm halten/vnd sich hütten.vor allem dem das in kület.

Don allen küfellen vnd frantckheuten
des magen/ wie man den curieren soll.

BResten des magen/so der mag vol ist/ vnd nit deßē mag/man sol mercken ob solchs das im magē vnuer dewet beleibt/ kemp vom überigem vñ vnuerdewtē essen vnd trincken/wann das schwecht die natur des magens vnd sein diß die zeychen dabey man erkennt ob der gebrest da von kumm. Im gehn die vapores auß dem magenn/vnnd steigen über sich in im das haupt. Oder der mund ist im bitter vnd dürstet in seer/vnd hat groß wee inn den augen. Oder der gebrest geschicht von kalter speys die er vnordenlich nütze vnd des halben ist die natur des magens verwandelt vnd gekrenckt. Vnd sind in dem boden des magē böse feüchrigkeit die da machen das der mensch nit gedewen mag/darbey erken es/der harn ist weiß/dick/vnd bleich/oben vnnd mitten ist eher lauter/vñ vnden ist er weys/als ein weiß molckē/setze sich auff den grund vñ klebet gleich als eyter. Der mensch hat groß wee in den nieren vnd rüct grat gegen der lincken seitten. Er hat auch grosse Kelt in dem hirn/das kempt dauō das der mag vñ

Hausapotecck

Das haupt feur von einander sind / vnd die vapores inn den magenn steigen vber sich inn das haupt / darvon mert sich die kelte inn dem hyrn. Wer es sach das der mag vol wer von böser feuchtigkait die da hitzig ist / die er vnordenlich het gessē als Knoblach / Zwibeln / Senff / Pfeffer ic. das da hitzig ist / darumb sprich ich / das diß seind die zaitzen / who bey man er kennen soll. Der mensch hat groß wee in dē haupt / das kumpt von hitzigen dingē die er geessen hat. Er hat an der leber groß hitz / das kumpt auch daruo das er hitzige speiß gessen hat / wann solche speiß verbrenē die leber vnd jr feuchtigkait. Vnd würt der mensch von der complexion Sanguins / oder Colere rubee / vñ dann solche hitzige speiß es / so hert er an im überige hitz / vnd brenē als ein feurwer / vnd verdyrbe an im die natürlichen hitz / vnd empfunde an im vn natürliche hitz an allen seinem leib / biß in die febres ankommen / vnd sind genant stinckende febres vmb das die natürliche hitz verbrant ist / vnd die natürliche feuchtigkait / die da behalten den leib.

Ist der mensch siech vonn hitzen / sol er sich hüten vor aller hitziger speiß / vnd das er nit vil es.

Ipsocrates spricht / Gleich zu gleich / behelt den leib vngesund. Vnd dem der dahitzig ist / dem soll man geben kalte speiß / vñ dem kalten hitzige speiß / das macht den leib gesund. Vnd darumb ist billich / das man geb dem siechē speiß zu essen die leichtlich züterdäwen sey / vnd die da kälte die hitz des geblüts / vñ die Coleram rubeam. Vnd wer es sach das der mag were von der Flegma / vnd Coleram nigra / oder von vberigem essen / so sol man im also helfen. Item er soll nit vil essen noch trincken vnd soll doch essen speiß die da erhitzigen / vñ stercken den magen. Er soll auch essen küttenlatwergen gemacht von kütten zucker od kirsen / mit zucker / oder opffeln / die meren vñ bringē wider feuchtigkait dem menschen.

Item

Item wann einem menschen der magen vol ist von vberiger hitziger feuchtigkayt / von der complex Sanguinis oder colere rubee / so soll man im die bösen feuchtigkayt zeyttigen mit diesem tranck / wöllliche stuct du haben magst.

Nim gersten ein halb pfund / Wasser dreymaß / vnd seud das inn das vierthayl / vnnnd seühe es dann / vnnnd thü darein Wegweyß wurzeln iij. lot / Fenchel wurzeln ij. lot / Maurrautenn / Gensdisteln / yedes ij. lot / Schsenzung Kraut / Burretsch Kraut / yedes ein lot / Geüß darüber das vorgenaüt gersten wasser / vnd seud das vierthail ein / vnnnd seyhe es dann wider / thü ij. oder iij. lot zucker darzu / vnd gib es dem siechen züerindten morgens vnd abents. Vnnnd wann es zeytig wirt purgier es also.

Nim Electuarium de succo rosarum iij. quintlin. Diapnntis laxatiui ein quintlin / Cassie fistule extracte ij. quintlin / Rosen honig ein lot / Schffen zung wasser / Burretschwasser Gensdisteln wasser / yedes iij. lot. Das misch züsamen / vnd gib dem siechen das halb am abent / vnd das ander halb theil am morgen nüchtern gegen der morgen rötte / vnd gehe dar auff vnnnd leg sich nit nider / fast bis ix. oder v. schlecht / wann als bald die hitzige feuchtigkayt gezeitigt wirt / so ist sie leichtlich außzütreibenn. Vnnnd wer es das der mensch ser schwitzet / so soltu merckenn das der leib vol vberiger feuchtigkayt ist / vnd mit zeitigung nach der natur vnnnd complex des menschen würdt er gesund / vnd diser obgeschribenn tranck vnnnd purgierung / ist die zeitigung vnnnd austreybung / Vnd darnach soll man ihm gebenn etliche Conseruenn vnnnd Electuarien.

Der magen blähet sich etwann vonn einer hitzen die ihm würt von vngedeworer speysen / oder vngesunder speysen / der rauch gehet ihm auff inn has haupt / der selbig siechtumb geschicht im etwan von der rauhen feuchtigkayt in dem magen. Sonim war so man dem siechenn auff den leib greiffet / so ist im der leib aussen waich / vnnnd doch onmächtig / dem gib ein

R ij loth

Sausapoteck.

lot Dia carthami morgens oder gib ein lot electuarij de Suc-
co Rosarum das reiniget im die rauhe feuchtigkeit auß dem
magen. So aber der leyb sich blehet vonn der Melancolia so
ist im der leyb hert/ vnd trucken so man darauff greiffte/wer
den siechrumb hat der soll den leib salbern mit baumöl/das
mit fenchel samen oder kummel gesotten ist.

Erbrech: ¶ Wann ein mensch etwas böser matterienn auff des ma-
gen mund hat/das du geren vonn dir brechen woltest/oder
du vil böser schleimiger materien bey dir gewar würdest/vnd
begereest die oben auß züsüren/oder so dir vnwillet. So kewe
ein grün aychen blat inn dem mund/hastu nit ein grünes so
nim ein dürres/vnnd leg das in wasser vnnd heb es darnach
im mund/das zwey drey oder vier mal/so zeuher es dir vil
schleims auß/hat eins aber etlich materien bey ihm/so bricht
ers vonn ihm/oder nim ein wenig brunn wasser vnnd essig
gleich vil/vnd trunck des ein ayrschal vol.

**Sit on
macht.** ¶ Wann ein vnlust an einen Kompt/dz im nit lust zü essen/
vn im gerat schwer sein vnd onmächtig werden/vn nit weiß
wo vonn das ist/vnnd het nit grosse hitz so ist ihm nichts bes-
sers dan das er nimpt drey heinen ayr/laß die er warmenn/so
brich sie dan auß/vnnd thū den clar darnon vnnd supffden
dorer des morgens frü nächtern/vnd trunck darauff ein grü-
ten trunck weins vnnd fast darauff bis nacht/vnnd ergang
dich vnder weilen/das verzert die böse feuchtigkeit die im on-
mächtig machet. Wer es aber sach das er den vnlust gewinn
so er gessen hat/so soll er darnach nit essen/vnd soll am abent
ein dünn haber mäslin supffen/das mit wein ist gesotten/
vnd soll lüzgel trincken das ist im güt/vnd so er will schlaffen
gehn/so soll man im die fäs wol an den sollen reiben mit wer-
mit die mit essig wol gesotten ist/so wirdt es villeicht schwit-
zen das wer im gar güt. Wan der vnlust ist von betrübniß
vnd von widerwertigkeit/so gelust im nit/vnd ist im schwer
vnnd was er thit das verdreißt ihn seer/dem hilff also/Er
sol offte sein da freud ist vnnd sol dawig speys essen/vnnd was
er isst

er ist/da sol saffran bey sein/gar ein wenig/wann er stercket
das hertz/aber den magen macht er vnlustig zū essen/dar
umb sol sein allwegen vast wenig sein/doch so bringt ehr güt
blüt/vnd erfrewet das hertz wol.

Welcher mensch vnmesfig lust hat/mit essen vnd mit trin
cken/der hat auch zūweilen vnmesfigen stülgang/wann die
speyß geht offte vngedewt von dem menschen/wan der mag
bedarff nit zūvil speisen/sol er sy wol dāwen/das es dem men
schen kein böse feüchtigkeit zū letst laß/die selbigen sollen trin
cken ein gütten votten wein/vnd sollen essen dzjn den magen
nit erhizer.

Welche zūvil feüchte in dem magen haben/die da kalt ist/
Die sollen nüchtern rohe zwibeln essen/mit saltz vnd rauhem
brot.Knoblach verzert auch die vberige feuchte in dem ma
gen/vnd hilfft jm wol dāwen/darumb Knoblach gessen/ist
den arbeitenden leuten güt/die stetigs wasser trincken/vnd
kalt speiß essen/wassersucht treibt er hinder sich.

Wan aber der magen zūvil schleimiger feuchte in jm hat/
den soll man laxieren mit Diacarthami/oder pillule de jera
pigra/hat er aber zūvil hitzen/so purgier ihn mit Plectuario
de Succo Rosarum am morgen frū mit einer erbsbrū/vnd
über zwō stunden oder drey/gib jm vngesaltzen/vnnd vnges
schmalzē erbsbrū darauß/vnd soll sich ergehen/vnd nit nider
ligen/ob er die krafft hat.Auch für ein schleimigen magen
magstu essen grünen imber/der erwemmt den magen/vnd
macht jm wol dāwen.Oder mach müßlin auß jungen nesseln
das hitzigt den magen/vnd verzert böse feüchtigkeit in dem
magen/macht jm wol dāwen/also thüt auch grüner Calmus
der jm isset abents vnd morgens/reiniget auch den magen.
Ist es aber im winter/so is morgens nüchtern/vnd so er will
schlafen gehn/Enis sath/auff brot in wein genetzt/das reini
get den magen von dem schleim/vnd macht wol dāwen.

Sant Johans treiblin leschinn den durst/sonderlichem
der da kumpt von der Colera oder von der gallen/vnnd be

R ij nimpt

Hausapotec

nimpe den flus des bauchs/vnd bringe lust zu essen vnd zu trincken/ist gut den zitterten hertzen/bemipe das brechen/vnd ist gut für die Morbillos/das ist die rot vnd purpulen/vnd ist gut wider den flus des bauchs/auch für die pestilentz so man sie isset/sonderlich wann sie zeyttig seindt/das man sie stoss/vnd truck es durch ein tüch/vnd seud das auß inn der dick als ein weinmüß/vnd also behalts vber jar/vnd brauch es zu jedem mal ein baumnüß.

Da ein mensch nit schwitzen mag oder zu vil schwytzt wie man das vertreiben/auch machen mag.

WAn findt menschen die allwegen vil schwitzen vnd so sie nit schwitzen so ist in schwer/vnd haben doch kein ander sechtagen den sie an in selber entpfinden. Wiß das man disen schwaiß wörc sol/anderst sie machen die glieder schwach vnd trucken den menschen fast on sein wissenn. Welcher mensch also vil schwytzet/das wiß das ein zeichen ist/das sie vil böser feuchtigkeit bey ihn haben/da von sie erwarman/so müßens schwitzen/dem hulff also/man sol sie reinigē/nach dem als die complex an in verstehest oder merckest/vnd so sie gereiniget werden so mach in ein wasserbad das in die feuchtigkeit außzeuher vnd reiniget.

Nim ein pfund Entian/zerschneyde den als bazenn/chüden inn ein secklin/dazü vier lot saltz/vnd acht maß wasser vnd solt den Entian wol siedenn/bedarffest aber mer wasser so nim des ersten mer/darinn soll er badenn morgens nüchtern vj.stund/oder darnach er krafft hat/vnd ob er geren es oder truckt/so mag er wol ein süplin essen vnd darauff trincken/das in krafft gebe/vnd so er also gebadet/soll er sich an ein beth legen/vnd wol rüwen oder schlaffen/vnd kām in ein schwaiß vngendrigt von in selber/das wer ihm gar güte vnd er also rüwet/so soll er essen das in lüstlichen ist von güter

ter speysen/als hünner gefotten vnd gebratten/vnnd reys müs-
ser vnd andere güte müsser/soll sich mäßiglich halten mit esse
vnd trincken/das er sich nit vberfülle/das im der mag odder
das gäder verstopffe würdt/dauon im die maß leid wirt/das
im nit gelust zu essen/das im die gilb wirt oder ander siechtagē
daruon er nit mer baden bedarff oder möcht.

¶ Von Schweysen.

Ein Schweiß ist natürlichen/der ander vnnatürlichen.
Der natürlich schweiß kompt von ihm selber/das der mensch
würdt schwitzen vber allan seinen leib/vnd das im sein bein vn-
stüß warm seind/vnd das der selb schweiß warm ist/vnnd das der
mensch darvon nit schwach wirt/vnd so er gerüwet vnd nach
dem im dan leichter ist/dan vor dem schweiß/das ist ein zeich-
en das der mensch vil feuchtigkeit bey im hat vnd sein natur
also starck ist/das die selbig feuchtigkeit austreybt/den ist sch-
weiß güte. Auch seind die natürlichen schweiß so man inn sch-
weißbäder gehet/die da nit zu warm seind/vnnd dan der mensch
schier ansacht zu schwitzen/oder so sie wasser baden/vnnd das
wasser nit zu warm ist/vnd sie dann vnder den augen vnnd
das haupt schwitzen wirt/das soll man nit wören wann es ist
gesund/das die überig feuchtigkeit von dem menschem auß-
tringt/oder so ein mensch beschaidenlich arbeit/vnd danon nit
erhitziget wirt/das ist güte/vnnd soll es nit wören.

Vnnatürliche schweiß oder böß schweiß die vñ vesperzeit
kommen vnd kalt seind/vñ allan vñ das hertz schwitzen/die
seind nit güte/doch die soll man nit fast wören. So aber ein
mensch in einer grossen krankheit vnd schwachheit ligt/vnd
allan vñ die nase ein kaltem schweiß schwitzet/das ist fast
tödelich/sonderlich so sich die nase löcher fast auß vnnd zu thun/vñ
die nase spitzig gemacht werden.

So er aber allan vñ das hertz schwitzet/ist er wann
ein zeichen das der mensch fast widerwertig in seiner natur
ist.

Sausapoteck.

ist/vnd das die hitz in dem leib ist/vnd die natur erkalt/vnnd die schweißlöcher verstopfft seindt/vñ die natur nit alls starck ist/das sie den schweiß müg auß treiben durch die haut / Auch seind das natürlich schweiß/die da allen tag müssen vil schwitzen/das kumpt dauon/das die leüt zūvil böse feuchtigkeit bei haben/das sol man in weren.

Dise ding machen schwitzen on schaden / camillen blümen vnd kraut/oder Bappeln/thüs in ein zuber / vñ schweiß bad darüber/das der rampff an dick gehet/wol verschlossen / oder thüs es in einen zuber/vnd bad die süß darin/vnd verdeck den zuber/bedeck dich auch/das der rampff dir an den leib gang/das wer güt denen/die die süß nit geren nass wolten machen/ also thüs auch Fenchel kraut/Boley/Korn mintz/hopffē blümen/Bernklaw die obrn kroen/Salbey mit jr blüt/Epfftraut Wilder scharlach.

Ein güt bad denen die erkalt seind.

WAn sol sie also schweiß baden/ee dz sie wasser baden
Nim rot buck oder beifüß genant/Salbey/Fenchel kraut/Boley/jedes ein handtuol/hack es klein/thüs es in zweifäcklin/seüdts wol / mach damit ein schweiß/so du wilt baden/so soltu ein lang tüch in kalter lang netzen/vnd wol auß winden/vñ dymb das haupt binden//vnnd solt das wasser in ein zuber thünrda die kreüter in gefotten seind vnd solt die süß darein setzen/als waam du das erleiden magst/vñ solt auff ein säcklin sitzen/vnd solt das ander für den leib legen biß auff die macht vnd solt nit zū heiß baden.

Diß seind auch blümen die schweiß bringenn. Mandelblüt/Kirschen blüt/Violen blümen / Gartenblüt / Schennzung blümen/Weiß magst blüt / Weiß gilgen / Bonen blüt
Katen

Ratten blümen / Ibisch blüt / Haselnuß blüt / Blaw gilgen
 Apffel blüt / Difer blümen / magstu ein teil sieden in ein was-
 ser zu ein schwaissbad / oder das man sie sied in ein sack / vñnd
 das wol außstruck / vñ dem auff den leib leg als warm ers mag
 leiden / vñ ein sack vmb die füß binden / so schwitz der mensch
 leichtliche on schaden. Dife seind einer haissen complexion vñ
 machen bald schwitzen / welche seind einer kalten complexion.
 Nym Boley / Komminz / Lauendel blümen / Senff blüt /
 Nymmel schlüssel / Salbey / Rotbuck / Alant blümen / Lorber
 bleter / Schelwurtz oder jr blümen / Wicken / Dife all oder ihr
 ein teil magstu sieden mit halbem wein vñnd wasser / damit
 magstu schwitzen als vor stehet.

¶ Das macht auch leichtlich schwitzen. Als Papeln / Ibisch
 Beren klaw / Hunds zunnig / Weys gilgen wurzel / Kochüß
 wurzel / Lungwurtz das wechst ann den eichbaumenn / Lieb
 stöckel / Tag vñnd nacht / Grab / violen kraut / Latich kraut
 Nagenblümen.

Dif macht senfftiglichen schwitzen / man bedarff ihn nit de-
 ster mehr bedecken. Nym holder blüt vñnd bleter / vñnd gilgen
 bleter / jedes zwo henduol / legs dem stochen vñnder das leilach /
 heiß in mit dem rucken oben außs kraut legen / das er darauff
 entschlaff / so würt er wol schwitzen.

¶ Dif macht auch leichtlich schwitzen / Seid nesseln inn
 nußöl recht gesorten / schmier in wol des nachts / so er schlaffen
 wil gehn / vñnd reibs in die haut / so würt er gegen dem tag
 schwitzen / so man nimpt raute / saltz vñnd essig / vñnd reib ihm
 die hend inn wendig / vñnd die soln der füß / an der nacht so man
 schlaffen wil gehn / am morgen so würt ein mensch schwitzen.

Dif macht auch schwitzen. Nym weissen vñnd herten
 hunds erect / stes vñnd beütel ihn durch ein tüch. Nym einer
 haselnuß groß / thü darz ii habermel als ii. eyr vñnd ein schüs-
 sel vol essig / vñnd iiij. mal soultwasser / mach darauff ein dünn-
 nes haber müßlin vñnd gibs dem zu suppen so er will schlaffen
 gehn / er würt bald schwitzen / vñnd die selbigen sa. weiß sein

L

besunder

Saufapotec

besonder gütt denen die in grosser hitz seind / vnnnd die pestilenz
oder ein heiss sieber haben.

Frucht
parst. Wiltt ein gütt natürlich bad machē das da wol wermt vñ
erwermet auch die frawenn gar wol / das sie wider fruchtbar
werden. Nim schlehen wurtz ij. maß odder vj. gütt handtuol
Klein geschnitten / seind die biß das wasser rot würt / thu darzu
ein pfund alain / vnd ein halb pfund schwebel klein gestossen
das knipff in ein tüch,

Wys auch / wer ein fraw fast erkalt / so nimm die wurzeln
zwey mal sonil / du solt auch wissen das kein ander wasser dar
zu sol gethon werden / wann das gesoett mit den drey vorge
nannten stucken / auch ist gütt das man in den kessel thu drey
handtuol saltz / vnd sol sich hütten das sie nitt erkalt / vnnnd sol
speiß brauchen die da hitzigen.

Ist ein man dann kalter natur / so soll er auch darin baden
so würdt die fraw bester fruchtbarer / wo also ein fraw vnnnd
je man mit jr badt die nit fruchtbar weren / sie werdenn bester
stercker / vnd fruchtbarerlicher.

Es were fast gütt / das man zu der wurzel also vil grüner
lienen mit der wurzel klein geschnitten / züsamen gebundenn
in ein secklin / vnd den sack der frawen da hindenn an den ruck
en gelegt / als warm sie es erleiden mag / vnnnd so der sack kalt
würt / so mach in wider warm im ersten wasser / vnd leg in auf
jren leib / in dem bad / das sol man oft thun / darnon so wirt jr
die mütter wol erwarmet / vnd fruchtbar.

Da ein mensch alle sein krafft verloren het
nach ein siechtragen / wie man im helffen soll.

SDaber ein mensch seer krafft los / vnnnd sich versiecht
hat / das darvon der leib verzert / vnd der mensch on
mchtig / vnd ganz von leib kompt / vnd nit karr wid
kommen / So nimm zwemzig alter hannen die würg vnnnd be
reit

reit als wolt mans essen/gesotten inn wasser ein dritteil eins
füders/die bain zerknische dauo ein wasser bad gemacht/vn
darinn gebadet/vnd so er auß dem bad kommet/an das beth
gelegt vnd wol gerüwet.

Oder bad in in faren kraut/das bringt die andern wider
vnd stercket die siechen/zü ein rüchkorb vol gehört ein drit
theil von ein füder wasser/man soll das kraut klain hacken/
vnd in ein sack thun.

¶ Das bad ist denenn gut die sich versiecht/oder den das
marck in den beynen verdorben ist/oder das blüt in den ades
ren/von kelte verdorben ist/wann es ist ein starckes bad/vnd
ist maister Wilhelms bad von Vallis.

Nym Salbay / Kautten / Wermüt / Braun Barthoni /
Dischminz / daz ist rote bachmintz / Rot doß / Korbuck / Le
ber kraut / Nesselwurtzel / Nesselsamen / Liebstöckel / Weck
holter standenn / da vil berenn an seind / yedes ein handtuol
zerhaw sie klein / thun es in zwey secklein / thun darzu ein halb
pfundt lobber / vnd ein pfundt zerquetstenn schwebel / das
theil in ij. sacklin / vnd send das wol mit wasser vnd bad darin
ij. tag / sol auch kain ander wasser darzu thun / vnd bad nüch
tern so lang du es erleydenn magst / darnach send das ander
secklin auch also / das stercket die glider vnd gibt in krafft.

¶ Ein gut wasser das stercket das hertz / vnd alle glider
der es trinckt ein halb ayr schal vol mit noch als
vil wein / abents vnd morgens.

Nym den aller besten gebranten wein den du habē magst
Nym ein guldin vnd glü den zü ix. malen / vnd lesche den
all mal inn gebrantenn wein / so du ehs offer leschest / so das
wasser besser vnd stercket wirt / vnd thun in selbenn wein ein
halb quintlin saffran / vnd j. quintlin zymet beyde gestossen
las stehen iij. tag wol beschlossen / rüttels all tag ein mal / so
du es brauchenn wilt / so las es vnngerüttelt das ehs lautter
wirt. Dis wasser erwermet den kalten magenn / gibt allen
L 4 glidern

Sausapoteck.

glidern Krafft/besonder den alten/die sich verflecht habenn/
vnd ir Krafft verzert ist/darumb das es oberflüssig das hertz
stercke vnd kreffziger.

Ein ander tranck das den leib kreffteigt vnnnd reiniget/
Nym gebrañten wein iij.lot/Nyeshwurz ein quintlin gestof
fen/laß darinn stehn viij.tag/darnach truckts durch ein siltz
gib je ein halb lot mit ij.lot weins zütrinken.

Wären aber den leib erfrischenn. So nim ein quintlin sera
pigna/legs in gebrañtē wein als vor/vñ magst sein nüchtern
trincken/auff drey tropffen vnd ein wenig in die hand gethō
vnd das inn die nass reiben/vnd den geschmack in sich ziehen.

¶ Schenzung wasser ist güt getruncken krancken leuten
oder das wasser von einer kalten hennen/gib das zütrinken
der sich fast verflecht hat vñ schwach ist/dem gibt es auß der
massen güte Krafft/man sol das geben morgens vnd abents.

Dise speiß stercken wol die genannten siechtagem/als hirs
zen süß/Rech süß/eins stiers süß/oder Kinds süß. So dise
thier älter seind so mer sie stercken/man sol sie also lang siedern
biß das die bain dauon fallen/vnnnd soll sie besprengenn mit
gestoffem saffran.

Item ain güte bad das natürlich ist/wañ
es zeucht böse hirt auß/vnd stercket wol.

WIm Heyd/Boley/Wermüt/Salbey/fenchel/see
des ein handruol/diñ thū in ein säcklin/thū dann
in ein kessel biß dz es erwarmet/vnd so er badt/so
sol er auff das secklin sitzen/er bedarff es aber nit wider in den
kessel thū/anders das wasser wer zu starck.

¶ Diß ist gar ein gesunde larweg den vor
genannten siechen stercken.

Nym die edelste traubenn die du habenn magst/brich die
rappen ab/thū sie in ain kessel/stoß die beer zu wein vñ seud
die wol auf ein stand/man soll sie rüren/vñ rür sie dan durch
ein eug

Ein eng messin becken/siehe es darnach durch ein tüch als ein pfeffer/vnnd seids dann widerumb bis das es werd als ein dicker brey/vnnd allzeyt gerürt/das es kalt wirt/schneid es dann zu klainen stucken/thu es inn ein verglasurten hafen so ist sie bereit/vnd je älter je besser ist sie/man mag sie essenn zu welcher zeit man will.

Reusmüser mit Rindermilch gekochet stercket fast / oder ein müslin von grünen Peterlin kraut gesotten vnn gmenget mit fleisch/wie man pfleget ander grün kraut zu kochen/oder aber mit einer gürtten heine brü/das stercket gar wol/ des gleichen thut auch hirtzen/rehern/oder rinder marck auß den schenckeln gesotten/vnd geessen.

Welcher mensch gar fast von leib kommenn vnnd zumal schwach wer/vnd nit möchte leiblicher speiß genießenn/den wer güte das er warme frauen milch trincke/oder das er einen menschen saugt/besonder nichtern/das stercket vast das hertz vnd alle glieder/vnd gibt güte blüt/möchte er aber fleisch essen auß borretschblümen brü/das were güte.

oder nim ein alchem/vbereite sie als mans siedenn sol/thu es in ein schön kait die wol beschlüssig ist/thu ein krauß mit wein darzu/vnd ein halb quintlin gestossen saffran/mit dem wein wol zertribenn/setz in ein kessel mit wasser ein stein dar auff/seids stetriglich auff zwo stund/so lüg darzu obs hün zerfallen ist/so hat es gnüg/ist das nit/so seuds mer/das wirt auß der massen wol schmacken/vnd gibt güte krafft. Ist aber das hün klein/so thu dester minder wein vnd saffran darein. Wer sich versect hat darnon er erkalt ist. Nim ein handvol ochsenzung kraut/seuds das wol mit einer maß weins/die brü seihe durch ein tüch/laß wol kalt werden/das trincke abents vnd morgens/das gibt natürliche werme/vnd stercket das hertz wol.

Wer sich versect das ihm die bein danon erkalt seindt/oder von alter/so nim ein halbein seker habern/seud den wol mit zwo maß wassers/vnd ein maß weins/das seud bis es

L ij halber

Hausapoteck.

halber eingeseüß / vnd braun wirt in ein Kessel / rür es wol bz es nicht brenn / thü ihn in ein weichen sack / oder Küssin ziech einer elen breit vnd lang / vnd wind im die bain darcin / also warm ers erleiden mag / das thü im morgens vnd abents / vnd zü mittag / also erwarmet er in dreyen tagen wol / on schaden / das er warm bleibt.

Von allen süfellen der Leber.

Wasser suchte. Ancherley siechtragen kōmen vonn der lebern / als die verstopffung / die versenlung / die entzündung die geelsucht. Die wassersucht kōmpt daruon das die lebern nit dāwen mag / was blües sie macht / das wirt zü wasser / vnd die glieder seind auß /rer krafft / vnd wircken nit als sie dann thün solten / brestens halb der leber / das seind adern die hangen / an der lebern / vnd gehent an magen / vnd die adern geben böse hitz / die selbe hitz dōrret den magen / bis den menschen gelüß kalt wasser zü trincken / vnd das ist die vrsach das der mag nit dāwen mag / vnd die wassersucht daruon kōmet / vnd der gelust des kalten wassers schwecket die digestion gētzlich / vnd das blüt vonn der lebern kōmpt / ist gemenet mit kaltem wasser / vnd theilet sich in alle glieder / des halb geschwilt der mensch / vnd gewinnet die wassersucht.

Züweilen kōmpt diser gebrest vonn dem Miltz / das er nit verdāwen mag das im die leber geschickt hat / vnd das ist coler nigra / sollich blüt mengt sich ferz in die andern glieder / vnd der mensch wirt daruon geschwollen.

Auch geschichts züweilen vonn den Nieren / oder das ein mensch züvil blüt durch die nāß / vnd auch züweilen dauon das ein mensch verstopffte ist / vnd nit zü stül gehn mag / es kōmpt auch vonn vberigem geblüt / das in der lebern verbrānt / vnd nit dāwet ist / das mengt sich in alle glieder vnd machen den geschwellen / hilff im also zum gebresten der leber:

Der

Der siech soll sich hütten vor allen hitzigen speysen/wann
hitzig speys schädiger die lebern vnd bringt sie auß ir complexi
on/darumb ist billich das man die leber wider zu ihrer krafft
bringe mit artzney das im zugehört/das ist das man im purg
gieret coleram/Sanguinem vñ coleram nigram. Es ist bil
lich in allen bresten/das man den bresten vorzeitig eh man im
die purgatz geb mit sirupen oder diser kochung.

Nim Fenchel wurzel/Peterlin wurzel jedes ein handtuel/
Attich kraut vnd wurzel/Baldriam kraut vnd wurzel jedes
ij.loch Fenchelsamen/Enissamen jedes ein lot/wasser zwei od
drey maß/zertnisch die wurzel/vnd laß es darüber stehn über
nacht/dan so gibs morgens vnd abents zu trinckē/jedes mal
vj.lot/gemische mit holder blüt wasser/vñ darnach purgier im
mit *Dia prunis laxatio*/auff ein mal ein lot/das sol man im
geben nach mitnachte er mag wol darauff schlaffen.

Item zu purgieren den menschen leichtlich on schaden so
einer ein siechtragen hat von hitz/in entzündung der leber im
heissen sebern/vnd zu solcher verstopfung gib ihm am mor
genn *Electuarie de succo rosarum* ij. quintlim cassie fistule
extracte ij. quinelin.

Genß distel wasser/Waurraute wasser jedes drithalb lot.
Misch zusamen/gib in das am morgen/vñ schlaff nitt dar
auff.

Gib im *Diarodon abbatis* zu einem confortatine.

Attich benimpt die wasserige feuchtigkeit im bauch/dan
truncken.

¶ Für die wasser sucht ist nichts bessers vnder 8 Sonnen/
wan safft von blawen gilgen wurzel auff ein lot oder ander
halb mit iij.lot molcken getrunckē oder die wurzel mit wein
gesotten vnd getruncken morgens vnd abents/benimpt das
Feichen/vnd raumet auch die brust/wann die wasser süchtige
haben alzeyt eng vmb die brust.

Vom

Haufapoteck.
Von der gelsucht.

JCreerica ist ein glide/ein verwandlung der natürlichen farb in der hant/in die gelefarb vnter galen. Das beschicht erwann von der lebern / vnnnd erwann von der gallen / erwann von dem miltz. Die gilbe von der lebern hat ire anfang / die hat zwo sachen / entweder es beschicht von vngeordneter temperierung inn der hitz / oder von verstopfung der lebern. Die gilbe die da Kompt von vngeordneter hitz / die ist zweyerlay / erwann mit geschweren / erwann on geschwer. Ist aber die gilbe von einer zerstörung mitt geschwer / so seind solche zeichen an dem menschen ein sterckung vnd ein zittern / vnd ein wee in der rechten seitten / des ganzen leibs ein abnemen von Franckheit der krafft / der tewung / der harn ist blütfarb.

Die gilbe die da ist on geschwer / da ist kein abnemenn noch sterckung / noch zittern / vnnnd haben auch gemeyne zeichen jr farben der augen / das antlitz gel / bleich oder grün farb / der harn ist rot vnd blüt farb. Wann sol zum ersten thun die arznei wider das geschwer / so die gilbe ist mitt dem geschwer das das geschwer vorhin benummen wirt / darnach so wirt hin genommen die zerstörung die von hitz Kompt.

¶ Ein ware arznei für die gilbe.

Nimm ein handtuol Kirßbaum bletter / seüß die mit einer halben maß milch das es wol erwalte / so seihe dan die milch der trinck ein güttē trinck / so du wilt schlaffen gehn / vnnnd nüchtern / so gehet die gilbe inn den stülgang von dir. Oder trinck des morgens nüchtern vñ abents dis. Nimm Saurach holz schäl die bletter vnd die obern vnd ab / vnnnd schab das geel besonder ab / des thun als ein baumnuß in ein weiß tüch / vnd seüß das mit einer halben maß wassers / das es er walt / vnnnd laß es kalt werdē / vñ solt auch den wein mißhe / es ist ein experiment.

¶ Für die erstorben gilbe. Nimm der blawen gilgenn wurtz el. ij. handtuol / die schneid klein / vnnnd seüß die in iij. maß wassers auff

fers auf vier stundelang / vñ so er wil schlaffen geen / so netz ein waych leylach darin das es wol darin naß werd / vnd wind dz wol auß / dz wind vmb dich also warm über das haupt vñ den ganzen leib / wann du wilt schlaffen geen / vnd decke über das haupt vñ über allen deinen leib gar warm / das du schwitzest. So zeuch das tüch die gilb her auß / dz es gel wirt.

Wem die gall über gehet / das kompt von der geelsücht / dz nimpt man wol war in den augen / vnd in den henden / an den solen der füß / vnd an den gelen farben des leibes.

Sür ein erstorben gilb. Nim ein schelwurtz / das kraut vñ die wurzel auff zwei maß vol so das kraut gehackt wirt fast klein seud das mit wasser / das bedeckt ist / das der rampff nit dauon kómen mag / vnd mach darmit ein schwaiß bad / bis das du dauon wol schwitzest / daruon zerzeuch die gilbe.

¶ Ein ander ware kunst sür die gilb on alle schaden. Nim gestossen agley samen ein quint. thü darzü saffran als schwer als ein pfenning wigt / thü darzü essig ij. lot / vnd iij. lot schelwurtz wasser / machs wol vnder einander / dz soll man trinckē nuchtern oder abents so man schlaffen wil gehn / vñ darnach nit mer trincken / dz briche die gilbe dz sie mit dem harn auß gehet on schaden / vnd thü in den morgen tranck zucker / dz machts güt. Auch möcht man es allein auß mengen mit souil genß distel wasser / das man trincken möcht / od nim wegweiß blumen / vnd die wurzel / vnd seud die mit halb wein halb wasser / vnd trinck das morgens vnd abents.

¶ Aber ein anders sür die gstorben gilbe / oder die gilbe die da ist auß gebrochen das die haut dauon ist geel worden / vnd die augen geel. Die zü nim kölkraut / bren das wol zü einer äschen / vñ auß der äschen so mach laugen vñ zwawe mit der laugen / netz ein tüch in der laugen truck das wol auß / vnd wind das warm tüch vmb das haupt / so du wilt schlaffen gehn / das thü viij. tag / ozeucht die kunst die gilbe obe zü dem haupt auß in dz tüch.

Gaufapoteck.

¶ Ein ander war arznei für die gilbe.

Pfirſich kerens ſtoß Ela n/thü effig darzü ſonil das es wirdt ein dünnes bräun/das trinck zü welcher zeit du es wilt/vnnd beſunder iſts güt nüchtern / oder ſo man will ſchlaffen gehn / vnd ſolt nit darnach trincken / das bricht die gilbe on ſchaden zü gleicher weiß die wilden mandel kernen.

Wer die gilb hat / vñ verſtopffet were das er nit mag züftül gehn/ſo mach im also ein ſtül gang. ¶ Im war/hat er hitz/ſo gib im ſo er will ſchlaffen gehn ein loth viol ſtemp mit ſonil kalt waffer/gib im des morgens ein loth Electuarij de ſucco roſarū zertriben mit einer warmen hünere brä oder kalb fleiſch brä oder weiß erbsbrä / vñ ſol darnach ein gütten trunck darauff trincken.

Wolt aber die hitz nit vergehn noch die bitterkeit. So gib im ein quintlin reubarbara nüchtern mit dreÿ loth maulber waffer zü trincken / vnd laß im zur lebern am andern tag / vñ hüt dich vor allem dem das da hitziget / vnd gib im zü weillen warm waffer inn den mund / das er den mund wol erweſch / darnach mit kaltem waffer / thü im das morgens / vnd er ſoll die hend also weſchen / oder trinck hirtz zung waffer / oder das kraut geſoten mit waffer / das iſt güt getrunck für die gilbe für die hitz der leber / oder nim a gley ſamen puluer / vnd gepul uert ſaffran / ſedes eins pſeünings ſchwor vnd ein halb eyr ſchal vol weins / vnd also vil waffers / vnnd also vil effig / das meng vnder einander vnd trinck das ſo du wilt ſchlaffen gehn / vnd nüchtern also vil / das hilffet zü mal / vnd iſt bewert.

¶ Ein güt puluer für die gilbe.

¶ Im die haut vor innern hünern magen / weſch ſie ſchön mit wein / vnd dörr es vnd puluer ſie. Vnd ſo du ab tiſch wilt gehn / ſo trinck ein ſchneit brä inn wein / vnd thü des puluers darauff / vnnd iß das / ſo du wilt ſchlaffen gehn / auch des morgens nüchtern / das iſt ſonderlich güt für die gilbe im magen.

Oder

Oder nim regen würrn / eins andern kainen vlvürrn / als ein halb baumnuß / zerschneid es klain vnnnd zerreibs mit ein wenig wein oder wasser / das du es einbringenn magst / das trinck nicht tern / heb ein wol gesalzenn gebeher brot für den mund der da warm ist / vnd trinck genßdistel wasser darauf vnd misch den wein wol mit genßdistel wasser / vnnnd trinck sein so du schlaffen wilt gehn.

Wer die gilb auff der zungenn hat oder das ihm sein zung dürr oder heiß were. So nim Psilium als groß als ein haselnuß / thü das inn ein weich tüchlin / legs in ein warm wasser / laß dar inn ligen drey stund / darnach streichs an die zung ihe vber ein weil / das zeüher die böß hitz heraus / vnnnd kület die zung / vnnnd benimpt die bitterkait / Also thü auch salbey der die in kalt wasser legt / vnnnd aber ein frisch darlegt. Also thü auch wegerich der den in kalt wasser legt / vnd in also naß in den mund legt / das kület den mund / vnnnd nimpt die bitterkait / vnd ob es aber schier winter wer / das du der kreüter nit haben magst / so thü das mit kleinen wacksteinlin / welche inn kaltem wasser gelegen seind.

Wer die gilbe also starck hete / vnnnd groß das er den wein nit trincken noch schmacken möge / der soll trincken gerstenn wasser wenn er will / das vertreibt die hitz der gilbe vnnnd der gallen / vnnnd speist wol. Ob er nicht möcht essen / so eß er doch ein gersten müßlein / mit wasser gesotten / vnd mit butter / vñ brauch das / bis er ander speys müg genüzen / vnd trinck gilgen wasser / oder Isep wasser / oder oxssen zung wasser.

Ein kraut haist gilb kraut / oder horn kraut / das kraut ist grasgrün / hat einen langen stengel / vnnnd lange blätlein / als die wolffs milch / on das sie nit milch hat / des krauts nim ein handtvol / vnnnd ein maß wasser / Seuds wol / das wasser soll man trincken morgens vnnnd abents / vnnnd sein wein dar mit mischen / das bricht gar fast on schadenn / das mans sicht im harn ausgehenn / Oder nimm algey samenn / gepulvert p. gerstenn körner schwer / gemischt mit zwe eyerschäl vol

Sanſapotecl.

weins / trinck das nuchtern / vñ also vil so er schlaffen will geh
hen / dz bricht die gilbe vñ stund an / dz in der harn auß gehe.

Leber
sucht.

Ob die gilbe im menschen erstorben were / vñnd damit hiez
vñnd durst het / vñnd stechen. Nimm ein hembd / neiz es inn sein
harn / truckt es wol auß / thüs ihm wider an / leg ihn wider an
das bech / deck in warm zii / so zeücht die gilb heraus ins hemb
de / vñnd würt in der leib vñnd die haut also geel als ein küt /
vñnd er soll es dreymal thun. Vñnd das selbig ist auch da ein
die leber fast entzündt wüdr.

Das ist auch fast güt für die gilbe / vñ reib die rüst bey den
hendenn gar wol mit warmen wein / morgens / mittags / vñnd
zünacht / so zeücht es die gilbe von dem magen.

Von der lebern entzündung.

Von Franckhait der Lebern.

Etwan ist die leber siech / von jr selber vntugent. Et
wan auch von andern gliedern. Wan sie aber nun siech
ist von jr selber / das ist etwan von hiez oder kelt / vñnd
etwan von oberiger feuchte / vñ auch etwan von truckne od
von grossen trincken darnon der lebern vñnd blasen gar töde
liche schäden kōnen. Wann du es also empfindest / so sol man
im lassen zur leber ader / am arm / oder las im auff der Kleinen
zehen / auff dem rechten füß / het er aber gessen / so las ihm auf
der handt bey dem Kleinen finger / vñnd gib ihm züerinken
gersten wasser / er soll kein fleisch essen / auch kein speiß die in
hizigt / noch versaltzen speyß. Soll auch kein alt gebachē brot
essen / noch kainerlay vñndawiger speyß / noch ayer essen.

Ein gütt puluer für die heissen leber / heissen ma
gen / vñnd für die heissen feber.

Nimm zehen lot gstampfter gersten / die in genßdistel was
ser klein gestossen / vñnd thii darzii ij. lot gestossen coriander
der vor in essig ist gebaisē / vñnd ein halb lott Lutz gestossen
achs

achte lot zucker/das soll man essen mit brot/das in wein geneset ist/morgens nüchtern/vñ so man ab tisch will gehn/vnd so man schlaffen will gehn/es bringet auch lust zu essen.

Du magst im auch wol geben kirschen latwergenn des morgens/vñ darauff fasten vi. stund/gib im saur auch zürtrincē das küle vnd lescht die hitz der lebern/vnd legt den durst vnd gibt im wasser/das auß saurach kraut gebrant ist/das kület lescht vnd leget den duest on schaden.

Da einem die leber entzündt ist.

In grün aychem laub/mach questen darauff als ein kopff/leg es auff die rechte seyt/vnd so das hayß wirt/leg ein andn darauff/dz magstu thun tag vñ nacht/das zeucht die böß hitz herauß/vñ kület die leber natürlich wol. Oder netz ein henffen rüch inn genßdistel wasser/vnd trinck es auß/das leg im auf die lebern/vnd man sol das leber kraut essen das im brunnen wechse/vnd darnon trincken. Man soll sich hüten vor zorn/vnmüt trauern/vñ wann er essen will/sol er sein zung vnd zeen wol reibē/vnd darnach mit kaltem wasser waschen/vnd im tag soll er sein fuß morgens/mittags/vnd zünacht in warm wasser setzen vnd darinn lassen erwarmen/vnd soll sie dann von stund an inn ein külen wasser schwencken/vnd sich ein weil legen/vnd die sollen an den süßent vngedeckt lassen/so zeucht die böße hitz der Felte nach/vnd gibt ihm krafft.

Wem nun die leber siech ist/von kalter complexion/der mag vil baß essen dann dem sie siech ist von hitz/vnd mag es doch nit verdawen was er isst. Es sichtet in seer in der rechten seiten/vñnd verkeret sein anlich/im werden sein lefftzen vñnd zung weiß/vnd wirt dilsch vnder den augen/vñnd sein blüt mindert sich/sein harn ist bleych/lauter oder weyß/vñnd ein wenig schreümig/dem selben ist güt/das man ihn reinig mit reubarbara/vñnd salb im die leber mit oleo Nardino/vñnd

Hausapoteck:

tillen öll gleich vil / Oder gib im treüblin zu essen / vnd was in erwermet / vnd heiß in meiden alles das das süß ist / wann es schadet der lebern vnd dem miltz / vnd setz im sein süß in ein warm wasser da camillen in gesotten sind / darinn soll er sein bain wol erwarmen / vnd soll sich hütten vor Kälte / das er nie erkalt / wann es ist im schad.

Wermüt geffen stercket / vnd wermet den magen vnd leber / vnd bringet lust zu essen vnd macht gesunde die verstopfung der leber / als dann ist die gelsucht vnd wassersucht. Darumb mag man sie dörren vnd pulueren / vnd essen morgens / mittag vnd zu nacht / jedes mal als ein Kest / das hilfft wol / er soll essen reismäßer / vnd zeisereu gesotten das die hülfen dauon sind gethan.

Er mag auch essen gütt hünner brin / dauon ein suppen mit weißem brot.

¶ Wem die leber zuvil feucht ist / vnd dauon siech ist / geschwilt dem menschem das miltz / vnd sein harn wirt weiß vnd klar als ein wasser / vnd im ist in lenden wee / vnd aller meist in der lincken seiten / ihn dürst nit / er ist schwermütig / im vnwillet vom verstopfung der lebern / die leber wirt etwan verstopft von trucknem geblüt das von seiner dick vnd von seiner grobe nit geflossen mag durch die aderen / als es solt. So wirt sie auch verstopft vom anderer feuchtigkeit die da groß vnd schleimig ist / so sie sich geschleimigt hert / zu end in den adern die durch die leber gehet. So wirt die leber verstopft vom dem / das ein glied ist verstopft / das es verschnitten ist / oder abgeschnitten wirt / das blüt das da solt vom der lebern in das selbig glied komenn / das bleibt inn der lebern / vnd verstopft sie / die soltu reinigen mit pillule de jera pigra / vnd solt im lassen zur adern am arm / vnd vber viij. tag auff der hend zwischen dem kleinen finger auff der rechten hand / vnd gib im zu essen das in Kälte / vnd misch den wein vast / man soll ihm auch das erst mal am arm zu der Median lassen / vnd gib im rosen zucker zu essen.

¶ Erwannt

¶ Erwan wirdt die leber den frauen verstopffe
so in jr zeit auffzeuhet ehe es zeit ist.

Welchen frauen also jr leber verstopffe / ihr verstanden ist
der sol man vonstund an lassen an beyden füßen / vnd reinigē
sie in aller massen / als man den frauen thüt / den ihr zeit ver-
standen / als hernach geschriben stehet von der frauen / vnd
gib jr das jr die zeit kom / das i. st das aller best / gib ihr Pillule
de jerapigra / die erst nacht in die ander nacht v. die drit nacht
siben / die ringern sie wol / das soll man auch schier thün / wann
last man es lang stehn so ist dann künmerlich / zu helffen / das
doch am ersten gar leichtlich zu geht.

¶ Von geschwer der Lebern.

Erwan wirt ein geschwer der lebern / das der mensch dar
auff geschlagen / gefallen oder gestossen ist / erwan das sich die
feuchte darin hat gesamlet / erwan von einer bösen hitz die sich
hat gesamlet in der lebern vō etner vnuerdäwren speisen. Die
geschwer die da werden an der lebern die seyn erwan oben an /
so greiff man ein geschwilt auff der lebern. Wann aber das
geschwer ist vndē an der lebern / so empfindt der mensch groß
wee in der rechten seiten / das merck dabey / so er isset vnd sich
erkält / oder den athen zeücht / das thüt ihm wee zwischen der
lebern vnd der achslen. Ist das geschwer von hitz so hat der
mensch ein starckes feber vnd grossen durst / vnd die zung ist
im des ersten rot vnd darnach schwarz / vnd gehet des ersten
von im die colera / vnd wirt darnach grün.

¶ Ein gürt tranck zu der lebern wie bresthafftig sie ist.

Vn vier wegwart wurzeln / sind die wurzeln groß so nimm
nit me dan zwo / wesch sie schön / schneid das kraut ab / seud die
wurzeln mit einer maß wasser bis der dritteil ein seudt / oder
ein wenig minder / die wasser sol man keltten vnd sol es
nächttern trincken wie man will / doch auch nit zuvil zu ei-
nem mal / das reiniget die leber / vnd heilet auch wol. Ist as
ber das geschwer vndē an der lebern so gib ihm auch Pillu-
le de

Sausapotect

lede sera pigra vnd nim war / das das geschwer nit herte we
de. Wirt es zu here so mag man im mit keinerley artzney zu
hilff kommen / dan die wasser sucht gieng darnach / doch seind
etliche ding damit man jr zu hilff kompt / das ist leber kraut
vnd Epffsaft gesotten mit wein oder wasser. Ob er nit groß
hitz hat. Ist das geschwer von hitzen / so gib im zütrincte fench
elsaft / Epffsaft / Wandel öl mit opizacara. Ist das gschwer
von fellen oder zermürschet / so gib dem siechen Reubarbar
ein quint. mit milch.

Da ein die leber geblehet wer / so nim gestosse sandel / Gens
bistel wasser / Körbel wasser / jedes ij. lot. Das misch vnder ein
ander vnd theyl das in dreithail / vnd gib im das drey morgen
nächtern / jeden morgen ein theil / es gehet im ab on schaden /
vnd ist ein experiment.

Von krankheyt der lungen.

Sonn bösem vergifftem lufft den der mensch inn sich
gezogen hat / geschicht krankheit an der lungen / das
der mensch dauon stirbt / wann die lung ligt auff dem
hertzen / vnd gibe ein lufft / vnd als bald der giftig lufft an dz
hertz kompt / so stirbt der mensch.

Auch geschicht zu weilen / das ein mensch apostemen an der
lungen hat / dauon kompt ein gebresten das der mensch ein
Eurtzen athem gewindt / genant asma / vmb des willen das die
rören an der lungen verstopfft seind. Auch geschicht zu weilen
gebresten an den lungen / das ein mensch gewonlich isset vnna
türlich speiß / als obs / vnd ding die saurer seind oder versaltze.

Man soll den siechen behüten vor allen dingen die nit wol
däwlich seind / vnd auch vor saurem versaltzen ding. Man soll
auch sein hütten vor allem obs / außgenommen Rosenlin
vnd schwarz pflaumen / wann sie feuchten vnd weychens
den leyb. Er soll sich hüten vor turtel tauben / vnd vor ande

ren taub

ren tauben / vnd vor allen vögeln die ihr wouung im wasser haben wann sie seindt vntäwlich. Hilff im also für dz wee der lungen.

Ein brosem von weissen brot vi. lot. Serpentin iij. loch Enys vier lot / Vermüt anderhalb handtuol / Wackümel vj. lot / Honig acht lot / das seüd alles inn gütem weissen wein / vnd laß es als lang sieden biß das der wein vil nahe eingeseüde darauß mach ein pflaster vnd leg ihm das auff die lung als warm ers erleidē mag / so stiller das wee zü stüd. Das pflaster ist güte auff andere gebresten gelegt / vnd ist auch güte für den atem / vnd were es das der brest der lungen in ankömen were von stinckende oder giffrigen lufft / so soltu ein purgatz geben bey dreien zagen nach dem ihnder bresten an kommen ist / Wann die giffrige vnd böse lufft tödten den menschen.

Hilff im also / das man den bresthafftigen geb drey morgen nüchtern nach ein ander yeglichen mal ein halb quintes lin güten tiriac inn warmen wein / darnach sol man ihn salben mit diser salben vmb die brust.

Ein terpentin / Gebranten wein yedes zwey lot / Dialtea anderhalb lot. Misch das züsammenn vnd salb es vmb die brust. Item es ist not das man im bald helff der disen bresten hat / er möchte sterben / sonderlichem ist im diser trunct güte so man im gibt zü trincken morgens vnd abents jedes mal auff vier lot.

Ein süßholz ij. lot / Engelsüß ij. lot / Tristian wurzel / Die mittel rindenn vonn jelennger je lieber / jedes anderhalb lot / Seygen / Wertreublin / Papeln samenn jedes anderhalb lot / Waurraut / Isop jedes ein handtuol / Gersten zwey lot. Wasser zwo maß / Zertritsch was zü erkusten ist / vnd seüd es mit wasser auf zwoen zwerch finger ein / vnd laß vber nacht stehen / darnach sehe es.

Item welche auch seer abnemen an dem leib vnd die augen tieff werden inn dem haubt / sie hüßten seer vnd in ist wee

Hausapotec

in der lincken seytten/vnnd vmb die brust/ dem hilff also/gib
im Diapenidion oder Diadragantum vnnd mach im disem
tranc.

Nim lacrigen vj. lot/ Eris sat/ Isop jedes ein handvol/
Stude es alles mit einer maß wasser / seihe es durch einn tuch
thi darz i zu dem minstenn ij. odder vier lot zucker/Du solt
auch mercken ob sie icht hitz haben/so gib in milch zu trinck
en/man sol in zäpfeln machen/von honig vnnd von saltz/Hilf
sten sie aber vnnd ist das blut böß/so laß im auff der handt/
oder auff dem arm. Sie mögen essenn schwein in Klawenn/
jung hütner/sunng schaff fleisch, oder zickin fleisch/vnnd new
gebachen brot/vnd lautern wein.

Item wann ein mensch nit athemen mag/dem hilff also.

Nim sirupum de sticados v ij. lot/Sirupum de calamens
to/Sirupum de Isopo vier lot. Misch das vnnder einander
vnd brauch es.

Ein güet gersten wasser zu allen franckheiten der
lungen.

W In ein halb pfund schön gerste / vier maß wasser
Lacrigē ein lot / Fenchel samen / violē / Peterlin
samē / jedes ein halb lot / Rotrosen / jedes ein quint
linn / Isop / Salbey / jedes ein halb quintlin / sechs hirtz zung
enbletter / Seygen oder rosinlin ein quintlin. Das seud alles
in einem newen hasen / zwen zwerch finger eyn / vnd heb den
hasen inn ein kalt wasser / vnd seihe dann das lauter oben ab /
das kület die leber / vnd durch kület alle glider vnnd vertreiß
bet alle böse hitz / vnnd lescht den durst / vnnd macht seer auß
werffen / reiniget die lung / das milch vnnd die nieren / vnnd die
blase / mache wol harnenn / ist sonder lich güet für alle febres
die von hitzen seindt.

Da ein

Da ein mensch weeten in den seitten oder ein
 steche oder böß miltz hat / ein geschwer / oder ein apo
 stem inen bey den rippen wie man im hilfft.

We der seitten Kompt von böser stinckender feuch
 tigkeit / das macht ein apostem in der linckē seite /
 an den rippen / vnnnd kumpt solch Apostem in den
 rippen / so stirbt der mensch geren in dreien tagen von dem ge
 stanck der Apostemen / die zu dem hertzen gehet / es sey dann
 das man im bald helfft. Man sol ihm zum ersten ein gürtel läß
 thun an der Median / an dem rechten arm / Vnnnd were solch
 Apostem inn der rechten seiten / sol man im an dem linckē
 arm lassen / vnd solt vor allen dingenn wissenn / spricht Gales
 nus / von was sachen die Apostem kummen ist / ehe du im et
 was thust / vnnnd inn welchen seiten der prest ist. Ist der ge
 brest inn der rechten seitten / so Kompt es von der lebern. Ist
 es in der lincken seitten / so Kompt es von dem miltz / vnd dar
 umb haben gesprochen / Ippocrates vnd Auicēna der mensch
 der disen prest hat / soll auch lassen ein grosse lässe nach der
 Krafft des menschen.

Ist der gebrest in der lincken seiten / so zittert vnnnd Klopfft
 im das hertz / vnd hat groß wee in der lincken seiten / die hend
 vnd füß kalt / hat wee in den nierenn / starcke febres / groß ste
 chen so ihn die Felte ankumbt / so ist der gebrest vonn flegma
 vnd Colera nigra. Ist aber der geprest inn der rechten seite
 ten / so Kompt es von der Lebern vnnnd von vberigem gebirg
 vnd darumb ist es gut das man dem siechern am anfang dis
 brestens ein gürtel läß thun nach Krafft des menschen / vnnnd wer
 disen bresten hat / der hat febres acutas vñ grosse wee inn der
 sturnen / vnnnd alle seine glider thun ihm wee. Er hat auch inn
 seinem schlaff mancherley gedanken vnd träum / vnd leydet
 grossen durst / vnd alle speiß die da auch süß seind / die wider
 stehend im auch / alle speiß die da saur ist / die gelustet im / vnd
 hat grosse hitz an der lebern.

Hausapotecē

Im ist auch sein angesicht vnd augen vast rot/vnnd seyn
naß ist im auch stetiglich spitzig vnd dürr/vnnd des ander
reyn tags nach dem als er sich inn Franckheite gelegt hatt/so
verwandelte sich sein anlig/vnd sein negels an den fingeren
die werden im weiß. Dise zeichen yetz genaue seindt nit gütt/
wann sie bedeketen/das der mensch bey dreyen tagen stirbt.
Wer es das ein mensch disem geprestenn het/am anfang des
geprestens gelüset in wein zu trincken/so bedarff der meister
das er sich wol bedenck/wie er im rath thut.

¶ Wann ein mensch ein stechen inn der seiten hat.

Dem soll man geben zu trinckenn Abis wasser das dauon
gepraent oder gesortenn ist/desgleichenn thut auch saffran so
man daruon trinckt. Oder nim honig vnnd Eßmilch yedes
ein viertheil einer massen/lass wol vnder einander warm wer
den/darein netz ein waich leinen tüch einer halben ellen breit
vnnd lang/vnnd legs also warm darauff/schier zerthaylet es
das stechen.

Aber ich hab allwegenn darzu gethon weiß mel auff ij. loe
vnd zweyer pfenning schwer gestossen saffran/vnd auff das
tüch gestrichen/vnnd inn pflasters weis/darauff also warm
gelegt/ist es aber im sommer/so hab ich die blette vonn weiß
sem andorn klein gehackt vnnd inn ein secklin gethan vnd im
milch gesortenn vnd außgetruckt/vnd also warm auff die seye
ten gelegt/stelt es/ich hab es auch etwan dürr genützt.

Oder nim ein weich leinen tüch/vnd salz das inn vier das
es werd einer spannen lang/netz das inn des harn den da als
so sticht/die weil der harn warm ist/truck das ein wenig auß
das es nit treufft/vnd wo es in sticht da leg diß hyn. Vnd so
es truckenn wirt/so netz es aber/das zeuher die humores her
anz/vnd legt das stechen an stund. Ob aber dise kunst nit
gar hilfft/so schadet es doch nit/ob es doch nit ein kindbetere
were. Oder nim ein balcken wackstein/oder Eßlingstein/vnd
halte den auff den schmerzen/so weychet das blut hinder sich/
vnd geneußt.

Eschin

Eschin rinden gesoten / inn weing trincken von dem der ein hertzes miltz hert / es weicht on zweiffel / das bewer also / Wan man der rinde einer saw zu essen geb / ix. tag nach einander vnd wann die getodtet wirt / so besich dann das miltz / so findestu das miltz mit halber / bey dem schwein.

Welchem wee ist in der seiten / der nem leinsat kuchen / vnd sied den in wasser / vnd netz ein leinin tuch darinnen / vnd leg es warm auff die seite / es vergehet ein zu handt. Wann dem menschen inn den seyten wee ist / sonderlichen inn der lincken seyten / so nim ein mass weissen wein / das sechste theil einer mass honig / Peterlin kraut ein handvol / oder sein samen iij. lot / das seind in einem newen hafern / das sechsteil ein das gib im zutrincken / so es kalt wurd / morgens vnd abents / er gesnist sicher. Oder so ein mensch gross stechen hat vnd weertagen in der seiten / hab ich genommen ein halb pfundt milch iij. lot honig / ij. lot wayzen mel / fur ein halben creutzer saffran / leg es warm darauff.

Von allen franckheiten des bauchs /
vnd iren anhangenden theil.

Linsat wie man den nützet / so vertreibt er die wind so sie in den darmen verirret seind / vnd den magen beschwert / vnd geben hitz der lebern / vnd machet wol darvon / ist auch gut wider die sauren reubigen welch da kommen von einem kalten vnd vndawigen magen.

So ein mensch frau oder man / das krummen hat inn den darmen / sonderlichen iliacam vnd der mensch arm ist / so nim ein wechsen liechtlin / vnd mach darauf ein creuzlin auffgericht / auff ein bazenn prett papyr / getleibet auff dem buch angezündet / ein meyel gleßlin darauff gestürzt / das zeuher das wee inn sich / oder nim ein rohen stranck henßin garn / vnd sied den inn wasser / darinn vil äschen ist vnd leg das also warm auff den bauch.

Wastu aber klein garn / so thü als ich gethon hab / vnd be rüfft ward zu einer frauen die auff dem zyl gieng zugeberem

Gausapoteck.

hett ein groß wee im leib / das sich das kind inn müter leyb auff vnd nider hüß / das alle welt / so bey jr warn / erschracken mit nichten jr etwas ein zugeben was / band ich jr beyde baym obwendig dem Knie hart mit einer schmir vnd thet jr das in lenge eines Aue Maria / vnnnd bands wider zu / bis jr das wee gang gelag.

Auicenna spricht das man wol mög heiß wasser trincken / das sey gut in Colica passione / das ist inn dem darm gegiche oder darmgesicht / vnnnd auch so sich das milz erhebet vnnnd geschwilt.

So ein der leib geblehet wer vnd hert were / vnnnd nit harnen möcht / so nim zwo handtuol wermit / schneid die klain / vnnnd thü die in ein säcklin einer halben elen breit vnnnd lang / send das inn halb wein vnnnd wasser / ball es dann auß das es nit trieff / leg ihm das auff den leib / als warm er das wol erleiden mag / ein halb stund lang / vud iss pfr sich kern auf vij. vñ so das säcklin kalt wirt / so soll ers in der ersten brüh wid wermen / das sol man thün / morgens / mittags / vnd zünacht. Also leg im das blehen vnd das gedreng / vnd wirt wol harnen.

Oder nim griß kleyenn / brunnkreß jedes baider gleich / auff zwo maß / hack den brunn kreß gar klain / mach ein säcklin einer halben elen breit / vnnnd also lang das er dir wol umb den leib gang vber dein lenden / vnnnd thü den brunnkreß / kleien darinn / vñ den sack das es nit zusamenn möge / send das mit wasser inn ein kessel wol / schmier den wein mit meybuttern oder sunst buttern / als groß als ein ey / leg den auff den nabel / stürtz ein klein schüßlin darüber / ball den sack auff das er nit creüfft / leg den umb den leib als warm du das wol erleiden magst / das thü morgens / mittags / vnnnd so du schlaffen wilt geen / laß das zu jedern mal ein stund darauff ligen / oder mehr / darnach er starck ist. Er soll aller meist an dem rucken ligen / diß weicher den leib wol / benimpt das blehen vnd macht harnen / benimpt das wee / vnd lüg vor allen dingen das er müg zu stül gehn.

Es geschicht auch etwan das die natur also dürr wirt / das
 diespeiß von grosser dürrer nit mag auß gehen / danö im vast
 wee geschicht / das es im geschwilt / Ist die krankheit vö ein
 geschwer / das soltu dabey erkennen / er ist geschwollen vnd ist
 im wee / das er weder tag noch nacht rüh hat vñ schreyet on
 vnderlas. Hilff. in also. Tün Baumöl / Ale buttern / Essig /
 Saltz / jedes vi. lot. Thü das in ein pfañen vñ rürs vnder ein
 ander / seüd das on breñen bis das ein wenig dick wirt / so sch
 neide ein filz vnd thü auff eyn baum wollen tüch dz also läg
 ist / oder streich es auff ein tüch / vnd wan dz der siech begert
 oß bedarff / so soll man es dem siechen wermen bey dem feur /
 vñ schmier in wol mitt camillē öl / vñ gilgen öl / das soll warm
 sein / schmier in wol da im aller weest ist / vnd leg im diß pflast
 er darauff / als warm er das erleiden mag / thü das morgens
 mittags vñ zü nacht / das vertreibt die geschwulst vñ legt dz.
 Tün auch war / ist der salben zü wenig auff dem pflaster / so
 streich mer darauff / oder gieng es vö der werm ab / so streich
 mehr darauff / das pflaster sol eins fingers dick sein zum aller
 minsten. Im were auch güt. das man in badt in einē wasser
 bad da ein korb vol Pappeln in gesotten sey zü müß / als war
 me ers erleiden mag / vñ solt läge das er seinen stül gang hab
 vnd gib leichte speiß zü essen als hirn / Kalbsfüß / Eröß / hün
 lin / vnd was da rā wig ist / möcht er aber nit zü stül gehn / so
 gib im Elecuarij de succo rosarum / einhalb lot mit v. gersten
 körner schwer Diagridij / mengs wol vnder ein and mit war
 men wein vnd gibs im vor tag / vnd trinck ein gütten trunck
 weins darauff / mag er geen darauff dz ist güt / mag er nit ste
 hen so sol er nit schlaffen / vnd ist es sach das er daruon nit zü
 stül gebet / so soltu wissen das er inwendig verschwollen ist /
 so sol man im bald zü hilff kumen in talaun zäpflin / wil das
 aber nit helfen / so cristier in damit.

Tün milch / Weir auch ein lot. Thü es in einm neuen hase
 fen da glüt in ist / setz das vnder ein löcherchten stül vñ setz in
 darauff das der campff also warm in in gang als warm eht
 das

das

Ganfpoteck.

Das erleiden mag / vnd ob du den hafen mit glütten vnder den stül setzest / so soltu ihm das pflaster vorhin vber den leib legenn ein stünd oder zwo / d.ß pflaster mach also. N̄m papeln mit den wurz en / wesch das schön / hack es klein / seüde es inn einem wasser biß es vast weich wirdt / so ball es wol vnnnd röst es inn einer halben maß butter oder schmaltz byß es einn wenig trucken wirdt / vnnnd laß es dann kalt werden / vnd so es also bereit ist / so thü es dann inn einn weichen sack als ein küßin / vnd der sack sol sein halb ellen breyt vnnnd auff ij. ellen lang / vnd sol den zunehen vnd darin reihenn wie ein kutter / vñ wann du sein bedarffest so thü disen sack inn ein kessel mit wasser vnnnd seüde es biß es heiß wirt / so ball es dann auß das es nit treüfft vnnnd legs dem stechen vmb den leib als warme er das erleidē mag / vnd setz in damit auff den stül / vnnnd setz den hafen darunder als vor geschriben stheet / diß weicher die geschwulst von inen vnd von aussen / vñ macht sensffriglichē zü stül gehn on schaden / diß wer denen güte die mit arbeyt zü stül gehn / vñ die materi bey inē verbrät ist / das mit schmerzē von in gieng / Diol sirup sol man im gebē zü trincken / vnnnd gegē tag ein lot de Succo rosarum wircket das nit ein stünd so leg man das vor genant pflaster auff / vnd setz in auff den stül vnd den hafen darunden / als vorgesagt ist / so wirt ehr on allen schmerzen zü stül gehn.

¶ Das gedärm reinigen.

So nim i. lot Fenum grecum mel / das seüde mit einer halben maß wasser vnd seyhe das lauter oben ab / misch darunder ij. lot honig / das trinck abents vnd morgens.

¶ Dem die därm frät seint oder wunde.

Das sol man dabey merckenn / im gehet blüt mit dem stül gang auß / vnd das beschicht vonn zwo sachen / die ein ist außserhalb / welche da ist innerhalb / das beschicht vonn einer wüsten stechende fenchte / die da vonn einer versalzenen fleßgma / vnd die verwundet oder versert das gedärm. Aber vonn außern sachen so beschicht es dem menschen vonn etlicher art
baie

bayt die der mensch einnimpt die in vast treiben / das das ges
darm danon versert wirt / das das blüt nach gehet.

Wiltu wissen wo von es sey / so nim der materi ware / die
von im gehet mit dem blüt / ist es rot so ist es von der colera.
Ist es aber also so ein von der nasen gehet / so ist es von flege
ma. Darnach sol man war nemen ob das blüt gehet / von den
obern darmen / oder vō den vndern / oder von den miltlen dar
men / Gehet es im von den oberndarmen / so ist im wec ob wnt
dig des nabels / Kompt es vonn den vndern darmen / so ist im
wec nyderhalb des nabels. Wann aber nun rint das blüt vō
den obern darmen / dem gib sein ärzney in den mund / ist ehs
von der rotten colera so gib im Gummi Arabicum mit Bur
zeln safft mit einem Sirup von Wirtel / oder von haidelber
gen / vnd gib im rosen Syrup / vnd gib im gebehet brot mit
Mandelkeren / vnd ein wasser gesotten von rosinlin. Fleussee
im aber das blüt / von den vndersten darmen oder vonn den
mittelsten darmen vnd das selbig von der rote Colera / so solt
du in zū dem ersten hiemic Cristierem. *U* in rosen / Eyer dot
ter / Burzeln / vnd gerolte gerst / die gesotten sey in wasser / vñ
mach darauß ein Cristier.

Etwan wirt ein gezwanck in den Flainen darmen das die
schleimige matteri jrret / das die materi nie mag vndenn auß
gehen / so reuchet sie auff zū dem hals das sie oben außgehet
mit dem erbrechen / der selbig siecht tag geschicht etwan von
einem heissen geschwer das in dem magen ligt. Es geschicht
auch etwan von einer kalten feuchten die sich gesamlet hat
in dem magen. Der gezwanck der da ist von den geschweren
der zeyget damitt das der bauch geschwollenn ist / vnd vast
athemt / vnd gewint auch ein febris vnd ein starcken durst.
Were aber das gezwanck vonn einer kalten feuchte / der ist
niet geschwollenn vmb den bauch / vnd ist on sieber vnd on
durst / vnd seind inen hend vnd süß kalt / vnd ist im angst vnd
wachet vil / vnd kan sich an keiner stat behalten / ein weil will

Sansapoteck.

er diß einn weil wil er anders. Wer den siechtumb hat der stirbt gern am dritten tag / danon ist er möglich züneren.

Wiltu sollich siechtragen vnder stehn zü curieren / So nim̄ des ersten war / wo von er den gezwanck habe. Ist im der gezwanck von einem geschwer / so gib im cassie fistule vñd sera pigra die da gemacht sein mitt viol öl / Ist der siechtragen starck / so las im an der lebern adern / vñ mach im ein Cr stier von papeln / gersten / linsen vñd von violn öl. Ist aber das gezwanck von kalter feuchte / so seiber den siechen mit Benedicta vñd mit sera pigra / diser treibet / vñd mach im ein cr stier von Auro / Senu greco / Oleo camomille / Oleo sambu. i. S. D. nim̄ senu greci mel j. lot / hönig ein halb lot. Das temperier vnder einander mit warmem wasser das sein genüg sey / vñd gib im das nüchtern zü trincken / vñd so er will schlaffen gen das reiniget das gedärm von dem überflüssigen schleim das von zü weilen groß wee vñd grümen auff stehen.

Aber für das krummen als iliaci / so nim̄ ein blasen von einnem schwein / vñd thü die vol warmes weins / leg das auff den nabel also warm / wie du es erleiden magst / das thü die das ist probiert. Oder nim̄ die lenden von einer schwarzen hennen also raw auff gelegt. Aber für das krummen / nȳm das hertz von einem Wolff / vñd die darme / das soltu döwen vñ zü puluer machen / thü das puluer in ein büch / in dem puluer wachsen Klein würmlin / die las dar inen / vñd wann du das brauchen wilt so nim̄ eins nach dem andern / zertreyb dz mit wein / gib einē das zü trincken / vñd ist es ein man / so gib im vñd der rinden. Ist es aber ein frau / so gib ihr vonn einer Weismacherin.

Oder nim̄ olei benedicti ein lot / Olei camomille / Olet melisse jedes ein halb lot. Das thü alles zü samen vñd machs den auch warm / vñd heiß den siechen auff den rucken ligen vñd thü die vermistenn olei also warm erchs erleiden mag / iij. odder vj. tropffen mitt einer federn inn das naslöchlin / vñd

vmb ein heys tuch darüber / laß also still ligen / vmb thū das dick / vnd hüt in vor kalten dingen mit essig vnd trincken.

Oder nim weissen Kagen drect subtillich gepuluert / das puluer zertreib mit weissem wein / vnd gib im das zū trincken dreymal oder mer.

Oder nim taub Nesseln mit den rotten blümen mit der wurzelen ein güc handvol / send die mit einer halben maß güttes weins / das es wol sied / dann laß es kalt werden gib im das zū trincken.

Wie man die spülwürm in dem menschen vertreiben sol.

S Umbrici / haissen die spülwürm / welche wachsen in dem leib / dz soltu also erkennen / ist im vmb den nabel wee / vnd in den dārmern / vnd gehent auch etwan den leütten vnden auß / etwan zū dem mund auß / wo von sie seind / so soll man dem siechen also helfen. Nym hyrzhorn ein halb loth / vnd also vil saltz / vnd seid es mit iij. löffel vol wassers / vnd gib im das zū trincken / vñ thū das oft / so sterben sie alle.

¶ Das ist auch ein edle artzney vnd versücht.

Nim eyer dotter / vnd ein wenig Kreidenn / vñ iij. löffel vol starcken essig / gib das dem siechen des morgens nüchtern zū trincken / vnd thū das drey morgen / sie sterben on zweiffel / Darnach gib im ein quinclin Esule / das treibt den vnflar vñ die würm all von dem menschen.

Diß ist auch ein gewiß artzney / vnd ist versücht. Wer die spülwürm in dem leyb hatt / der soll gesotten wasser mit honig trincken / das soll man zwey oder drey mal thū / so der mensch nüchtern ist / das mā die würm darmit errenck / darnach sol man trincken wermüt safft / Tauben kropff / Pfersich / bonenbletter safft / so müssen sie alle sterben / oder hynn das safft vonn Wermüt iij. lot / Rindsgallenn ij. Vnder

D ij einans

Sauſapotec

einander gemengt vnd den bauch damit geſalbet hilfft faſt wol/vnd thū darzū ein lot Aloepatici vnd Luſorbi/ſo hilfft es vil baß/aber ein haſen gall wer beſſer dan ein rindts galle.

¶ Für die würm im bauch/ſo nim zwibelen vnd ſchel die/vnd ſchneid ſie klein/vnd ſchütt darüber brunn waſſer vnd laß es ſtehen vber nacht vnd am morgen trinck das waſſer/ſo treibt es alle würm auß. Schüt das waſſer auff ein erdtreich da regenwürm in ſeind/innerhalb einer ſtunden kriechent die regenwürm alle entpor auff dem erdtreich.

Deßgleichen ſo man iſſet nit heren knoblach ſo tödret vnd treibt er auß die ſpül würm im dem leib/odder trinck Weggras waſſer das da gebrannt iſt/töde die würm im leib/wircken aber mer an den jungen dann an den alten.

Ob ein menſch kein ſtülgang hett. vnd verſtopfft were.

Sind es gemein leüt/ſo gib jr iij. quint. diacarthami. Iſt es aber ein menſch eins groſſens ſtarckē leibs ſo gib jm ein lot/ein halb ſtund vor tag/darnach ſol er ſich wol ergehen/ob er gehen mag/ſol auch darnach weder eſſen noch trincken er ſey dann vor wol zū ſtül gangen/mag er aber von krankheit wegen nit gehen/ſo ſoll man jr führen/oder aber er ſoll auffrecht ſitzen an dem beth/vnd ſoll jm den rücken vnd den leib vnd die bain ſenffteig klich reiben laſſen/vnd ſol ſich wenden von einer ſeyttem auff die ander/ob er alſo ſtarck iſt. Er ſol auch zū dem minſtem iij. oder iij. ſtunden darauff faſten nach dem ers genommen hat.

Were es aber zū vaſt hert oder veſt/ſo ſoll er am anderem tag vor zū nacht einen zütem trinck warm waſſer trincken/das hilfft gar wol das es am morgens deſter che wircket. Wer es aber das der menſch faſt hertzig vnd dürrer natur were/vnd das ſein ſtülgang hert were/ſo gib jm vor zwo nacht vnd zwan morgen alle mal ein gütttem trinck viol ſirup zū trincken

trincken/besonder nachts/so er des morgens will einnemē dz
 Electuarium. Ob aber nich hast sirup violarū / so trinck einē
 güttren trunck lohe molcken vñnd schmier ihm den nabel mit
 milchraum/das weicher wol. Aber ich hab erwan den armen
 leuten nichts wan rindsgallen vñnd schweinitz schmalz gleich
 vil vñnder einander zerlassen/vñ den bauch wol damit gesals
 bet vñnd auff den nabel gelegt als groß als ein baumnus/vñ
 ein schüssel darauff gesturtzt. Item ist es aber das er kette hat
 so nam ich an statt das schweinitz schmalz butern/vñnd thet
 im wie vor das waycht in wol/vñnd gib im am morgen ein lot
 Electuarij de Succo rosarum zertrybens mit einer rindes
 fleisch brū/die nit zū feist ist/gib im das zūtrinckē als warm
 ers mag erleydē/ein güttē trunck zū er nctē/das treibt die ma
 teri herans vñ macht sie dan dz sie in durch fere. Wag er aber
 kain molckē haben/so gib im ein gütt weißē/vñngesaltzen erbs
 brū des abents für den molcken/oder nim an statt des fleisch
 brū weißer erbes brū on saltz/on schmalz. Wiltu das es noch
 mer weicher/so thū darzū papeln wurtzeln/der drittheyl als
 vil als der erbsbrū/das soltu brauchen an statt des sirup vio
 larum/vñnd ist er dann starck/so er des morgens die purgatz
 eingenommen hat/so ergang er sich wol darauff. Ist aber das
 nit/so schlaff er darnach/aber es wec vil weger nit.

Es seind aber etlich menschen/so man ihn die Electuaria
 gibt so brechen sie sich von der süß wegen/So gib im dia pu
 nis layatiui .i. lot/die ist saur vñnd hat auch die selbig wirckung
 das treibt auch gar senffriglichen.

Verzüg sich aber ein solcher stülgang bis nacht das er nit
 operiert vñ nit zū stül würd gehn/so seind im ein wasser mit
 ein wenig süßholz vñnd mit ein wenig honig so er will sch aff
 fen gehn so trinck er diß wasser/ein güttren trunck milch leub
 das weicher wol/das es ihn durchbricht das er würdt zū stül
 gehen on allen schaden vñnd beschweruß/vñnd darnach gib
 im .ij. Pillule communes.

Were es aber auff ein fischtag das ers brauchenn wilt/
 D .ij. so gib

Gaufapotecē

so gib im an stat der fleischbrū erbfrū / wie oben stehet.

Welchem auch geren vnwilt das im die ding auffstossen
der sol ein gebehret brot für den mund haben so warm er das
erleyden mag / wann so der magen des warmen brots gesch
macks gewar wirt / so geligt im das vnwillen.

¶ Were es das ein mensch het etwas eingenommen das ihm
ein stülgang bringen solt / vnd doch nit wolt durch gehen / vn
im wer wie er zū stül wolt geen vnd doch nit möcht / so nim
griess Kleyern / Papeln das kraut mit der wurzel auff ij. maß
jedes gleich vil / hack das kraut klein vnd seud das mit wasser
recht wol / vnd setz den menschen inn das wasser bis an den
nabel / also warm er das erleyden mag / so weycht es bey dem
menschen das er würt zū stül gehen / wolt er aber nit badent /
so thū die kleien vnd das kraut vndereinander / vnd thū das
dan in zwey kleine küssen ziechlin / vnd leg im der küsslin eins
vornen auff den bauch / vnd auff den nabel / vnd das ander
küsslin hinten auff die lenden / also warm er das erleyden mag
vnd das erweicht indas er wol mag zū stül geen on schaden.

Were es das ein mensch ein laxacium eingenommen het /
vnd würd im zū starck / also das er zū vil wolt darvon zū stül
gehen / das es im zū schaden kōmen vnd das krimen gewin
nen möcht / so mach ein klein waich leyblach warm vnd leg
das dem menschen vber den bauch vnd vber die lenden / also
warm er das erleyden mag / vnd leg sich der mensch auff den
rucken vn deck sich warm zū / vnd halt sich still ein güte weil
so vergeht im das krimen on allen schaden.

Da einem der maßdarm außgehet /
wie man in wider einthün sol.

So ein mensche der leib außgehet / das da kumpt / vñ
einem stülgang vnd im sollichs offe geschicht / so soll
man es versehen oder es kumpt im zū grossen schar
den. Hilff ihm also. Nim heckel wurzel mit dem kraut / hack's
klein

Klein/ seind es in wasser gar wol biß das es weich würdet/ thü
 es inn ein weiß säcklin / sitz darauff die we. l es warm ist / das
 thü zu dem tag drei mal vnnnd werm es also wider in der er-
 sten brü/ also bleibt es darnach dünn / oder bach im das Kraut
 in einem tüchlin vnnnd gib im das zu essen auff einer suppen
 ist wol bewert das war ist. Das selb Kraut hat rote blümlin/
 Wann sols im acht tag zu essen geben / magstu aber dz Kraut
 nit haben so nim vñ. handtuol Zycherrinden mel/ thü sie in
 einn säcklin / seind sie wie vor / vnnnd sitz darauff / so geet es dir
 wider ein.

¶ Ein ander ware kunst / da ein der Afferdarm außge- ^{Auffree}
 het / oder der arßdarm geschwollē ist. So nim vñ wirm vñ zet ^{darm.}
 baro die Klein vnd stoff die gar wol / vnd thü darzu rosen öl so
 vil das es alles ein brü wirt / vnd misch das wol vnder einand
 vnd leg das auff ein tüch eins fingers dick das da weich ist /
 vñ einer hande breit / vñ leg das da der schmerz ist also warm
 vnd so es kalt wirt so leg man an stund ein anders daran / dz
 hilfft auch gar schier vnd auch wol.

Oder nim Königs hertz / mit dem selbigen sol man ihm den
 leib wider ein trucken alle mal on schaden. Auch so ist vast
 güte das man ein weichs riechlin in warmer milch netzet vñ
 an die selbigen stat gelegt / da der leib ist außgangen / vñ so dz
 kalt ist wordē / so leg ein anders gleich darnach an die selbigen
 stat / ist dir dann ider leib geschwollen vnnnd hert worden / eh
 wirt widerum in den leib on allen schaden. So geet er saufft
 widerumb in den leib on allen schaden. Noch besser ist / man
 seind Pappeln mit geiß milch biß das sie weich werdenn / das
 lege also warm darauff / es wirt weich / on allen schaden das
 er gern wider ein gethet.

Ein werck generzt inn schlehen safft / ist vast güte dem der
 afferdarm außgangen ist / der sol das darauff legē / es treibt
 in widerumb hinein / on allen schaden. Oder nim gebrante
 eyer schalen gepuluert / vnd machs warm vnd zettel das dar
 auff / vnd leg ein warm tüch darauff es hilfft.

Da ein

Hausapoteck.

Da ein mensch vil zu stül gehet / wie
man das verstellen sol.

Stülgang der zu vil kumpt / ist mancher häd / 8 ein
ist das der speiß vnd der trunct von de menschen dz
er gepresten hat / an der behalten krafft der speiß im
magen das sie sich wol verdawes. Es beschicht auch dem me
schen von vberflüssiger feuchte die da ist in dem magen oder
in den därten / oder die behalten krafft geschicht etwan dem
magen / vnd von den därten vō wüster feuchte welche heis
ist vnd sticher. Ist nun der gebrest des stülgangs an der
krafft / die die speiß solt behalten inn dem magen / so sol man
warnemen was feuchte sich gesanilet hat in dem magen vñ
wo von sie sey. Ist der gebresten von böser natur / so sol man
den siechen fragen ob er hitz entpfindt in dem magen / vnd
ob ju vast dürstet / vnd ob er ein auffriecken hab / oder reubze
darnach versteht man sich wol ob der stülgang sey vō vnmes
siger hitz / So ju nit dürst vnd wol essen mag vnd wenig ver
dawem / so ist im der stülgang vonn keltin / darumb dawer
der magen nit wol. Wer den stülgang gewärlch ver
stellen mag / der soll wenig essen vnd trincken / vnd soll iij. oder
iiii. tag nit mer dann einerley essen / vnd soll sich still halte n /
so wirt der magen vest / vnd das weidloch so verstehet auch dz
lauffen on schadé. Dis speiß macht vest in dem leib / hert eyer
vnd reig nit äyer gemacht / vnd äscher kúchlin darauß ges
macht / gebraten byren / gebachen / reiß mit mandelmilch ges
kocht / gersten müs / gerste wasser / bonen / dürr byren / ame
lung / nespelan / eschzöflin / rosen zucker.

Oder ním trenbel kórner / stoß die wol / thü sie in ein tûch /
leg das in regen wasser oder cisternen wasser / tag vnd nacht
truct dann das tûch wol auß vnd trinck des wassers ein gü
ten trunct nüchtern / vnd so er schlaffen geht / das verstellere
den hitzigen außlauff zu mal / oder es schlehen / das stopffet
den

den stülgang / es sey von hitz oder von keltten. Oder ist gebörrte manberen die verstopffen den stülgang / Also thün auch vnzeytzig bromber gedörrt gessen von was sachen der stülgang ist von grossen keltten.

¶ Ein pflaster für den stülgang.

Thün ein maß eychlen gedörrt / vnd gepuluert / gemengt mit eyer clar vnd essig gleich ein pflaster auff ein tüch gestrichen über die nieren vnd gemacht / gelegt auff den bauch / aber besser das man das pflaster zügering vmb den leib / niderhalb des nabels legt so es warm vnd trucken wirt / so leg im frische dar auff / das soll man alle mal erfrischen / als man es wider zerreybt vnd puluert wie vor mit eyer clar vnd essig / vnd gestrichen / das mag man drey mal thün

Ein güete kunst für den blütsfluß vnd ander stülgang was sach dz ist / so stopfft es wunderbarlich ist wol.

W In einn Turteltaub / thün sy in ein häßlin / thün ein deckel darauff / setz in einen bachoffen / biß dzes wol verbrenet zu äschen / oder puluert das beyn vnd als. Wer de stülgang het so nim des puluers als groß als ein fest nim ein ey / mach dz warm bey de feur / brich es dann auff thü den clar danon / vnd thü das puluer vnd den doter vnd ist dz nüchtern / thü das drey morgen / es versteht / vnd ist besonder güet für blütschis. Ob auch die turteltaub seude mit was ser vñ versaltz sie nit / vñ auch das sie gar wol gesotē werd mit einer brü / vnd gibs de der das außlauffen hat / es stopfft in.

¶ Disenteria das ist ein blütrür / sie kompt vonn den darmen / vnd erwann von der lebern / erwann vonn dem magen. Ist es vonn der lebern / so ist ihm in der rechten seitten wee / so ist im kamm zü helfen / ist es aber vonn dem magen / so ist im in dem hertzgrüßlin wee / vnd ist tödlich / wann die klein darm seind schier durch / oder verderben. Ist im aber wee inwendig dem nabel / so ist es vonn den grossen darmen / so ist

Sausapoteck.

Im noch wol zu helfen. Du solt auch mit fleiß mercken das man die blüt rür nit zu bald verstellen sol/bis das sich die bösen materi verlauffen vnd sich die därm gereinigen.

¶ Dem hilff also/gib im geiß molcken/vnd gersten wasser gleich vil/thu inn das gersten wasser ein wenig honig/vnnd send das vnder einander vnnd scheum es/darnach so thü den molcken auch darunder/vñ rür es vnder einander/darnach so thü es ab dem feur/vnnd gib es dem siechen allwegen mit milch also loh zu trincken/morgens/mittags/vnnd zu abent so man schlaffen wil gehen/das heylet das gedärm inwendig des gleichen thü auch Wegerich wasser so man das trincket morgens/mittags/vnd abents.

Für den rothen stülgang/nim ein halb lot Sanguis draconis gepulvert/trinck dz in ein brülin/od is das in ein weychen ey/das ist bewert zu stopffen/Oder gib im wegras zu essen auff suppen/oder in ein gmüß/od wie er das essen mag so verstell es das blüt vnden vnd oben/oder bach es in ein ey.

Ein ware artzney für den blütstülgang.

Im nuß bañ zapffen so sie erst vom bañ fallen vñ haselnuß zapffen/vnd thüs in ein beckn/vnd dorre es an d' sonne/od im ofen/auff dz sie nit faulenn stoz zu ein puluer/vñ wer die blüer hat/gib im ein quintolin in ein gebachen ey mit öl/das es heit ist/also is das in morgen ein nüchtern/jedes mal souil/Wolt es aber nit versteinen so gib im dis puluers ein halb lot in ein ey.

¶ Aber ein anders für den blütstülgang vnd sterck das hertz/vnd mache den munde gut ob er hitz hab/Wis für war das es in küer/vnd lesche den durst/vnnd die hitz der lebern verreibet es. Nim rosen zucker als groß als ein kess/vnnd ein quintlin Trachenblüt gepulvert/vnd gib im darauff zu trincken ein gütren trinck regenwasser/odder cisternen wasser/oder gesotten gersten wasser. Magstu dz alles nit gehaben/so send ein rind rucken brot in wasser/So das brot reuher ist so es

so es besser ist/des wasser sol sein ein halb maß/vnnd die rind
den als groß als ein faust/vnnd das soll er offte essenn im tag/
vnd besonder so er schlaffen wil gehn/vnnd in der nacht/vn
nächtern. Auch wer gut das man im erwann geschelte man
deln geb/die lang inn kaltem wasser gelegen seindt/oder das
mann ihm gebe ein schnit brots auß kaltem wasser/das th
let in/vnd stopfft zūmal wol.

Oder nim zwen Eißling stein/vnd ein stachel stücklin/vnd
mach sie wol glhen/vnd nim Eimilch vnd leg sie darein/vnd
darnach trinck sie nächtern als warm du magst ein güctem
trinck. Das thū drey morgen/es geht dir ab/dū magst auch
wol Eißelstein vnd stachel heiß machenn/vnnd inn die milch les
gen/das soltu trincken morgens vn abends. Oder nim wur
zeln vom ferzer Eiertem/also groß als ein pfenning brot/
bact's klain vnd seuds mit güctem wein in ein newen hasen
der mensch setz sich darüber/das der rampff also warm an in
gehet/an den blossen leib/das thū offte/so verstehet dir der stül
gang/oder wo von es sey/es verstellte auch den frawē die zeit
die ihr zūmil haben. Nim dūre biren vnnd seud die inn was
ser/vnnd trinck das/es verstellte dir den stülgang nach einer
laxatine/es verstehet von stund an.

Diz sollen die essenn die den blütsülgang habenn/gebra
ten taubenn/vnnd alle speiß die da trücket/Als linsen/reiß/
Amelüg mäser/geschabenn vnnd gepulvert hirtzhorn oder
bonen mit effig gesoten/bis das sie erkrimen/vnd gibs im zū
essen vnd gib im kein ander speiß/dreytag an einander.

Wie man den stülgang erkennen soll.

Wann der blütsülgang kompt vom obersten einge
weyd/so geet von menschem lauter blüt/mit ver
därwüg/des jüst vom leib/dauon entpfendet der
mensch grossenn schmerzenn obwendig des nabels/dem hilff
also. Nim hauffsamenn/stof die wol vnnd thū darüber ein

P ij wenig

Saufapotecē.

wenig wasser/truck es durch ein tüch/seid zway ayr das sie
lauter bleibenn/vnnd thū der hanffsamenn milch darzu als
vil der ayr seind/Elopf das wol vnder einander/vnnd neuß
das nūchtern/es verstellē den stūlgang/benimpt auch den
schmerzenn. Oder seud der grossen kleten wurzel mit wasser
Oder seud den samen auch mit wasser/vñ trinckes nūchtern/
aber gar gūt were es/das man den samen seud in regen was-
ser/Kompt das vornn mitteln dārmenn/so ist der stūlgang
schwarzfarb mit dem blūt/oder darmit grūn farb/dem ma-
che einenn dampff vndenn auff/mit wider vnslit/Warz/
Wachs vnd Rōmischen Kūmmel gleich vil/thū inn einenn
neuen hafen/vnnd einen deckel dazüber/setz den inn ein feur/
das es gar heiß werd/das es fast dāmpff/vnd setz vnder ein
stūl mit einenn loch/sitz darauf als warm du es erleidē magst.

¶ Ist aber das blūt von den nidersten dārmenn/so ist der
stūlgang der damit Kompt/gel/schwarz/bleich/odder grūn
tōdrische farbe/dem hilff also/gib ihm gersten wasser zūtrin-
cken vnd gib im gebraten wider fleisch/vnnd alt hūner ges-
sotten/besonder die fūß dāvon. Item mandel milch mit was-
ser/das sterckē das hertz wol.

¶ Ist aber der stūlgang/dz der mensch hat etwas vngeßint
des geßenn/so soll mans im nit also bald verstellen. Auch so ist
weiß ein stūlgang der heißē der weiß stūlgang. Das ist so die speyß
stūlgang vnuerdāwet vom menschen gehet/der stūlgang Kommet er-
wan von schleimiger materi die im magen ligt/vnnd das er-
kent man an der schwere des magens.

Von wee der Lenden.

Das Kommet erwan von hitz/erwan von Kelt/wann
es nun Kompt von hitz/so verschwindet ihm all sein
feuchtigkeit/vnnd wūrd sein haru rot/oder gelfarb
als ein granat apffel/wer den siechtumb hat/dem gib zicken
milch mit Dragaganto/vnd mit Papeln/darmit mach ein
müße

müßlin/vnd er soll sich hüten vor allem dem das ihn hitziget/
vnd vor versaltzen speisen/als vor versaltzen vischen/vñ gib
im alles das in kület /oder gib im gersten müßlin von eytel be
nitsch/das kület in wol/oder gib im gersten müßlin mit bute
ter das kület/vnnd waicht ihn wol/vermag ers/so gib ihm
Triasandali.

Lenden wee/vñ Rucken wee/dz Kompt zu weyllen dz sich
ein man vberlegt mit weibern/dem hilff also/er soll sich hüten
vor weibern/vnd hat er hitz oder durst/so gib ihm Zucker
benit vnd zucker Candit/vnd hüt sich vor allem hitzigen din
gen/hatt er aber kein hitz /so gib ihm das in bescheydenlicher
wermet/vnd sol in ein Wildbad faren/vnd soll güet tenwig
speys essen. Item büst smetwoz an der Lebern/das soll er war
nemen/so soll er nit baden/er sey dan vor hin gereiniget von
der hitz der Lebern.

Ist aber Lenden wee von Kälte/den siechen gelust nit nach
frawenn vnnd thüt in der rucken gar wee/vnnd diech / seyn
harn ist wasserfarb/er soll sich hüten vor öl oder vor aller sey
ster speys/vnd vor allem seysten fleisch oder vischem/vor al
lem dem das in den magen kältet/vnnd mach diß pflaster/
vnd leg im das auff den rucken/vnd vber die lenden als wars
me ers wol erleyden mag. Nym Fenchelkraut klain gehackte
vnd gestoffenn/gleich als vil Epff/dem thü auch also. Nym
der beyder als groß als ein menschen haupt/vnnd thü darzu
Tillen samen/Wastiv öl/Kindern vnshlit sedes v.lot. Das
thü in ein pfañ/vnd so das haif wirt/so thü die Kreuter auch
darein/vnd röst es wol vndereinander/vnd leg es zwischenn
zwey lynde tüchlin/vnnd leg im das über die lende als warm
es wol erleyden mag/vnnd so es kalt wirt/so werm es wider
in der pfañen als vor dem öl/vnnd leg im das wider auff als
vor/das soll er thün drey tag/es zergeet wol on schaden/vnd
on schmerzen/vnd hilfft bald.

¶ Kompt der siechtag die jungenn an/die auff xv. jar seit
bis auff l.jar denen ist güet zühelffen/Wan sol im lassenn vor

allen artzneyen. Kompt es aber die alten an/die vber ly. far
send/den ist kaum zu helfen/oder gar nit/ir harn ist zu wei
len geel farb/vnd dunctel/vnd so er ein weil gestehet so ist ein
wolck im harn als ein spinweb/oder ein nebel/die selben seind
bleychfarb/vnder den augen/vnd mager.

¶ Ein ware artzney für lenden wee/das da von kelt Kom
met. Nim ein maß voll camillen blümen/die seud mitt halb
hem wein vnd halb wasser/vnd thü die brü ab/vnd stoß das
kraut inn einem stain das es zu ainem müß wirt/vnnd thüs
dann wider in die brü/vnnd seud es mehr biß das die brü gar
eingesud/so thüs dann inn ein weichs tüchlin/vonn leinem
tüch/halb elen breit/vnnd anderhalb elen lang/leg das vber
die lenden als warm ers erleyden mag/vnnd so die lenden
daruon wol erwarmen/so thüs wider ab/vnnd trückenn die
lenden mit ein tüch/vnnd schmier sie mitt diser salb/ein halb
lot Olei benedicti/Camillen öl/Spicanardi öl jedes ein halb
lot/Loröl/1. lot Dialtea/Gebrañten wein yedes ein halb lot
Das thü alles in ein krauß/vnnd setz das zu dem feür das es
warm wirt/so schmier die lenden wol/darnach so leg die blü
men darauß/warm als vor/vnnd sol die blümen wider inn
wein vnd wasser erwarmen/diß thü morgens vnnd abents
sechs tag.

Were es aber das einer frawenn die lenden wee thetenn
vonn kelt/so sie ein kind hat gmacht/der wer güte das sie ein
gürtel vmb sich gürtet in der weych/dz jr der dampff nit zum
herzen geh/vnd setz sich dan vber den hafenn da das bad inn
ist/dz jr der dampff an den ruckē gehe/vnden auff als warm
sie es erleiden mag/dz sie dan die füß in das selb wasser setz/vn
den zuber mit dem rock wol verdeckt/das were jr güte.

¶ Nym knoblauch/Coriander jedes iij. lot/das seud mitt ein
ner maß wein/biß das drittell eingesud/das trinck morgens
vnd am abents.

So ein menschen die lenden wee thün von hitz/so seud fen
chel wurzel mitt wasser/vnnd trinck des abents vnnd mor
gens

gens nüchtern. Oder nim Korbeltkraut/das klein gehacket/
als ein ganz sey send das in einem pfund laucern tranck/den
trinck so du wilt schlaffen geen/vnd das kraut soltu auch es-
sen nüchtern.

¶ Für lenden wee.

Nym Eysen kraut/Salbey/Lauendel/Bachmintz jedes
zwo handtuol/ send in einem grossen hasen/mit drey mass
weyssen wein wol ein/vnd wolbedeckt/vnd thü das in einen
zuber/vnd sitz darüber/vnd laß den dampff an den rucken
geen/biß das du wol erwarmst/so heiß dir von dem rucken
zwischen den schweiß ab/biß du trucken würdest/darnach so
salb den rucken vnd lenden wol/mit Rindern marck das zer
lassen sey/das thü so du wilt schlaffen gehn/das thü drey ab-
ende nach ein ander/das benimpt das wee der lenden/sonder
lich das von kelt ist.

Oder nim hönig/milch gleich vil/Das thü inn ein newen
hasen/serg auff ein dryßß/erwal das wol/vnnd leg es also
warm auff die lenden/als du es erliden magst/das zeucher
das wee heraus/vnd so es kalt wirt/so wermine es wider wie
vor.

Ein ander kunst fürs lende wee/die gar wol hilfft on allen
schaden/so nim Wullkraut wasser gebrant/reib im das gegē
ein feür wol in die lenden/roh nüchtern/vnd zu mittag/vñ
so er schlaffen gehet/das thü ix. tag es hilfft.

¶ Es werden auch erwann geschwer in den lenden/vom
feuchte die inn den lenden fleißt/damit kompt erwann ein
starckes feber/vnnd duncket den siechen wie ihm sein lenden
hängen vnnd im schwer seind/dz geschwer in den lenden wirt
gern waych/das es rüen wirt. Ist nun das geschwer auff
rechten seitten/so leg er sich auff die lincken seiten. Ist aber
das geschwer auff der lincken seite/so leg er sich auff die rechte
seyt.

Darnach so nim war/ob es sey vomz einer hitzigen feuchte
so dürstet den siechen fast/vnd ist sein harn rot vnd villeyche
ein starcke

Hausapotec.

ein starcke feuchte damit / ist es aber von einer erkaltenn feuch-
chte / so ist das feber sensstet / vnd sein harn ist wasser farb.

Ist es aber von einer heysen feuchte / so ist sein harn rot /
vnd schwindet ihm / dem gib dise argney. Nim macht schattē
safft / fenchelsafft / das sol gesotten vnd geseihen sein / vñ thū
darunder Cassia fistula / vnd mandel öl / das gib im.

Nat er aber das gezwang / das er nit mag zū stül gehen / so
mach im ein Cristierung / vnd nim darzū Diol öl / Gersten /
Pappeln / Oleum rosarum gleich vil. Vnd gib im die feuchte
speiß die dāwig sey / vnd das kület. Er sol sich auch hüten
vor aller hitziger speiß / vnd soll sich hüten vor frawen / soll sich
auch ganz still halten das er vnbeweglich bleyb / vnd nim
Kölkraut / vnd Senum grecum / jedes gleich vil / das soltu pul-
uern gar klein alles / vnd meng das alles vnder einander vnd
legs im darnach auff die lenden / da im wee ist.

Ist es aber sach das das geschwer auff bricht / so solt du ihn
heysen trincken Zfels milch.

Nim gestren mel vj. lot / gestoffenn feigen iij. lot / Papelen
vij. lot. Wengs wol vnder einander / vnd nitz darin ein badt
schwānen / vnd bind das auff das geschwer / vnd mach ihm
ein Cristierung. Nim vnder milch ein halb psūd / Rosen
öl viij. lot / Klopff es woll vnder einander vnd Cristier in dar-
nach am andern tag / mach im ein wasser bad darin gesotten
sey ein vierling geschampffter gerste / vñ ein halb sefter papeln
bletter. Das sol wol gesotten sein / vnd sol darinn baden das er
weycket das geschwer wol das es auffließen mag. Were a-
ber das das geschwer zū dick were / das es nit wol möchte auf-
fließen / So nim fenchelsaft / Epffsaft / Vermüt safft gleich
vil. Die sollen gesotten vnd geseihen sein / das gib im ein halb
lot mit ij. lott Zfels milch / Klopff das wol vnder einander / dz
sol er nüchtern trincken / das macht ihm das geschwer dünn
das es wol fließen wirt / vnd heyl in darnach mit pflaster vnd
salben / vnd reinige ihn.

Ist

Ist ihm aber das geschwer vonn Kelt/so sol mann im speiß geben die da dāwig ist/vnd doch bescheydenlich hüzigen/vñ Qeyß in stetigklich rürwen vnd halt inwie vor stehet.

Da ein mensch blüt harnet/wie man im helfen sol.

Wann gehet ein heisse feuchte in den lenden/vnnd ligt darin so lang/das sie schleimig wirt vnd verschneidet die lenden/das der harn blütig wirt/wann das beschicht lo leg ein badschwāmen auff die lenden/Vñ nuff öl vnnd warm wasser gleich vil/jedes ein halb pfundt/Eloff das wol vnder einander biß das es weich vnnd dick wirdt/sonetz den badschwāmen wol darinnen vnd leg in dann da im wee ist.

Darnach mach im dauon ein pflaster auff die lenden/das einer elen lang sey/vnd einer halben elen breit.

Nim rosen bletter wol gestossen/Linsen mehl/Daz meng vnderein ander/thü das vorgenannt öl oben darein/mischs wol vnder einander/das es werd als ein pflaster/leg ihm das auff die lenden. So es dürt wirt/so thü des vorgenanntem öls mehr darzü/mach es damit feucht genüg/vnd legs wider auff/das benimpt im den schmerzen wol/vnnd gib im diser trunct nüchtern inn ein halb lot.

Nim gepuluert Kürbs Kerē/Rümmel gestossen/Pappeln samē gleich vil/Nim deren züsamen ein halb lot/Seud daz in üñ. lot Eßels milch in einem neuen häßl n. Wagstu nitt. Eßels milch haben/so nim an sein stat rindmilch/die ist güte

Wiß das allen denen die disen gebresten haben milch g. süd ist gessen im tag/nüchtern getruncten/vnnd gib im zü essen mandel suppen vnd weych eyer dotter die inn heiß wasser geschlagen seind.

Da ein mensch blüt harnet.

Q

Das

Das Kompt erwan von der blasen vnd etwan von der lebern oder von den adern die inn dem rucken seind.

Kumpt es von der blasen so stinckt der harn / vnd ist trüb vnd das blüt ist eitter farb / vnd dem menschen ist vmb das gemacht wee / Kompt es aber von der lebern / so ist das blüt gar dünn / vnd ist in der rechten seyten wee / Kompt es aber von der lende / so ist in dem rucken wee / vnd in den lenden / Kompt es aber von vberflüssigem geblüt / so sein in die augen groß so laß ihm zu der lebern an dem rechten arm.

Kumpt es aber von den lenden / so laß in bey den Knoden an den süßen der frauwen / Kompt es von den lenden so laß ihm vnder dem schenckel.

Es beschicht auch etwan das die adern brechen / oder auß gehn die da gehnt zwischen den lenden / vnd der blasen / das man wirt blüt harnen / dem hilff also. Man sol ihm zum ersten lassen zu der lebern auff der rechten hand / vñ der siech soll sich vor frauwen hüten / wann es ist nit güet / vñnd möcht im siechtragen bringen / er soll dawige speiß essen die kület ihn vnd soll sich hüten vor aller hitziger speiß.

Es geschicht auch offte das einer blüt harnet / so einer starke artzney für den staim genommenn hat / sonderlich so man die cantarides dar für gebraucht mit den flügeln vnd köpffern. Doer gib im eycheln die frisch weren gepuluert / mit warmen wein zu trincken.

Da ein mensch eyter harnet.

Wil man wissen ob es von dem grein ist / od von dem stein / so samel des harns etwan vil in ein geschir / vñ laß in gesitzē auff sechs stunden / darnach so sey he es durch ein lein in tüch / das dann in dem tüch bleybet / da greiff mit einem finger auff / findestu in dem sand odder stein / so ist der eyter auch von den steinen. Dem soltu also helffen.

Am

Nim das kraut genant Katzen wedel/oder Klain schaffe haw
vnd gundel reb/jedes zwo handtuol/vnnd eicheln gepuluert
vierlot/vnd die heublin daruon gepuluert ein lot/vnnd also
vil eyerschalen geprant das sie wetz werden/vnnd sende das
mit anderhalb maß weins/vnd ain halb maß wasser auff dz
viertheil ein/daruon trinck morgens vnnd abends/vnnd
nach mittag jedes mal auff zwo eyerschalen vol/vnnd thüs
so lang bis der mensch gemist/hastu aber niet genüg/so mach
mehr/so at er etwas von dem grün oder Reysenn stain darz
bey ist/so gib im jedes mal souil Ziser pruen darzü vnd trinck
eins mit dem andern.

Da einer nit harnen mag/wie man
die blasen reinigen soll von irer vber
flüssigen schleimigkeit.

S An ein mensch siech ist vñ die blas/so hatt er dis
zeichen. In bedunckt das er fast sat sey/vnnd hat
nit lust züessen/vnd im stoßt die speiß wider auff/
dann so ist im züheiß vnnd dann zü kalt/vnnd hatt nit ein ges
rüwigen sanfften schlaff/vnnd ihn tringet der harn/Im ist
auch in dem bauch wie er geschwollen ist/dem hilff also.

Nim fenchelsamen/Pfirsich kernenn/Retzich/Peterlin/
Liebstöckel/Besnaw wurzel. Send es inn wasser gar wol
seibe es durch ein tüch/thü darzü weissen wein/den eud mit
pfeffer/dis thü zü der erstenn brüenn/erwel es an der wert
thüs inn ein Kant/trinckes nüchterns sibem morgenn nach ein
ander/so genießest du on schaden.

¶ Dis macht sanffe harnen.

Nim Merrettich als zweyer eyr vnd zerschneid es Klain/
vnnd send es in einer halben maß wassers gar wol vnnd seyh
es dann durch ein tüch in ein Kant/vnd thü darzü heilig als
so vil der wurzeln ist/das mag er trinckenn wann er will. D
der nim merrettich als groß als zwo feust/schneid es Klain/

¶ u stöß

Ganſapotec.

ſtoß ſie/thū darzū dreymal also vil gryeskleynen/thū darzū
zwo maß wassers/seids! t̄z das wasser eingeseudt / a leg im
auff den bauch als warm ers erleyden mag/so das kalt wirt
so erwerme es wider mitt wasser als vor/so wirt er leichtlich
harnen.

Wre es sach/das ein kind dz grün oder steinlin hete / vnd
darvon nit harnen mag/so nym ein handtuol eychlen/vnnd
ſtoß ſie ein wenig/seud das mit einer maß wassers/bis dz drit
teyle eingeseudt/so seyhe es durch ein tüch/vnnd so das kalt
wirdt/so gib es dem kind zutrinken/wie vil es will/das hilf
ſet gar wol.

Diß macht auch sanfft harnen. Nym petterlin wurzeln/
Zeytlosen kraut/seud das mit wasser/gib im das zutrinken
abents vnnd morgens. Oder thū darzū gebrant Rettich
wasser/das mag er trincken wan er will. Oder gib ihm kreps
augenn gepuluert mit wein zutrinken/vnnd ist es ein kind
das es vor dem stein nit harnen mag/so gibs ihm mitt milch
zutrinken.

Diß macht auch sanfft harnen. Nym Peterlin / Epff/
Fenchel gleich zūvil/Zerschneid es vnd ſtoß es kleyn/vn seud
es ein wenig/thū darzū butter/leg im das auff die gmacht vn
über die lenden warm als ers erleyden mag/darvon wirt er
sanfft harnen.

Oder nym Epffkraut klein ghackt als zwo feust mit noch
als vil der groben weißem kleynen/genant im Elsaß griess
kleyn/seud es mit wasser bis das es trucken würdt/das lege
auff die blas/das ist gut dem der harn wee thut vnd ihn dun
cket wie im der bauch geschwollen sey/vnd ist sonderlich gute
denen die verstopft werden/stümpflich in der blasen/das sie
nit mögen/so werden sie harnen.

¶ Sanfft harnen machen/vnd für das stechen vnd den
schmerzen/vnd für den reysenden stein.

Nym zwen knoblauch klipffel/schele die vnnd quersch ihn
wol/nim ein gut handtuol papeln mit der wurzeln/wesch
die

die schön/hact's sie klein/thū sie zūsamē in ein newen hasen
thū darzū j. maß gürtten wein/seud den wol ein halben stund
lang/scheum das wol vñnd wart das es nitt vberlauff/se he
es durch ein tūch in ein Kait/thū darzū vierlot zucker/vñnd
so es kalt wirt/so trinck sein wann es not thūt/sonderlichenn
morgens vñd abents jedes mal ein gürtten trunct/heb jm ge
behet brot für den mund/das es dir nit auffstos.

Diser vorgeant tranck ist sonderlich güet denenn die blas
verwūstet odder verstopffet were/vom grün oder stain/oder
von wūster schleimiger materien/daruon er nit harnen ma
ge/so erwaicht diser trang vñnd macht dñnn/thūt auch der
blasen zipffel auff vñd würt schier harnen.

Were aber das ain mensch gar verwūst were/das er lang
on harnen wer gewesen/dauon ein krimmen oder wee hett
odder geblehet were/odder ein auffstossenn/dem hilff also on
schmerzen.

Nach ihm ein sack vonn weich leynenn tūch das einer hal
ben elen breyt sey/vñ jm mūg vmb den leyb gehn bey dem na
bel biß auff die g macht/vñ nim auff ij. maß kleyenn/gehact
bruntreßkraut/nim als vil der vorgeantenn weißenn k ei
en/misch vnder einander/thū die inn ein sack in ein Kessel mit
wasser/doch so! der sack gerihenn seyn/das sie nitt vber ein
Klog fallen/vñd seuds wol/thū in dann heraus/vñnd laß ihr
wol ertrieffen/vñnd leg jm den sack also warm vber die len
den/als er das wol erleyden mag/dz nimpt das krimmen vñd
das wee gar schier/magstu den bruntreß nit habenn/so nim
die kleyen alleyn. Oder aber ij. streng garn vñnd seud die mit
wasser/vñd inn äsch wol/vñnd leg ihm das also warm vmb/
als er erleyden mag. Oder nim ein leylach/seuds inn äsch/
vñd halts jm für/vñd winds jm vmb den leyb/vñd vñ sein
lendenn/es hilfft. Doch ist das erst das best/Darnach setz ihr
auff ein löcherigen stül/vñd nim ein hasen/thū darein zwen
glühend stain als groß als ein faust/setz den hasen vñden inn
den stül/sitz darauff das der tampff nitt daruon mög/vñnd

Hausapotecck

schüt/e ein schüssel vol wasser darauff/vnnd laß den dampff wol an dich gehn/als warm das du es wol erleidenn magst/Geben dir aber die stain nit warm genüg/so n im noch mehr sein das es gnüg warm wirt/das du daruon schwingen würdest. Ist aber ain mann/so soll er den vorgehäntenn tranck von dem knoblach/auch vorhin trincken/vnd den sack vmb den leib schlagen/es hilfft fast wol. Man möchte auch diß wol allain thun/wann es hilfft auch allein/Diß macht auch gar wol vnd senfftiglich harnen/bald on schaden.

¶ So aber ein mensch nit harnenn mag/oder so gar kain harn von dem menschen mag. Soltu nemen einenn newenn siegel der auch nie genetzt wordenn sey/vnnd mach den zye gel glüend heiß/vnnd seud mattkümmich inn gütttem wein/vnd schüt den wein mitt dem mattkümmich auff den glüend den zye gelstein/vnd setz den vnder dich/vnd laß den dampff wol an dich gehn/so kompt dir der harn von der werme her wider.

¶ Oder nim brünlreß gesotten in wein in ein newen hafen/ setz dich darüber als warm als du das erleyden magest/Das macht wol harnen/vnd ist auch ein experiment.

¶ Oder nim die wurzel vom heckelkraut. Der sol sein ein güte handt vol/vnd seud das selbig mitt einer gütttem maß weyssen weins/vnd gib im daruon zütrincken/am morgen/mittags vnd am abent wann du schaffenn wilt gehn/Ist es aber in dem winter das du der selben wurzeln nit wol gehabt magst/so nim ein kam von einer zwybeln/vnd stoß die in die ror des manns/oder nim aber die inner hein lin vom zwybeln vnnd trags züsamen/vnd stoß im in die rorlin/hastu aber das auch nit/so n im zwo odder drey leuß so groß dir sie behaben magst/vnd thü sie in die ror inn das inner löchlin das inn den leib gehet/vnd stoß ein tüchlin darein/das sich in ein kriechen/so würt er wol harnen.

Da ein

Da ein mensch die harn wynde
hat / Oder da ein mensch bey nacht
in das bett harnet.

Nur die harn wind nim papeln / Knoblauch jedes ein
handtuol / zertnisch / s. udt es in einer maß wein / das
dreyteil ein / trinckts zum tag drey mal. Oder is psir
sich Kernen vnd eychelen gepuluert gleich vil / misch das mit
weyn vnd trinck das / wirdt er nit dauon gesundt / so hat ehr
den stayn.

¶ So ein jung mensch bey nacht od alle nacht in das bett
harnet / wilt du jm helfen / so nim ein blasen vom einer geys /
vnd mach die dürr das man das puluern mag / das puluer sol
man dem menschen geben mit wein zütrincken / odder nim
geys bonen / mach die züpuluer / gib jm des puluers züessen
morgens vnd abents / jedes mal auff ein halb loth / odder gib
jm ein quintlin gepuluert Agrimonia odder mehr / mit ein
wenig weins odder brühen spricht Bartholomeus Demon
tagnana / oder gib jm gepuluert Igel en am abent so ehr will
schlafen gehenn / mit wein / vnd sein fleysch ist wunderbar
lich dar für gessen.

Oder mach jm das puluer welches setzet Montagnana in
seinem antidotario.

Nim das inner fellin von hünner magen ein lot / Agrimo
nia gepuluert ij. lot / Die äschen von ein gebranten Igel. ij
quintlin / zertreybs vnder ein ander vñ gib darnon ein quint
lin mit ein wenig weyn oder brühen / so er schlaffen geht.

So einn manns person den kalten seych gewinnt / das ist
Stranguria / oder die harnwind / so schmier jm den nabel nit
mehr dan mit warmem vnschliel so vergehet es dir bald.

¶ Dise sollen sich hüten vor gesalznem vnd gereychem
fleych / vnd gesalznem vischen / als hering / Keimisch / vols
wen / vor grün Blattyen / vor glatten vischen / als al / neunt
angen / grundeln / Barben / Schleyhen / vnd Ru / folckē / Eos
benn /

Hausapoteck.

ben/vor feyſtem fleysch/speck/gebachens / feyſtem keß/roh
we milch/mögen aber wol effenn hechten / Berſich/Rutenn/
Kotteln/Surnen vnd Forelen/vñder gleichen die inn friſche
waſſer gehn/Er ſol auch meiden alle waſſer gefögel wilde vñ
zam/Item er ſoleſſenn zickenn fleiſch/grob erbsbrü/Ziſern
brü/Peterlin wurzel/Fenchel / Epffkraut oder ſamen/ge
ſtampffte gerſt. Er ſol ſich auch mit ſat eſſen/auch ſich hüten
vor Oſladen. Er mag e.u waſſer bad machen mit Camillen
blümē/Brunkreß/Papeln/Bathonien / fünff fingerkraut/
jedes ein handtuol//diß ſied wol bedeckt/vñnd ſolte vber dem
nabel baden.

Wiltu es beſſer machen ſo thü darzü Ibiſch kraut / fünff
finger kraut / Farren/Koch jedes ein handtuol / diß ſeüd mit
dem erſten bad/diß bad iſt gar güte für die harn wind/vñnd
macht vaſt haenen/er ſoll ſich hüten vor überiger hitz/er ſol
trincken güten weiſſen wein / vñd geſotten süſſen wein ſo er
wil ſchlaffen gehn / vor dem morgē / imbiß ein halb ſtunde vñ
mag im mit waſſer ein wenig miſchen darin geſoten ſey Lat
brich ſam ein halb lot / Sequetſcher süßholz ein lot / Dirzgüg
bleter ein handtuol. Das ſeud mit anderhalb maß waſſer ein
wenig biß das dritteil ein geſeüdt.

Von dem ſtein / ſo ein menſch den hatt wie man
im helffen ſol nach zimlichen vñd
mügli chen dingen.

Der ſtein würde erwann inn der blaſen/erwann inn
den lenden/wachſet erwan den menſchen von wüſte
ſchleimigen materien die ſich im magen geſamalet
hat von einer wüſten groben hitz die die ſchleimige matery an
einander hebt das zü einem ſtein wirt/oder zü grien/das auch
ihv mehr thüt.

Soder

So der stein wechset inn den lenden so thüt im der rucken wee vnd die lenden / vnd der rucken vnd lenden schlafft im zu weilen / ist aber der stein inn der blasen / so ist ihm vornen im leib wee / vnd mag nit wol harnen.

Der stein ist zu weilen von hitz / so ist der harn rot / vnd lige vil sandt in der kacheln am boden / vnd so das wasser auff ein stunde gestehet / vñ ist der sandt rot vñ hert vnder der hende / so man dar auff greiffet / so sol man sich hütten vor hitziger artzney.

Ist aber der stein vonn Kette / so erbrycht der mensch alle mal / vñnd der sand auch weiß der am boden ligt / vñnd seyrt harn ist erwan lauter / vñnd ist geel farb als ein kess wasser / vñnd hitzige artzney thüt im wol. Diser gepresten wirt gwert erwan mit schneiden / von Meystern / die das gesehen vñ geleert habenn / Aber wie man den stein / als der reysend stayt das grien oder griess von dem menschen bringen soll / das im der schmerzen vnd das wee gelige vñnd auch das brechenn / sol man zum ersten schawen das er gereinigt werde / von dē schleimigen wüß / vñ das er werd wol zu stülgehen / vnd gyb im dann disen Sirup zutrinken. *℞* Ein Epff wurzel / Peterlin wurzel / Fenchel wurzel jedes wurzeln ann der zal iij. vñnd jrer Kräutter samen jedes ij. lot / Werhirs iij. lot / Klein steinbrech dritthalb lot / Richern / Pfeden samen jedes ij. lot Den samen von spitzigen Klettē ij. lot Storck schnabel Kraut Hering / Maurrauten jedes ein handtuol / Engelsfuß wurzel vii. lot / zerschneid alle wurzeln / vñnd kreuter klein / vñnd sends inn einer maß wein / vnd einer maß wassers halber ein dann seyhe ehs durch ein tüch / theils inn zwey theyl / thü zu dem ein theil ein pfundt honnig / vñnd send es das drittheyl ein / zu dem andern theyl ein pfundt zuckers vñnd anderhalb quinnelin Cantarides ohn die köpff vñnd fettig gepulvert vñnd ein drittheil eingefortenn / das selbig gib dem siechenn ye vber viertag drey loch mitt sechs loch wassers / da Epff vnd Peterlin wurzel ingefortenn seind / vnd vomersten

℞ Sirup

Sanfpoteck.

Sirup mit dem honig gib im alle morgen iij. lot vermengeset mit acht lot wassers von den wurzeln vnnnd dem andern sirup je vber iij. tag iij. lot dem wasser viij. lot / vnd also werde er genert. Vnnnd ob er dauon nit genert werde vnnnd der stein groß were vnd hert / wer nichts bessers dann mit dem schmit ob es von blödigkeit möcht gesein.

¶ Wer lange zeit wee hat gehabt von dem stein oder vor einer unreinen blasen / dauon im ein wee oder Elopffen in den hoch belgen / od oberhalb der gemacht ein Elogen hat / wiltu dem he'ffen / so sol man in baden als warm als man pflegt zu baden für den stein / Darnach nim milch vnd erwal die mitte eyen / vnd trinck d e abents vnd morgens lohe / so befindestu vnd sihest zu mal unreine ding inn dem harn vnd stülgang von dir gehn / vnd thü das vierzehen tag / es gehet herab.

¶ Wiltu den harn stein bald brechen / das er wirt reissen. Nim bocks blüt thü das in ein glas vnd setze es an die sonne puluer das Klain / nim von dem puluer alle nacht ein halb lot mit wein zu trincken / so er wil schlaffen geen / so bricht im der stein das er wirt reissen on schaden / vnnnd so er vast wirt von im geen / so sol er morgens vnd abents so er will schlaffen geen auff einer schnitten brots essen / Peterlin samen / Weer hirs Klain gepuluert vnnnd das brot vorhin in wein genetzt / so wechszt der stein nit mehr vnd wirt grösser / wan d'is zerfürt ihn das er nit mag bey ein ander bleiben.

Also mag man auch brauchen hasen blüt / das vertreibt auch den stein. Das ist zu mal güte das man den hasen inn esfig extrencke.

¶ Ein latweg für den stein.

Nim das puluer das da gebrant ist / von einem hasen mit haut vnd har / das nichts darvon kumpt / auff drey lot vnnnd honig zwölf lot / vnd mach darauß ein latweg / Nim vom der latwegen / morgens vnd abents / jedes mal alle groß als ein fest / so wirstu empfinden das der stein bricht vnnnd von dir

dir geet/ thünd dir dan die scherblin wee/ so mach das wasser bad da ich vor oben von gesagt hab.

Nim Peterlin mit den wurzeln/ Fenchel mit der wurzel Tillen kraut mit der wurzel/ Epff mit der wurzeln/ yedes ein handtulo/ vnnnd yedes samen auch ein handtulo/ hack die kreutter vnd die wurzeln klein/ thü es als zusamen in ein weych leinin sack/ send das wol in wasser einer stunden lang/ mach darauß ein wasserbad/ leg dann den sack ein weil an den rucken/ als warm du es erleyden magst/ darnach also warm auff den bauch/ darnach sitz auff den sack/ auch als warm du es erleyden magst/ also bad morgens auff drey stunden/ nach mitag zwo stunde/ vñ zu nacht so du schlaffen wilt gehn/ das thü drey tag/ vnd is peterlin wurzeln/ vnd Epff samen/ vnd peterlin samen/ jedes zwey lot/ mach das zu puluer/ thü darzu vier lot zucker/ vnd so du ab tisch wilt gehen/ so neß ein schnit brots in wein/ vnd thü des puluers darauß als groß als ein kess/ vnd is das auch so du wilt schlaffen gehn vnd morgens nüchtern/ also wirt der stein von dir gehn on allen schmerzen/ vnd machet sanfft harnen/ vnd hüt dich vor allem dem das den stein bringe.

Ein gut gemain bad für den stein.

Nim eine seker vol Aetich klein gehackte/ thü das in ein sack/ send daz auch in wasser/ bad in dem wasser ix. tag/ so bricht der stein bald. Ist dir aber der stein in der blasen/ so soll er den sack für sich legenn auff den leib/ ist er in den lenden/ so leg im den sack hindenn an den rucken/ oder da im wee ist von dem stein/ dz hilfft wol on schaden.

¶ Ein bad den stein zubrechen.

Nim vi. aimer wasser/ das ist ein viertheil vorn ein füder thü darzu zwey pfund Aetrich wurzeln klein geschnitzen vnd gestossen/ das thü in ein sack/ vñ sende es in wasser in ein kessel oder in ein haßenn gar wol/ thü es dann zusamen zu dem andern wasser/ vnd solt nit zu heiß baden/ vnnnd

Hausapoteck.

soll dir das wasser nit über das hertz gehen / anderst dir würt
onmechtig / auch so ist dir güt getruncken Merrettich was-
ser dieweil du badest / vor vnno nach dem bad / das vertreibet
den stain.

¶ Dis ist auch güt für den stain.

Nim ein hasen nieren / brenn den zu puluer / reibe es klair
vnd trinck darvon ein halb quintlin / mit peterlin wasser / o-
der Merrettich wurzel / abentes vnd morgens nüchtern.
Oder nim Merrettich wurzel / klein würfflet geschnitten /
viij. lot / genß darüber ein maß des besten weins den du ge-
hen magst / laß stehn ein tag vnd nacht / darnach trinck dar-
von abents vnd morgens / jedes mal auff acht lot / das ver-
treibet den stain in der blasen / vnd in den lenden behüt den
menschen vor schmerzen / der lenden vnd blasen / widerstehet
dem erbrechen / auch seind etlich die vergrabenn die kait vn-
der die erd / eins knies tieff vnder die erd.

Oder nim gemein rettrich / laß in in der erd steen / schneid in
die ober schnitz ab / vnd hülch in vnd deck den schnitz wider
darüber / samlet sich darin ein wasser / das ist fast güt für die
harn windt vnd die mit not tröpflein gehn harnenn / sonder-
lich für den stain in der blasen.

Ein gute ware artzney für den stain /
das für den gemainen mann
güt vnd gerecht ist.

Die beer von ebbew gemacht zu puluer vn getrunck
den / das puluer morgens vnd abents jedes mal auff
ein halb lot mit drey lot weins / treibt von einer fra-
wen stein etlich als groß als tauben eyr / etlich als baumnuß /
als kessen / als haselnuß etlich kleiner / mit müß vnd langwiri-
ger arbeit / ich das von ainem bracht hab.

¶ Ein ander warhaffige kunst für den reysenden stain
so man sein trincket morgens vnd abents
jedes mal auff zwey oder drey lot.

Nym

¶ In diese schürfelen vorn dem bonenn stro/darinn gewachsen seind die bonen vnd brenn die schürfelin zu äschen/vnd durch die selbig äsch geuß ein laug/trinck die wie oben stehet.

¶ Weggras gesotten mit wein vñ getruncken/zeucht auß den stam vñnd benimpt den kaltenn seych Dissuria genant in ein secklin gesotten vnd also warm auff den bauch gelegt.

¶ Von febern/vnd zum ersten von dem den angestossenn hatt Effimera/
wie ihm zühelffenn ist.

Effimera ist ein feber das bschicht erwan von der sonnen hitz/dauon das haupt heisser wirt/dann der ander leib fast wee/Erwan so wirt das selb feber vorn grosser kelte/so wirt der mensch leybsarb vnder den augenn/vnd wirt im der leib außwendig kalt vnd das haupt schwer/vnd erwan so würdt das von heisser speys/oder kalt von haissem tranck/das er zu starcken wein hat truncke/dauon wirt im der harn zu rot. Es wirt auch erwan von zorn so wirt im das antlig rot/vnd gehen ihm die augenn herfür/die sich gar schnell im haupt wenden. Auch wirt es dem menschen vorn traurigkeit/vnd von grossen engsten/vnd von widerwertiskeit/so werden im die augen tieff/vñnd sicht gar saur vñnd schwerlich/vnd wirt im der leib tranck/vnd der pulß an seinem arm der schlegt im klain vnd schwerlich.

Wann nun das feber wirt von der sonnen an dem andern tag/oder zum maysten am dryeten tag/so setz den siechen inn ein lahes bad ein weil/das er darinn erschwitzet/darnach so setz ihn an ein küle stadt da straw weydenn laub/vñnd leg Heydelbeer inn viol öl/vñnd streich im das Olei inn die nasslöcher/vñnd nim rosen öl vñnd essig gleich vil/das klopff wol vnder einander/vnd streich im das an die stirnenn/vñnd an sein schläff/auff die rüß der hend vnd füßen/gib im zu trinckē magsamenn milch/die mach also/Thū darzu wasser/vñnd stoß den magsamenn vñnd meng es mit ein wasser/auff das

R ij es wirt

Hauptapotec.

es wirt wie ein mandelmilch/ vnd seyhe es durch ein tüch inn
ein glas/ vnd gib im das zu trincken/ so er will schlaffen gehn
einen güeten trunck nicht erit/ vnd in dem tag/ du solt im vor
hin kälte machen/ vnd gib im zuweilen so in dürster brot inn
kaltem wasser geweicht/ oder genetzet das sol er essen/ vnd
soll sich hüten vor allem dem das im hitz mag bringen/ vnd
soll den wein mischen vnd sauren wein trincken.

So nun das feber ist von kälte/ vnd das er beginnet abne-
nem/ so setz in vber ein zuber mit heissem wasser/ darin gesot-
ten sey Camillen blümen/ Tillen/ Basilienn/ vnd thü auch
des selbigen wassers inn ein hasen/ vnd laß den dampff vns
den auff an den leyb gehn/ vnd auch in den mund/ das ist im
gar güet/ oder setz in in ein büet mit den vorgeannten kreutz-
tern/ das were ihm das beste/ oder mach ihm ein wasserbade
mit den vorgeannten kreutern/ vnd er werme sich darinn
wol/ darnach so salb ihn wol mit Tillen öl/ das ist im zümal
nütz vnd güet.

¶ Ist nun das feber von trauren/ vnd von widerwertig
kalt/ oder von einer trucknen sachen/ so setz in die süß inn ein
warmes wasser/ das im bis an die knie gehe / darinn gesotten
sey Camillen vnd Tillen jedes zwo handt vol / vnd bedeck
im den zuber wol/ das der dunst ihm wol an seinen leib gang/
als vorgemeldet ist/ vnd das ihm auch des dampffs inn den
mund kün/ Wann soll im auch die bein hin abreiben/ das ist
im güet/ darnach soll er sich üben mit gehn/ oder mit andern
dingen bescheydenlichen/ er sol sich auch halten das er nit er-
kalt oder erfreyer/ vnd er soll essen das in bescheydenlichen er-
werim/ vnd auch das tewig ist/ vñ halt sich mäßiglich mit
essen vnd trincken/ das ist im zümal güet.

Were im das feber von heßer speyß/ oder heyssem tranck/
so gib im Syzaca mit magtsamen milch oder saur auch.

So nun das feber beginnet abzünemenn an dem andern
oder dritten tag/ so gib im zu trincken wasser/ auß breytten
wege

wegerich Kraut / wurzel gebrant / drey morgēnüchtern jedes mal drey oder vier lot / vnn mach ihm ein Epithima auff die leber / das ist / das du nimmest vier lot genß distel wasser / zwey lot Wegweyßen wasser / ein lot rosen wasser vnd einander gemengt / vnd ein henffen werck darinn genetzt vnd auff die lebern gelegt.

Er sol auch leichte speiß essen / als zwicken fleysch / jung hünner / schweynen süß gesotten / vnd der gleichen / soll sich hüten vor versaltzner speiß / auch messig sein an essen vnd an trinckē nach dem essen soll er sich bescheidenlich ergehn / da güter lust ist / also gemisset er senfftiglichen vnd wol.

Ist nun das feber von traurigkeit / oder von grosser widwertigkeit / oder von engsten / so soll man den siechen wydermüt bemein mit freuntschafft vnn mit güter handlung / süßer red das er lachen mag / mit seyten spyl / vnn was zū freuden treffen mag / wider vnd für führen / vnn mit lang an ein end beleybē / vñ er soll wōc da güter luste ist vñ geschmack soll zū weilen in die badstuben gehn / vnd so er gerütet vnn sich will anthün / so salb ihn mit rosen öl / odder mit viol öl den leyb / vnd alle seine glider. Er sol auch zū weilen sich erwechē in warmen wasser / vnd so er sich will anthün / so salb in aber als vor / soll sich auch keusch halten / sein essen sol dāwig speyß sein / vnd das in wāicht vnd kület / er soll nit starck wein trincken / sonder gersten wasser bey der nacht / das weicher vnn kület in / soll sich hüten vor hitziger speyß.

Von dem entzündten vnd brennende feber / cusoan genant.

Febus caustica ist so die colera verschwinnt in die adern die nach bey dem hertzen seind / auch die da obē in dem magē / vnd der lebern vñ lungē seind / kompt von einer brennendē hitz / hat vnnmessige grosse hitz vnd durst /

dise

Gaufapoteck.

dise suchte ist zweier handt / die ein ist von einer einseitigen colera / die ander kumpt aller meist / die jungen an / wann ihñ der leib trucken ist / vnd so jr harn ist scheumig / so wiß das sie gar vast vmb das hertz gebunden seind vñ zñ grosser krankhait kummen von wetagen des haupts / der beider wasser ist roch das sie gar schwachē. Solt sie reinigen mit pullulen oder mit layatino / vor wolerweichen mit Viol sirup oder Sirup Aceroso / vñ mit Elettuario de succo rosarum / oder Deaprunis Layatino / ob sie also starck seind / oder das sie das alter noch die jungheit nit irret / ob er vast vn sauber materi bey jm hab so reinige in. Ist es nun das in gar seer dürrt so gib in alle mal granat öpffel zñ saugen oder saurach / vnd so er will schlaffen geen / Viol sirup oder Rosen sirup mit noch also vil kaltes wassers zñ trincken / auch morgens vñ mittags / vnd soll sich hüten vor dem das in hitzigt / vnd solt in zñ der leber aden lassen Er sol wein trincken / in fast mischen / vñ essen dz da dāwrig ist vnd das kält / soll nit mehr dan sein nocturffs essen.

Ist in nun der bauch hart / so mach in in weych mit Viol sirup vnd cassia fistula vnd Endiffen wasser / mach ihm ein Cristler mit Beren cloensafft / Elee / Violenn kraut vnd Pap ein / ob dich nit irret das alter odder die zeit / auch ob ehr die krafft hat / auch ob es inn dem land ein gewonheit ist.

Thüt in sein haubt wee / so mach in dise salb die streych in an den schlaff vnd an die stirn. Nim Rosen öl / Burtzeln safft Essig jedes ij. lot. Klopff das gar wol vnder einander vñnd so du es brauchen wilt / so klopffs aber mehr / vnd mach in ein pflaster auff die stirn vnd auff den schlaff.

Nim roten sandel / Rosen / Gerstenn meel gleich vil. Thü darzñ souil Rosen wasser / das du das wol mitt mengst / vnd mach das zñ einem taig / vñnd thü darzñ türbsafft / ob du das haben magst / das gelegt in das wee gar woll / vnd bald / oder / Nim Wagsamen vnd stoss den gar wol / meng den mit wasser

wasser auß/ vnnnd gib jm das je ein menig zü trincken vnd besunder inn der nacht/ vnd netz darin ein weiche leinin tüchlin vnd streich jm das an sein stirn.

Wag er aber nit schlaffen/ so nim Lattich samē gestossen Mandeln gestossen / Lattich safft jedes ij. lot/ Rosen wasser/ Rosöl jedes j. lot/ das meng gar wol vnnnder einander zü ein pflaster/ bind es vmb das haupt / so es truckenn wirt so netz es aber/ so wirt er schlaffen / vnd geligt das wee / so gib ihm zü essen Kürbß vn hurgeln vnd agros / vn so er will schlaffen gehit sol er sein füß waschen mit warmen wasser/ vnnnd solt ihm die bein wol vnderhalb hinnab reiben / darnach sol er sie inn kalt wasser schwencken / so leg er sich dan schlaffen vnd laß die füß vnbedeckt/ so zeuchet die hitz vnden auß/ er sol auch den hendē also thun.

Vnnnd ist jm in der nacht onmechtig von hitzen so nim Rosen wasser/ vnnnd halb so vil essig/ darinnen netz zwey tücher/ jegtlichs als ein faust/ vnd gib sie jm in die hend bis sie warm werden/ das zeuchet jm die ganz hitz auß/ vnnnd streich es ihm auch an die solen der füß vnnnd auff die riss das gibt ihm gar gütte krafft / gib jm Zucker rosat inn den mund / oder kirsen latwergen/ der saur pflaumen latwerg inn den mund das leschet jm den durst.

Were es ein fraw vnd die franckheit het / die mit ein kind gieng / so mag man jr wol die vorgenante Arzneyen thun on schaden/ aber so einer die franckheit het/ vnnnd jm ein fluxen kem oder ein gegicht anstieß/ vnd weret xvij. stund oder mehr / das ist ein gewerlich zeichen des todts.

Kinder franckheyten.

Morbilli vnd varioli das ist ein franckheit / welche de kinden gar gefeher ist/ gnanit de rôte/ Duschleche vnd Purpulen/ so man Rauten mit raubē Tropff wasser seude vnnnd trincket/ welche die rôte haben Morbilli

S

genant

Hausapotec.

genant/hilffr on zweyffel. Es kumpt grosse Franckheit dauo
den kinden/vnnd sonderlich so sie haben die Purpeln/wann
die vberziehen den ganzen leib / vnd wann die kinder die augē
incken/so werden sie darnach geren blindt.

Wiltu das vertreiben das sie mit blinde werden/so henck in
die wurzel von Rautten vnd Scabiosen an den halß / so bes
le.best du sicher.

Von dem teglichen feber o der ritten.

Der täglich rüthen wirt von flegma so das fallt vñ
dem blüt in den adern/so schütlet in dz feber / d frosť
ist groß. So es aber ist außserhalb d adern/so freure
in all tag/vnnd ist das schüteln noch der frost nit so groß/das
täglich feber haben aller meist die alten vnnd die einer kalten
natur sein/vnd feuchter complexion. Auch beschicht es den
aller meist/die da mießig gehn/vnd alle zeit woll essen/sonder
lich die zü vnzeiten essen vnd trinckenn/darvon ist vil kalter
feüchtigkeit kumpt. Wann nun den siechen vast dürstet/vñ
im der leib trucken ist / so hat er das täglich feber von der ver
salznen flegma/so gib im das im die feuchtigkeit auß zeuch/
vnd setz im sein süß inn warm wasser/da Camillen/vñ Tillen
gesotten sey/vnd so sein süß wider trucken werden/so nim saltz
vnd Diol öl gleich vil/reib im sein süß an den solē damit/man
soll in reinigenn das die flegma reiniget. So nun der siech
franck ist von flegmate/so verlengert sich der siechtagen.

Wer das täglich feber hat vnd im nit will abgehn/ das ist
ein zeichen das er hat faul blüt inn seinem ruckē/dem sol man
Egeln setzen inn sein ruck vnd an dem bain vnnd arm beider
hende.

¶ Ein gütter trenck für das täglich feber.

Vñ eychelun mistel rindenn gepuluert ein halb quintlin
gib im das mit einem halben lot geprannten wein/das trinck

er dieweil ihm das feber schüttelt / es vertreibt im die gilb vnd
auch das schwindlen inn dem haubt / darumb spricht Ipo-
crates wer weichen mistel puluert / vnd den nez mit gebräu-
tem wein / das vertreibet das täglich feber / oder sie alle drey
auch die gilb / auch das schwindelen / vnd februm Ethicans
daruon die leut schwinden vnd derren.

Das dritt täglich feber kumpt vonn hitz der Leberen / das
viert täglich kumpt von der Melancoley / des harn ist wasser
farb vnd lauter / des täglichen harn ist merertheil rot vnd
lauter / des dritt täglichen harn ist rot vnd dick / dise wasser
habet mertheil ein Kleinscheümlin wie peterlin / in dem kreis
aber der dritt täglich der vonn der lebern kumpt / des schaum
ist ein wenig geel / darumb das er kumpt von der gallen hitz /
im ist byttern inn seinem mund / vnd sein farb die ist rot vnd
dem antlitz / sein harn dünn / bestreich ihm sein haubt mit oleo
rosarum vnd essig gemischt.

Dis ist auch zūmal gütt für das täglich feber. Nimm gepul-
uert Eusorbium ein viertheil eins quintlin / zerrieben mit ei-
ner eier schalen vol gebrantes weins am morgenn nüchtern /
gibs im zūtrincken / vnd darnach am drytten tag aber / vnd
aber am dritten tag nach einander / das reiniget ihm die sch-
leim auß / daruon er das feber hatt / auch so möcht man ihm
den schleim austreiben / also das man ihm vonn holder wur-
zel ein halb lot in gebranntem wein / geb / also man nimm ein
grün holder wurzel / weschet die gar schön / thut dann sein
berlichen die ober haubt ab / schab dann das ander weich ab
biß auff das holz / stoß gar wol / zerreibs mit einer eierschalen
vol gebrants weins / so ist es bereit.

Wer Balbrian wurzel eine gleiche lang also grün an den
hals hencket / vnd wann sie dürr wirt / so gehet es im ab.

Wer sich versicht / das er das feber wöll gewinnen / d schind
ij. Körner coriander nüchtern es vergehet ihm / dis sol man
thün che in das feber schüt.

Auch so ist gütt so in frieren will / so nimm drey wurzeln von

Hausapotecck.

Eysen Kraut / vñ drey bletter darvon / vnd send das mit wein
vnd trinck das so in will frieren es geht im ab.

Das feber das da ist von der Melancoley / der selben harn
ist an dem ersten weiß / darnach schwarz / so sich die natur be-
gint dawen. Der disen siechtumb her / der sol essen grün speys
vnd soll sich alle wochen zwey mal purgieren mit Senec pul-
uer des abents ein halb lot / vñnd des morgens / auch ein halb
loth mit einer erbs brü.

Disen sirup gib im zü trincken wie oft er will. Nym ein
handtuol wegweisen wurzel / vnd ein handtuol wegweysem
blümen / vnd zwey bletter hyrtzung / send das mit einer maß
wasser bis das drittheil eingeseudt / so seyhe es dan durch ein
tüch in ein kantz / vnd rür darein zwey lot zucker / diser sirup
ist besonder güte inn dem sommer / wann er leutert das geblüt
vnd leschet den durst / vnd kület wol / vñnd erweyhet wol die
heys materi / die sich vom versamleten blüt vñ die brust ge-
samlet hat / darvon zü zeyten geschwer werden / oder zerren-
der hūsten / vnd vertreibt die gilbe / vnd weicht den stülgang
das man deyster senffter wirt zü stül gehen / Wolt im aber das
haupt wee thun / so gib im Pillule die das haupt purgieren /
vnd reinigen / als Pillule de sera pigra / oder Pillule cochie.

Ein bewerte kunst für das feber /
es gehet inn dreyen tagen ab /
on allen schaden.

Schelkraut wurzel hack's klein / vñnd stof sie also
grün / nim der als groß als ein baumnuß / zerreibs
mit einer schüssel vol warmer milch / oder warmen
wein / oder in einer warmen erbs brü / od in einer nassen ofla-
ten / dz sol man morgens nüchtern thun / vñ iij. stüd darauff
fasten mit essen vñnd trincken / vnd mag er gehn so gang er.
Vnd am andn tag gib im dia Carthami ein halb lot oder iij.
quint. hat er vil hitz / so gib im dia prunis layatiui iij. quintlin
ist er starck so gib im ein lot Electuarij de succo rosarum

Ob

Ob nun das feber von flegma ist/vnd ist der siech alt vnd ein dürre zeit/auch kalt vnd feucht/vnnd ist ihm die ader am arm treg/vnd ist seins harns vil vñ damit weiß/vñ dürstet in fast/so ist das feber von vberiger flegma/so gib dem siechē Scharley safft/Epff safft/Fenchel safft/gekochet wie ein Lectuarium/vnd der siech soll weder essenn noch trincken/dies weil in freure/oder hitz hat/darnach so gib ihm ein wenig züs essen/die speyß die in wermet zimlichen/vnd an dem andern tag gib ihm züessenn etwas das dā wig sey/als Klain vögelin vnd dēsgleichen/ganz lautern wein zütrincken/Oder gib im Diacarthami iij. quintlin/oder ein lot.

Irem amelung müßlin gekocht mit Kinder milch/vnnd ein wenig Saffran/das sterckt die natur/vnd gibt gut farbe/vnnd gibt den siechen krafft/also magst du ihm auch ein reysmüßlin machen/ist er so gar erkaltet/vnd von leyb kommen/so er well im ein schüsseluol künich mit ein dotter vonn ein ey/das mag er trincken warm oder kalt/das sterckt in fast wol.

Für die Gylbe.

DA sol sich auch hüten vor aller speyß/vnd tranck das in keltet/wan es ist im schad/wolt ihm aber die gilbe fast weethun/so mach im ein tranck. Dün gestossen saffran eins pfeñigs schwer/vnd eins pfeñigs schwer Algey samen auch gestossen/thü das in ein schüssel mit effig vnnd zertreib das alles mit einander getemperiert/thü ein wenig wein vnd wasser darzü das es dün genüg werd/so sol man es nüchtern eintrincken/darvon bricht die gilbe on schaden.

Wolt sich aber der siechtragen lengeren/vnnd im die gilbe nit wolt abgehn/das den siechen nit wolt gelusten zü essenn/hatt er dann die krafft so gib ihm Reubarbara gepuluert/meng das mit einer vngesaltzen erbes brü/vnnd gib im das zütrincken gegen tag/vnd hat er die krafft/so sol er sich dar

S ij nach

Hausapotecē

nach ergebn / vnd soll ein gebeet brot für den mund heben / vñ
soll 3wo stund darauff fasten / das reiniget die Coleram / vnd
flegma auß / daruon das feber vñnd die gilbe kōmmen / oder
bricht oben auß / daruon der magen von schleim vñnd vom
gilbe gereiniget wirt / möchte er aber das nit gethū / oder das
es dem siechern zū wider were / gib ihm ein loch Diasene das
halb am abent / das ander halb am morgenn / das soll zerry-
ben sein mit erbsbrē / oder in einer oflaten verschlindenn / das
reiniget auch.

Were es aber das im das haupt were thet von kelte / so soll
tu im das haupt / stirn / vñnd die schlāff schmierenn mit ca-
mil en öl / vnd thū im in die nasen Oleum benedictum / vñnd
auch ein wenig in die oren / vñnd mach im ein füß wasser mit
camillen blūmen / das erwermet das blūt vnd haupt wol.

Were es aber das er ein feucht haupt hett / so mach in nie-
sen / vnd heiß ihn kēwen ein bertram wurzel / das zeucht die
feuchtigkeit von dem haupt / vnd gib im Zymet / vnd corians
der / oder zytwen / oder muscatnuß zū essen.

Auch ist güte / der das kalt feber hat / der da lang geweret
hett / daruon der mensch fast er kalt ist / dem soll man den ru-
cken vnd die lenden vnd den bauch wol salbenn mit Loröl /
vñnd weckolter öl gleich vil gegenn einem feur / oder gegenn
ein ofenn / das mans wol darein reib / das thū morgen vñnd
abents / das erwermet die adern / vnd widerstehe dem feber.

¶ Aber für das feber / ein ware kunst.

Nim die grünen stengel von dem holder vnd thū die öbe-
rest hant ab / vnd nim das ander / vnd stoß das wol / thū das
ein ein halb also vil gütes essig / das misch vnder einander / vnd
truck das durch ein tüch / vñnd trinck das nūchtern ein halb
eyerschal vol dreymorgen / das vertreibt das feber on schadē.

Ein ander bewerte kunst für das feber / das lang geweret
hat / sonderlich / so der dem menschen von ein bösen magenn
kōmmen ist / so nim auch die zweyglin an dem holder das
forder

fordertheill / schel die obern rinden hüpschlichen oben herab / darnach schab das grün oben wol ab / zer schneids klein / vnd stoß es wol / thü darzū als vil essig / stoß das vnd einand / truck das durch ein tüch in ein glas / vnd wer sein bedarff dem gib sein drey morgen nüchtern / se ein löffel vol zū trincken / vnd vñ / stund darauff fasten / so ringert es im den magen wol dauon das feber ist / vnd gehet im ab.

¶ Wer die selb sucht hat die da kumpt von dem heyssem blüt / dem thüt das haupt wee / im ist hais vñnd schwer / ist geschwollen vmb die schläff / vñnd gehn im die augenn herfür / hat kein durst / vnd geht im des nachts rodt dinger für die augen / ist der puls schnell / vñnd alle seine adern seind im schnell im schlaff.

Wem also wee ist dem soll man lassen zū der lebern adern am arm / vnd an dem andern tag auff der rechten handt auff dem daumen zū der haupt adern / vñnd am dem sechsten tag an der rechten handt zwischen dem kleinen fingerlein zū dem hertzen / vñnd am neündten tag an beiden füßen außwendig auff den knoden / vnd soll jede adern nie mer dann erspringen das ist / er soll auff ein mal nie zū vil lassen.

¶ Wan soll aber dise ding warnemē ob er die krafft hab / vñ ob er vor jugent oder alter vnd vor der zeit thün mag.

Were es aber daß er was irret / so soll man im aber kälten dz blüt mit dise dingen / mit Psil. ij. wasser da psilium inen gesortē sey / vnd mit ein wenig Magsat milch / das sol man im zū trincken geben / vnd gib im viol sirup / vnd wasser da die schwarze kriecken in gesorten seind.

¶ Wer im aber der bauch zū hert / so soll man ihn hiemitt weychen.

Gib im zū essen gestampfte gersten müslin also darauß gemacht. ¶ Im gestampfte gersten ein gürtte handtuol / vñnd send das inn einer halben maß wasser / thü darzū ein wenig buttern vnd darauff ein wenig saltz / darauff ein wenig rote sandel gemischt mit ein wenig zucker / vñnd gib im zū weilen
ein

Sanfapoteck.

ein schnitlin brots das inn dem wasser ist gelegenn / das wey-
chet im den leib vnd das geblüt / vnnnd er sol auch kein andern
wein trincken er sey dann saur / vud wolgemischt mit gersten
wasser / vnd leg im zü weilen auff den nabel buttern in größe
einer bonen / vnnnd stürtz im darüber ein seiff schüssel / bis das
die butten wolhin ein fleust / vnd hat er die krafft das ers wol
gethün mag das in nit irret / so gib im einn reinigung mit elec-
tuarj .i. lot de succo rosarum / vnd gib im des nachts vorhin
Viol sirup / das er vorhin wol erweyhet werde / so wirdt ehr
leichtlich zü stül geen.

Were es aber das im das haupt wee thet / so schmier im das
haupt hiemit. Nim rosen öl ein lot / Essig ein halb lot / Bols
armeni gepuluert ein halb quintlin / temperyer das wol vnd
einander / vnd streich im das an sein stirn / vnd sein schläff / vñ
an sein keel / vnd nim ein schüssel vol kalts wasser / vñ thü dar
ein also vil effigs vñ netz darin ein weiches tuchlin a's ein firm
tuch / vnd truck das wol auß / binnd ihm das vmb sein stirn /
vnd vber den schläff / vnd nim zwey tuchlin jedes als groß als
ein faust / vnd netz die auch darinn / vnnnd gib im ye eins in die
handt bis das es trucken wirt / netz aber zwey tücher darinn /
bind sie im vmb die süß / vnnnd so sie trucken werden thü sie in
aber also / das lescht das geblüt / zencht die bösen hitz auß / dauo
dann das haupt wee kumpt / wil im aber das haupt wee nitt
geligen oder vergehn / so soltu lügen vnd warnemem an seinē
harn / vnd an aller seiner gestalt / wo von ihm das haupt wee
kumpt / so halt dem siechen / vnd thü im wie da vornen eigent-
lich geschriben stehet von dem haupt wee.

Nim war ist das haupt wee von dem magen / so er gessen
hate ist er vil vnruwiger dann so er nüchtern ist / Dem hilff
also / du solt ihm den magen seubera mit einer layatiue / dar-
nach sol er sich auch gar messiglichen halten mit essen vñ trin-
cken / nach dem als dann sein complexion ist. Ist aber das
haupt wee / das dem menschen das hirn zü feucht ist / so ist ehr
nüchtern

Ob aber du das nich haben magst/vnnd wirt von den ärzten
bist vnd geschwer in der Kele hast/So ist nichts bessers dan
das man neme warme milch/vnnd gurgel die als haif man
das er leiden mag/vnd das offte vnd dick gethan/dz benimpt
die suchet/vnnd macht die geschwer zeitig/Des gleichen mag
man auch thun mit milch oder wasser/darinnenn Abis oder
teuffels bis Kraut gesottenn sey. Vnnd so das geschwer ges
bidchē ist/So gib im zu essen warm weych eyer dottern vnnd
gersten wasser zu trincken/vnnd gersten maiser zu essen/das
reiniget vnd haylet in.

Hür heyserkeit.

Welcher hayser ist wordenn vonn einē flus/oder hür
sten vonn kaltem luft/od trannct/schreyē od rüfē
fen/der soll schlaffenn gehn/vn morgens nüchtern
warm wasser trinckē/so warm ers leiden mag/vnd ein weich
tuch netzen in kaltem wasser vnnd essig gleich vil/vnnd truck
das wol auß/vnnd wind das vmb die kele/vnnd eins das ges
werint ist/das thū morgens/mittags/vnnd zu nacht/so man
schlaffen will gehn/vnnd halt dich warm/vnnd hüt dich vor
kaltem luft. Wochrest du am beih schwizen das wer zu mall
güt/vnd soll sich hüten vor kaltem trannct/vor obs/vor trey
beln vnd des gleichen.

Man möcht auch wol warm milch trincken/morgens vn
abentts/das benimpt auch dise heiserkeit. Oder nim gebran
ten wein so du wilt schlaffenn gehn/truck ein schnit brot dar
ein vnnd is das des abentts/morgēs/wer er aber hitziger nas
tur/dem ist der gebrant wein nit güt.

¶ Wer heiser ist das indielung in die kele steigt vnnd er
kalt vnnd feucht ist/der soll nüchtern ein quintelin oley bene
dicti vermisch mit ein wenig wasser trincken es hilset/wies
wol es ärml ch zu trincken ist/es ist aber güt vnd schadet nie
mants. So du aber das öll nit wol habenn magst/so is Enis
samen der ist gesund vnd güt für die heiserkeit/oder seudt
ten kern

Hausapoteck.

ten keren vnd trinck das wasser warin / so du wilt schlaffenn
gehn. Oder nim vii. lot wackstein auff ein grien / vnd thü dar
zū einn maß brunen wasser / vnd seüd das wasser halber ein
trinck des wackers morgens vnd abents lohe / es geth dir ab
oder gib im disen trinck. Wein vnd baumöl gleich vil seüd in
einer krausen / vnd trinck des ein güten trinck / so du wilt
schlaffen gehn / vnd nüchtern so warm du magst / dz benimpt
dir die heiserkeit on schaden. Magstu aber das baumöl ni
habē so nim halber so vil buttern / als des weins ist thü als vor.

¶ Ein güc latwerg für die heyserkeit.

Sein rein senfmel / thü darzū vier mal also schwer honnig /
mach darauß ein latwerg / thü es auff ein teller / machs dünn
schneid es dann zū stücklin / als man begint die latwerg zū sch
neiden / setz es da es küll stehet / von disem blözlin is je eins mor
gens vñ abents.

Oder gib im disē trinck / Boley ein handtuol schneids klein
seüd das mit einer halben maßessig / bis das dritteil ein geseüde
seyhe es durch ein tüch / gibs zū trincken morgens vnd abents
je ein löffel vol.

Oder nim ein grossen apffel / der vil marck hat / brat den
gar wol bis er weich würt / schneid in / leg in also heiß inn einn
schüssel mit wasser / vnd is es / Das solt du thün wan du sch
laffen wilt gehn / vñ deck dich warm zū / thü das haupt vnder
das gedeck so du meist magst / oder bedeck das haupt / vnd das
antlig das dir kein luffet zū dem mund einngang das ist güte
vnd verreib die heyserkeit.

Der erst menlingen heyser ist worden / brat ein rüb inn einer
aschen oder auff glüten / das die rüb wol verbrent / so schneide
das schwartz ab / vñ sole das rot essen alle warm du ers erleidē
magst / trinck darauß einn warm wasser als heiß dus trin
cken magst / Vnd netz ein tüch inn kaltem wasser / trinck das
wol auß / also binnds vmb die keel / darüber einn weich tüch
das da wol gewermet ist / das thü so du wilt schlaffenn gehn
vnd

vnd morgens nüchtern/das vertreibet die hayserkayt on
schaden.

¶ Ein bewerete kunst für die heiserkayt ob sie
schon lang geweret het.

Nim waich nacht tücher machs warm/vnd nim ein pflü
feder küßin/mach das auch warm/vnnd bind das vmb das
haupt mit dem tüch/vnd vmb dein keel/so du wilt schlaffen
gehn/laß die nacht also vmb das haupt. Das thü drey nachte
nach einander vnd halt dich warm/vnnd hüt dich vor kal
tem tranck vnd vor dem lufft/ehs gehet dir gewislich ab on
schaden/Das selbig ist auch gut für den fluß vnd den hüstern
Auch gib im süß holtz safft in den mund.

Für die heyerkayt so gehe ins bad/vnnd so du halber geba
det hast/so trinck einen güten tranck warmes wassers /ist er
farn oft vnd dick.

Rnoblauch gesotten vnd geessen macht ein hell stim vnd
vertreibt heiserkayt vnd den alten hüstern.

Für den Klux/oder hest.

S Inguetus heist der hest oder Klux/vnnd kompt et
wann vonn vberiger lere des leibs/etwann von vber
riger fülle des magens. Wann es kompt von lere/dz
sagt dir wol der siech/ober lang vngessen vnd vngetrunck
en sey gewesen/oder ob er stülgang hatt gewunen/das ihn ses
er hat zü stül getriben. Dem soltu also helffen/seud ein alte
heßen mit ein quintlin gstoffen zymerrinden/vn ein halb lot
Wastix/vnd gib im die brñ zü trincken/vnd dz hün zü essen
vnd schwein in süß/vnd weissen wein/hat er nit hitz so gib im
Eutin larweg/hatt er aber groß hitz/so gib im rosen zucker.

Ist es aber von vberigem essen vnd trincken/so mach ihn
vndarven mit eychen blettern/als ich dich auch hie vndem le
ren werd im capitel von dem brechen. Oder nim ein rosen kü
chen vnd wermüt/gleich vil/jedes ein handtvol/vnnd seud
das mit rotem wein/leg das warm auff den magen.

Hausapotec

Oder laß ihm etwas sagen/daz er fast erschrickt/so gehet es ihm ab. So aber einer fast klyret in einem siechragen/bedeutet erwan den tod.

So der mensch ein brust geschwer hat.

Der ein brust geschwer hat vom keltin/soll sich hütten vor kelten dzer nit erkalt/nit an den lufft gehn/oder ligen/hoch ligen oder aufrecht sitzen/das wer im das aller best/nit lang schlaffen/man soll in auch allzeit wecken/dz er sich erreißer. So sol man im dan ein butter suppen machen also mit halb vil wasser/halb buttern/sol das wol sieden vnd nit vil brots drein thun/die brü supffen als warm ers erleiden mag/Die selbig brü sol er trincken wann er schlaffen will geen/das er weycht den koder gar wol/dz er wirt außwerffen/Auch soll man im gar lügel essen gebē/zū einem mal vnd lügel trincken/wann von der vile der speysen/vnnd des trancks/so wechset auch d koder dester mer/soll allzeit hungerrig vnd dürstig sein/kein visch essen vnd kein würtz/kein sauren wein trincken. Im wer güte viol streup/hastu aber den streup nit/so mach ein hanffsamen milch von wasser vnd hanffsamem oder nissi an sein statt milchraum/vnnd is den/das weychet vnd kület das hertz on schaden. Er sol nach essen sich ergeht ein warm tüch allzeit für den mund halten/dz im der lufft nit eingang/von dem gehnerlöset sich der koder.

Auch solen sein mit fleiß warnemen/das er allzeit seinen stülgang hab/Im wer auch fast güte das er schwitze am beth ob er die krafft het/oder aber das du im ein schweißbad laßest machen mit ein kessel biß er schwitzer/so leg er sich inn ein beth. Vnd soll das schweißbad sein mit Baldrian vnnd habberstro/zedeckt mit warmem leylachern/das waichet auch den koder wol.

Item brat zwibelen vnd is die/ein wenig buttern darinn wer fast güte.

Welcher

Welcher mensch trucken hüstet vñnd nitt außwirfft/das ist ein groß zeichen /das der mensch ein bösen magenn hatt/der nit dāwen mag/darvon gar schedlich siechtagnen Kommen. Ist aber das er auß wyrfft speywet/die gemenget ist/weiß mit blüt/vñnd das mit schmerzenn außbringer/das ist/ein zeichen heymlicher dewung vñnd gebresten der lungenn/vñnd ist tödlich.

Wirt er aber darnach außwerffenn on pein/die doch ein wenig rottlecht ist/das ist ein zeichen einer offenbarung der verdawung/vñnd die natur bestehe zū reinigen vñnd ist volkommen.

Wer den hūsten hat mit der brust sucht/der soll nit wasser baden/er soll auch nit nuß oder nuß öl essen/vñnd kein magstat öl/er soll gesotten wasser trincken. Ist im der hūst vonn keltin/so soll er güeten wein trincken.

Da der mensch ein grosse sucht vmb die brust hett/auch in dem haubt/wiltu dem helffenn/das haubt vñnd die brust wunderparlichenn purgieren vonn aller schleimiger flegma vñnd feuchtigkait on kosten/So nim zwo oder drey mangolt wurzel/wesch sie schon/trückens das sie nit naß seind/vñnd stoß sie dann/vñnd truckes durch ein tūchlin/so gehet darauff ein lauter blawer safft/auff dem stehet ein weiß scheumlin/das blas ab/vñnd des saffts thū drey oder vier tropffenn durch ein feder keil in die nass/vñnd zeuch das inn dich/oder thū ein hasel nuß schal vol in ein hand/vñnd zeuch das mit der naser in dich/vñnd heb dann mit beiden henden die angenn zū vñnd innerhalb ein halb viertel einer stunden/lauffet ihm grosse schleumige zehe feuchte zū dem mund auß/das dich wunders nimpt. Ich hab gesehen einen ein mal/auff zwölff lot zū dem mund auß/Wir selbst wol sechs oder acht lot auß gangen ist/so ich meint ich het nichts bey mir gehabt.

Sausapotecel

Von den apostemen der brust.

Die vrsach der Apostem ist vñ oberiger böser flegma in dem haupt oder magen / kompt von den flegma beiden / oder von einer allein / wann das haupt vñnd der magen seind purgiert worden vonn flegma / so vergehent auch die apostemen von im selber.

Dem siechen geb speiß zñ essen / die da leichtlichen zñ dāwē seind / der siech soll nichts essen noch trincken.

Nim mantrautenn / gensdistel / Scabiosenn Kraut / Abiss Kraut / jedes ein handvol / Gerolt gerstenn ein ayerschäl vol / wasser zwñ maß / seud das zwenn zwersch finger ein / darnach seihe es durch ein tüch / von dem mach ein hanffsamen milch / mit einer gemeiner eßschüssel / vol geweschenn hanffsamenn / das gib ihm lah zñ trincken / morgens vñd abents / jedes mal trind ein halbenn becher vol / Hastu aber nit die kreütter / so mach ein hanffsat milch / mit gerstenn wasser allein / vñnd trinck die.

Darnach mach im die salb / vñnd salb ihn damit vmb die brust. Nim vngesaltzen buter oder dicken milchraumb / oder sie beide gleich vil / seud darinnenn Papeln bletter vñnd samen / seyhe es dann durch ein tüch / salb im die brust damit / so man darein thüt hāner schmaltz / wer vast güt / darnach wer vast güt / das man ihm geb ein Cristier / als darzñ gehört / oder mach im suppositorium. Vñd das soll ein yeglicher arzt wissen vñd brüffen / von welcher complex der brestenn kome vñnd was arznei darzñ gehör / dann thüt der Maister das nit / vñd gib dem siechen / das wider sein natur vñd complex ist / so verwarloset er den menschen / vñnd würdt schuldig an im. Darumb sol sich kein maister auff sein kunst vñnd weißheit verlassen. Er sol fragen / vñd erfahren an dem menschen alle gestalt / zñ welcher gestalt sich der gebrest beschwere / vñ den harn des siechenn beschenn / den Puls begreiffenn / vñnd die Phisonomie des menschen beschenn / dann mag der Maister dem

ster dem siechen / deßter sicherer nach seiner Kunst artzney thün
vnd an einen solchen artz / mag sich ein mensch wol verlas-
sen / wann er genant ist ein getreuer artz. Wann aposte-
men in der brust / seindt sorglich / vnd darumb ist es güt vnd
not / das man wiß von welcher complex der presten tün.

Rumpt der bresten von colera rubea / odder von sanguis-
nea / so sol man dem siechen thün / alles das ich im vor gemelde-
tem capitel geleret hab. Were aber der brest von slegma
oder Eelte / so mach im dise salb / vnd schmier inn darmit vmb
die brust. Nim butter zwey lot / Dünerschmalz auch zwey
lot / Loröl ein lot / vnd meng das züsamen / vnd salb in vmb
die brust damit / vnd leg im ein vngeweschen wollen darauff
die da schwarz ist / vnd er sol sich hüten vor versaltzner speiß /
vnd vor allen sauren dingen.

Für das auffstossen vnd brechen.

W Im ein gebehet brot mit saltz vñ eßig / zerstoß vnd
machs gleich ein dicken pflaster / vñ leg das auf des
magen mund / das ist auff das hertz grüblin. Vñ so
du dem siechen den mund damit bestreichest / sterckt im vast
wol vnd gibt im krafft.

Item das wasser darin kütten Eeren gelegen seind / das be-
nimpt des magens auffstossen vnd brechen / wann es sterckt
den magen vnd macht wol dāwen. Ob es aber an der zeyt ist
so / mag man allain kütten fieden / zñ einer latt wergen / ohn
zucker / vnd honig zñ ein herten confect / vnd eingenomen.

Aqua hordei / das recht Gersten wasser.

Aqua hordei / eines andern namens prisana von den
teutschen gersten wasser / welches von allen auctori-
bus darzney gelobet / ist güt vnd übertreffenlich wñ
der alle colerische subtil hitz / öffnet die verstopffung / bewes-
get schweiß

Sanfapoteck.

get schweiß vnnnd den harn/senfftiget den bauch der dürrern vnreinigkeit/welches da ist der dürr vnd trucken mist/vonn dem menschen/beweget den schlaff vnnnd leschet den durst/nere auch etlicher maß/ist bequem allen enden der brust vnnnd der lungen.

Gerstennwasser nimpt man zu zeitem warm/schweiß zu bringen/vnd zu zeiten kalt/durst zu lesche/zü zeitem mit zucker/erwan on zucker/erwan vil/vnnnd erwan wenig/Sein gab zu einem mal ist ein becher vol/das ist auff acht lott/doch allwegen mit wol ledigen magen/von aller speisen vñ tranck. Auch wirt es genommen/zü zeiten in dem tag vonn den durstigen Francken/vnd ist bequem in scharpffen febribus/vnnnd vil ander nutzbarkeit mehr.

Nim wol gezeitiget gersten/die vol vnd schwer ist/vnd nie gerumpffen/klar brun wasser/das gegenn Orient auff reynstein läuffet oder sannde/vnnnd nim dann des wassers v. tayl/vnd der gersten ein theyl/leg das zusamenn inn ein sauber geschirz/vnnnd send das inn einem zwiffaltigen fass/das ist als vil/als in Balneo Marie r. Vnd mach eyn klein feuer darunter/vonn holtz auff zwelff stunden/bis das wasser von der gersten geseibert werd/auff ein gele röte/schier wie ein bier/darnach lass es dann rüwen/dann kalt werden vnd behalts.

So eyn mensch blüt speiet/wie man im helfen sol.

Soptoica/das ist ein siechtagen/so ein menschē blüt zu den mund außgehet/von vberflüssigkeit des blütes das sol man also erkennen. Er ist vol an dem leib vñ ist rot/sein adern seinnd ihm vast groß. Es kompt auch erwā von dem magenn/dann so ist dem selbigen vornenn ann der bust wee. Kumpt es im aber vonn der leberinn/so ist ihm wee in der rechten seiten. Kumpt es im von der lungen/so ist ihm wee in der lincken seiten vnnnd hüstet vast. Auch kumpt es erwā
wann

nächtern vngerühiger dann so er gessen hat. Ist nun die feuchtigkeit des hirns von felt/so gib im etwas das den magē bescheidenlich erwermet/ vnd der mensch sol sich auch hütten vor allem dem das in feltet/ vnder sol auch das haupt warm halten.

¶ Ein bewerte kunst für das täglich feber.

Nim gebränten wein den besten so du habenn magst/ auff ein halb pfundt/ thū darein das marck vō Artich des weyßfest so du gehalten odder vber künnen magst / auff. ij. ort. laß darinn ligen drey tag/ vnd gibs im zū trincken/ nim war wolt es im zū uil hitz bringen / so misch im den trunck mit einn wenig anders weins/ vnd gib dē siechen auch erwañ Manuſ Christi.

¶ Ein artzney für mancher handfebres.

Zū dem ersten bereit ein solchen trunck. Nim gereiniget vnd wol gewesen gersten/ü.ij. lot/ Schwarz zisern ij. loth/ Laccricie kleyn geschniten ij. lot/ Fenchel grün/ oder dürr ein handtuel/ Hirzen zung drey oder ü.ij. bletter/ Wermüt ij. oder ij. bletter/ Bibenel wurzel ij. oder ij. Dis sol man sieden in ij. maß wassers bis die gerst geschwilt/ vnd so das wassers zū uil eingeseude so geuß ander wasser dareinn also das des wassers bleyb drithalb maß odder dabey/ darnnach seyhe das wasser durch ein tüch vnd behalts/ von dem wasser/ sol der siech strincken tag vnd nacht so in dürstet/ on allein wann er des frostes warten ist/ wann vmb die selben zeit soll der mensch weder essen noch trincken/ es thet dann gar not/ vnd wann des wassers nit mer ist/ so mach einanders.

¶ Wie sich der mensch halten sol/ der den siechtagen hat. Der mensch sol auch diese ordnung haltten/ das er sich hütte vor Eß/ milche/ schwein/ vnd vinderen fleisch/ vor allem obs frucht sie sey new oder alt. Er soll essen wol gesottenn müßlin von Mangolt/ Binerſch/ Haber müß/ gersten / vnd allweg ein wenig mandlen darzū gestoffenn/ ann fleysch tagenn einn vierteil von einer hennen / oder jung hünner gesottenn in was-

T

ser

Hausapoteck.

ser mit ein wenig Peterlin vnnnd iij. bletter Lattich / vnd soll sich hütten vor feuchtigkeit vnd füllen / auff fisch tag soll er essen Krebs / Schnot vrsch / oder Bersich / er wann ein weydey in wasser geschlagen. Er soll kein wein trincken dann zum essen vnnnd dann soll er hübschlich trincken gemischt mit dem vorgeschriben gerstenn wasser / oder gemain trinck wasser / ob im das vorgenannt wasser wider wer / aber zwischen den malen soll er kein ander wasser trincken / noch wein.

¶ Wann der mensch weyßt die zükunft des frosts / ist das selbig nach mittagt so mag er des morgenns etwas essen vmb sechs vz / vnd also beleiben / bis ihn die hitz verlast. Ist es aber zükünfftig vor imbis sol er nit essen / bis nach der hutz.

Item es seindt etliche feber / das güte were das man nach dem dritten tag ließ nach gestalt des menschen krafft vnd zeit.

¶ Dis ist nun von gemainem feber / vnnnd drey täglichem feber / wiewol es ist das sein mancherley seindt. Ob nun der mensch gebraucht hat solliche wasser als vorgeschriben ist / so soll er sich hütten vor überigem essen / vnd sol nüchtern einen puluer vnd Kraut Centaurea / als groß als ein nuß / oder kest / gemischt mit wein / vnnnd mag dann darauff ein wenig weins trincken / vmb der bitterkeit / vnnnd also soll er den tag bleiben / vñ morges / vñ die zwē nachgehenden tag soll er essen ein halbnuß morgens nüchtern mit dreyer bletter Rauten / vnd Triack als ein erbis / vnd sol darauff trincken Schelwurtz wasser gemischt mit cardo sancte Marie / aber schelwurtz wasser allein auff iij. lot / vnd soll dan nach den dreyen tagē aber des vorgenannten puluers nemen / im sey bas oder nit / dan nichts dester minder des vergenante wassers brauchen iij. tag darnach / vnd halt sich mit essen vnd trincken als vorgeschriben ist / so ist zū hoffen das der mensch gesund werd vnnnd sich das feber end eret in ein andere gestalt des febers.

Von dem vierteglichen feber / das
Kau. zuuertreiben ist.

¶ Dan

WAn soll ansehen die vorgeschriben ordnung mit essen vnd trincken/ vnnnd dann warnemenn welche zeit der frost zükünfftig sey/wann die quartana das viertäglich kompt vngleich/vnd quelt den menschen/ etwan mer/etwan minder/vnd hat dan ij. tag freyhait / wann man muß wissen die stund der zükünfft/so soll er vonn disem tranck trincken.

Nym Fenchel Kraut ein handtvol Vermüt drey oder iij bletter. Dis soltu sieden in einer viertel von einer maß güts weins/auff ein senfften feur oder Kolen/bis das dreyteil ein viertheileingesendt/vnnnd rucks dann vonn dem feur/das es doch warm bleyb/ vnd wann der mensch gewar wirt die zükünfft des febers/so soll er nit rüwen/er sol gehen oder sich lassen sären vnder den armen/man sol vnder disem wein thun ein loth rosen honig/vnd soll dann darvon trincken ein Klein gleslin vol/vnd darauff gehn vnnnd sich üben on vnderlass als lang er mag/auch/ob es not thut/mitt der hilff anndere leut/die in vnder den armen sären/bis also lang das sich die kelt mindert/so soll er sich dann niderlegen/zü decken/hitz leiden vnd schwizen/vnnnd vileicht entschlafft er inn betrübnis/wan er dan von der hitz kompt/so soll er auff stehen vnd essen/mag er anderst/wan in dürstet so soll er des obgenanten wassers trincken morgē/so wirt es besser vnd wirt essen.

Es ist gewonlich wan der kranck mensch den vorgenanten tranck trincket/so hat er das feber stercker dann vor/darab soll er nit erschrecken oder ablassen/ehe dan er den tranck fünff mal gebraucht hat/Er würdt gesundt/vnd entpfinde alle tag ein leichterung/on den erstem tag/er verseum sich dan mit vnordnung/als vorgesagt ist.

¶ Ein tranck für das viertäglich feber.

Nym gereinigte gerst ein halb pfund/ Rot zisern ain loth/ Fenchelkraut/Waurrauten jed s ein halb loth/Myrzungebletter/ Kautten/Vermüt/jedes i. quintl n/ Lacerte ein halb loth/Das sendt alles inn zwo maß wassers/als lang bis

T ij ein vier

Hausapoteck.

ein viertheil einer maß eingeseudet / darnach seyhe das wasser ab durch ein tüch vñnd behalt das zum andern mal / so thü anderhalb maß wassers darzū / zū den obgenaiten recepten vñnd send dz bis die gerst fast groß wirt / so seyhe es wider ab / zū drytten mal. Nimm aber andhalb maß / vñ send dz aber ein bis die gerst auffgehet vñ zerpalter / seyhe das aber durch ein tüch als vor / vñnd thü die wasser vñder einander / vñ gib dem siechen davon zūtrinken wann er will / vñnd wie vil er will.

Item er soll iij. tag all morgen ein klein gleslin vol trincken von dem vorgelerren wasser / vñnd ein wenig Tiriack niesen mit dem wasser gemengt / oder on das wasser / wie er das einbringen mag.

Wil das den siechen nit helfen / so nim diß nachgeschryben vñnd mach ihm ein tranck daraus. Nimm Fenchel kraut ein halb handtuol / Wermut halb also vil. Das send inn weissen starckem wein / bis der wein halb eingeseudet / so seyhe das durch ein tüch / vñnd thü in den gesignen wein Rosen honnig als vil du wilt.

Item des selben weins / soll der siech trincken ein klaines kreuzlin vol ehe dann in der siechtagenn ankempt / vñnd der soll sich auch darauff ein wenig ergehenn oder wandeln / also lang er dan mag. Darnach soll er sich warm heissen zudecken das er schvizen werdt.

Item er soll sich hütenn das er nit es vier oder fünff stund vor ehe der siechtag kempt.

Kürs Leber.

Rvicenna spricht im vierten büch / de Cura februm in einer gmain / das man wol mag gebenn / dem der das kalt hat / kalt wasser zūtrinken für das feber das da kempt von der gallen / wann es dem selbenn die gall hilfft verdawen / aber ein solches wasser soll geben werden zū rechter zeyt / so weder hitz noch frost in im entpfindet.

Galenus

Gaufapoteck.

LXXXI

Galenus spricht / Centaurea gepulvert ein halb loth mit
weyßem wein drey morgen nüchtern getruncken das
macht wol dāwenn vnnd essenn/vnnd für das
Eickenn / vnnd alten hūstenn/
spricht Platearius.

**Getruckt zu Augspurg durch
Hayrich Stayner ic.
M. D. XXXXI. Jar.**

LXXVI

... ..
... ..
... ..
... ..

M. D. XXXIX